

Patrick Tschui

Die Alpha-Welle

*Wie biblisch
ist der Alpha-Kurs?*

betanien

Dieses Buch basiert auf der Broschüre »Der Alpha-Kurs – ein neuer Weg zum Menschen von heute?« von Patrick Tschui. Sie wurde vom Autoren erweitert und von Hans-Werner Deppe bearbeitet und um einige Abschnitte ergänzt. Verantwortlich für den Inhalt sind Patrick Tschui und Hans-Werner Deppe in Co-Autorschaft. Es ist unser Wunsch, dass die Leser dieser Arbeit die Juden aus Beröa zum Vorbild nehmen, die »täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also verhielte« (Apg 17,11). Darum sollten die angegebenen Bibelstellen unbedingt nachgeschlagen werden.

Bibelzitate folgen in der Regel der Elberfelder Bibel in nichtrevidierter Fassung. Bitte beachten Sie die abweichende Verszählung bei einigen Psalmen.

1. Auflage 2003

© 2003 Patrick Tschui und Hans-Werner Deppe
Herausgeber: Betanien Verlag e.K.
Postfach 14 57 · 33807 Oerlinghausen
www.betanien.de · info@betanien.de
Umschlag und Satz: Hans-Werner Deppe
Herstellung: Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 3-935558-08-2

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Was ist der Alpha-Kurs?	9
2. Attraktivität und Zielgruppe des Alpha-Kurses	16
3. Der »Toronto-Hintergrund« des Alpha-Kurses	21
4. Das »Evangelium nach Alpha«	28
5. Der Alpha-Kurs ist charismatisch	52
6. Das »Wochenende« und »Alpha-Bekehrungen«	62
7. Alpha – ein weiterer Weg nach Rom	76
8. Eine andere Taktik des Teufels: Verführung	87
9. Kann man den Alpha-Kurs geändert einsetzen?	91
10. Bessere Alternativen	95
Anhang 1: Die Liebe zur Wahrheit	104
Anhang 2: Einige zentrale Irrlehren der römisch-katholischen Kirche	112
Literatur- und Quellenangaben	117

Einleitung

In einer Zeit, in der es in Westeuropa zunehmend schwieriger scheint, das Evangelium zu verkünden und die Menschen immer weniger Interesse an der »Guten Nachricht« zeigen, gewinnt eine neue evangelistische Methode mit dem Namen Alpha-Kurs immer mehr Anhänger. In Tausenden von Kirchengemeinden der verschiedensten Denominationen wird weltweit zu Alpha-Kursen eingeladen. Die Zahl der durchgeführten Kurse ist in den letzten Jahren explosionsartig gewachsen. Im Jahr 2002 wurden weltweit über 24.000 Alpha-Kurse durchgeführt. Etwa 6 Millionen Menschen haben diesen Kurs bereits besucht.

Der Alpha-Kurs ist in den letzten Jahren so populär geworden, dass auch säkulare Medien darüber berichten. In Großbritannien tragen Werbekampagnen und regelmäßige nationale Alpha-Veranstaltungen zur Bekanntheit des Kurses bei. Tausende von Gemeinden ganz unterschiedlicher Konfessionen nahmen an der »Alpha-Initiative« teil. Mit Plakaten wurde landesweit für den Alpha-Kurs geworben und dazu eingeladen. Im britischen Fernsehen lief eine 10-teilige Serie mit dem Titel »Alpha: Wird es ihr Leben verändern?« Auch Poster, T-Shirts und Abziehbilder mit dem Alpha-Logo – einem bunten, ein Fragezeichen hochstemmendes Männchen – machen vielerorts auf den Kurs aufmerksam.

»Alpha« wird als eine der erfolgreichsten Methoden gepriesen, um Menschen von heute mit der guten Botschaft von Jesus Christus zu erreichen. Ein englischer Einladungsprospekt nennt ihn »eine Gelegenheit, den Sinn des Lebens zu entdecken«. In der Zeitschrift »Report« erschien bereits im Herbst 1996 ein Artikel mit dem Titel: *Alpha Kurse – ein neuer Weg zum Menschen von heute*. Darin war u.a. zu lesen,

dass »bis zu 80% der Teilnehmer zum persönlichen Glauben kommen.«¹

Nachdem man in der westlichen Welt seit Jahrzehnten vergeblich auf immer wieder prophezeite Erweckungen gewartet hat, ist der Alpha-Kurs ein neues Hoffnungslicht. »Alpha« ist eine Erfolgsgeschichte, und wer sich wachsende Mitgliederzahlen in seiner Gemeinde wünscht, kommt kaum darum herum, die Durchführung eines Alpha-Kurses in Betracht zu ziehen. So fragt auch *idea Spektrum* vom 9. Juli 2003 auf der Titelseite: »Der Alpha-Kurs – wächst so meine Gemeinde wieder?«

Die in den Alpha-Publikationen abgedruckten Teilnehmerberichte bestätigen immer wieder den Erfolg von Alpha. Aber auch ganze Gemeinden werden angeblich erneuert. Viele Gemeindeglieder können als Helfer mitwirken und werden durch das gemeinsam Erlebte zu größerer Einheit geführt. Durch den Alpha-Kurs wird der christliche Glaube zum Gesprächsthema, finden neue Menschen in die Kirchen und – so wird behauptet – zu einer persönlichen Beziehung zu Gott.

»Der Alphakurs stößt weltweit auf Zustimmung.«² Lob und Unterstützung kommen auch von den verschiedensten Kirchenführern und anderen bekannten Persönlichkeiten. Allein im Buch *Der Alpha-Leitfaden*³ von Nicky Gumbel, der für den Alpha-Kurs verantwortlich ist, nehmen die Empfehlungen von Kirchenführern ganze 13 Seiten ein. Hier einige Beispiele, um die Bandbreite von Kirchen und Gemeinden anzuzeigen, deren Leiter den Alpha-Kurs empfehlen:⁴

Ich kann die ganze Alpha-Initiative nur empfehlen. (Clive Calver, ehemaliger Vorsitzender der Evangelischen Allianz Großbritanniens)

Nach meiner Überzeugung ist der Alpha-Kurs zwingend notwendig. Er ist eine sehr gute und mitreißende Darstellung des christlichen Glaubens. (Ambrose Griffiths, römisch-katholischer Bischof der Diözese Hexham und Newcastle)

Ich kann Nicky Gumbels ausgezeichneten Kurs nur empfehlen. Gott hat die Gemeinde überreich gesegnet, indem er Nicky dazu gebracht hat, den Alpha-Kurs zu entwickeln. (Mike Bickle, Metro Vineyard Fellowship, Kansas City)

Alpha ist ein geistlich dynamischer Dienst, der bereits Tausende Menschen für das Evangelium erreicht hat. Ich bin sicher, dass sich diese Vision auch weiterhin ausbreiten und zu einem internationalen Segen werden wird. (Loren Cunningham, Jugend mit einer Mission International)

Auf Alpha scheint ein besonderer Segen zu liegen, denn Gott gebraucht diesen Kurs, um alle möglichen Menschen in den unterschiedlichsten Phasen geistlichen Wachstums zu erreichen. (Luis Palau, Evangelist)

Die folgenden drei Zitate stammen aus dem Jahresbericht 2000 der anglikanischen Alpha-Heimatgemeinde *Holy Trinity Brompton*.⁵

Raniero Cantalamessa, der Prediger des päpstlichen Haushalts im Vatikan, sprach mit warmen Worten vom Alpha-Kurs und beschrieb ihn als Rückkehr zu den Fundamenten des christlichen Glaubens.

Wir beglückwünschen Alpha für seine Vision und Bemühung, die noch nicht Angeschlossenen an das Leben der örtlichen Kirchen anzuschließen und in eine Beziehung zu Jesus Christus zu bringen. (Bill Hybels, Willow-Creek-Gemeinde)

Wo auch immer ich hinkomme, höre ich, wie Alpha-Kurse den christlichen Glauben in bedeutungsvollen und nicht-konfrontativen Situationen weitergeben. Schließen Sie sich an, wenn Sie die Gelegenheit dazu haben. (Cliff Richard, Popsänger)

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Die weltweite und

interkonfessionelle Akzeptanz des Alpha-Kurses birgt allerdings die Gefahr, dass viele ihn übernehmen, ohne zu prüfen, ob er auch problematische Aspekte enthalten könnte. Eines ist sicher: Sollte der Kurs tatsächlich ernsthafte Probleme beinhalten, so sind die Auswirkungen weltweit und betreffen Millionen von Menschen.

Wenn in diesem Buch der Alpha-Kurs kritisch beurteilt wird, sollen damit nicht die Motive und der Eifer derer, die ihn durchführen, in Frage gestellt werden. Die meisten Alpha-Mitarbeiter haben den ehrlichen Wunsch, Menschen zu Jesus zu führen. Aber Eifer allein reicht nicht aus, wie Paulus es am Beispiel der unbekehrten Juden zeigt (Röm 10,2). Deshalb müssen wir die Lehre, den Inhalt, des Kurses beurteilen. Viele Christen meinen, es sei grundsätzlich falsch, eine christliche Bewegung einer Prüfung zu unterziehen, da die Bibel uns auffordert, nicht zu richten. Um auf diesen und ähnliche Einwände einzugehen, wurde der Anhang 1 eingefügt. Als weiteres Argument wird auf die »guten Früchte« hingewiesen, die vielen Bekehrungen durch den Alpha-Kurs. Darauf werden wir in Kapitel 6 eingehen.

Was ist der Alpha-Kurs?

Der Alpha-Kurs ist ein Glaubenskurs, der als Einführung in den christlichen Glauben gedacht ist. *Alpha*, der erste Buchstabe des griechischen Alphabets, steht hier für *erste Grundlagen*. Der Kurs besteht aus 15 Lektionen; 10 davon werden auf wöchentlichen Treffen behandelt, 4 auf einem gesonderten »Wochenende über den Heiligen Geist« und eine Lektion auf einer einführenden Alpha-Feier. Der Inhalt basiert auf dem Buch *Fragen an das Leben* von Nicky Gumbel. Die Themen der Lektionen lauten:

1. Christsein – unwichtig, unwahr oder unattraktiv? (Alpha-Fest)
2. Wer ist Jesus?
3. Warum starb Jesus?
4. Wie kann ich sicher sein, daß ich Christ bin?
5. Wie kann man die Bibel lesen?
6. Warum und wie bete ich?
7. Wie führt uns Gott?
8. Wer ist der Heilige Geist? (Alpha-Wochenende)
9. Was tut der Heilige Geist? (Alpha-Wochenende)
10. Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt? (Alpha-Wochenende)
11. Wie widerstehe ich dem Bösen?
12. Warum mit anderen darüber reden?
13. Heilt Gott auch heute noch?
14. Welchen Stellenwert hat die Kirche?
15. Wie mache ich das Beste aus meinem Leben? (Alpha-Wochenende)

Ein Kursabend beginnt normalerweise mit einem gemeinsamen Abendessen. Darauf folgt ein Vortrag, der ins Thema

eingeführt. Dieser kann auch in Form eines Videos präsentiert werden, auf dem Nicky Gumbel das entsprechende Thema behandelt. Danach tauscht man sich in Kleingruppen über das Gehörte aus.

Ein wichtiger Bestandteil des Kurses ist ein Wochenende zum Thema »Der Heilige Geist«, während dem die entsprechenden Lektionen behandelt werden. Dort sollen die Menschen bewusst »zu Erfahrungen mit dem Heiligen Geist« hingeführt werden.⁶

Manchmal wird zudem ein Heilungs- bzw. Segnungsabend durchgeführt.⁷ Den Abschluss des Kurses bildet ein Fest mit Freunden und Bekannten der Teilnehmer, an welchem diese für den nächsten Alpha-Kurs eingeladen werden.

Der »Alpha-Kurs« und seine Begleitschriften wurden inzwischen in mindestens 42 andere Sprachen übersetzt, auch in Blindenschrift ist ein Teil der Unterlagen erhältlich. In deutscher Sprache werden die Materialien vom Verlag *Projektion J* herausgegeben, einem charismatischen Verlag, der zur Verlagsgruppe *Gerth Medien* (früher *Schulte und Gerth*) gehört. Am bekanntesten dürfte das »Handbuch« zum Alpha-Kurs *Fragen an das Leben* von Nicky Gumbel sein, das in der Originalausgabe 26 Ausgaben erlebte. Vom gleichen Autor stammt der *Alpha-Leitfaden* (neuer Titel: *Gott, Lachen und Lasagne*) als Starthilfe für Alpha-Kurse, mit Erfahrungsberichten und Tipps. Für Jugendliche existiert ein eigener *Alpha-Kurs Jugend*. Für Alpha-Kurse unter Studenten, Gefangenen oder Militärangehörigen gibt es je spezifische Anleitungen. Man kann den Kurs auch in Privathaushalten oder am Arbeitsplatz durchführen. In Englisch sind außerdem ein »Alpha-Kurs Kochbuch«, Poster, Abziehbilder und T-Shirts und ein eigenes »Alpha-Worship-Gesangsbuch« mit CD erhältlich.

Für die Weiterführung der Teilnehmer nach einem Alpha-Kurs schrieb Nicky Gumbel die Bücher *Herausfordernder Lebensstil* (eine »radikale Neuinterpretation der Bergpredigt«), *Leben satt* (über den Philipperbrief) und *Erweckung heute* (Betrachtungen über Abschnitte aus Jesaja 40-66).

Den Gemeinden, die einen Alpha-Kurs durchführen wollen, steht ein durchgeplantes Konzept mit allem notwendigen Material zur Verfügung. Beratung und Schulung bieten die nationalen Alpha-Büros sowie für bestimmte Kirchen oder Regionen zuständige Alpha-Berater. Zudem gibt es spezielle Alpha-Schulungskonferenzen, die all jenen sehr empfohlen werden, die eine Durchführung von Alpha-Kursen planen.

Inhaltlich beschränkt sich der »Alpha-Kurs« auf das, »worin alle größeren Denominationen und Traditionen übereinstimmen«.⁸ Es sollen also bewusst nur die absoluten Grundlagen des Christentums vermittelt werden. Der Alpha-Kurs dient aber nicht nur der Verkündigung des Evangeliums, sondern auch der Ökumene. Dr. Peter Aschoff, Leiter des deutschen Alpha-Büros, schreibt:

Zusätzlich trägt Alpha in seiner universalen Weite noch dazu bei, die Barrieren zwischen Gemeinden und Konfessionen abzubauen. Plötzlich ziehen Christen verschiedener Bekenntnisse an einem Strick. Alpha bleibt Alpha, ob es nun von Katholiken, Baptisten oder dem CVJM angeboten wird. Damit entsteht eine missionarische Koalition, die Eigenheiten und Sonderlehren nicht verschweigt, sie aber um des gemeinsamen Zeugnisses willen während des Kurses zurückstellt ...⁹

»Der Alpha-Kurs ist so etwas wie ein ökumenischer Konsens der Glaubensunterweisung geworden.«¹⁰ Außerdem zielt der Alpha-Kurs auf die Verbreitung von charismatischen Erfahrungen ab. Der Kurs legt einen Schwerpunkt auf Erfahrungen mit dem Heiligen Geist nach charismatischem Verständnis. Darauf werden wir in den Kapiteln 5 und 6 ausführlicher eingehen.

Manche Gemeinden und Gruppen lassen bei der Durchführung von Alpha-Kursen einige Teile des offiziellen Materials, insbesondere die stark charismatisch geprägten Elemente, weg oder modifizieren diese. Dem offiziellen Copyright zufolge haben Kurs-Organisatoren jedoch nur eine eingeschränkte Freiheit, um Anpassungen vorzunehmen.¹¹

Im Vorwort zum *Alpha-Leitfaden* rät Dr. Peter Aschoff von eigenwilligen Veränderungen am Alpha-Kurs ab: »Wer sich an die Vorgaben dieses Buches hält, hat in der Regel gute Erfahrungen gemacht, während die meisten Kurse mit eigenwilligen Modifikationen nach kurzer Zeit aufgegeben wurden.« In *Idea Spektrum* warnt Aschoff sogar davor, »das Thema [Zungenreden] aus dem Kursprogramm zu streichen.«¹² In Kapitel 9 werden wir noch ausführlicher auf die Frage eingehen, ob man den Alpha-Kurs modifizieren kann.

Entstehung und Verbreitung des Alpha-Kurses

Der Alpha-Kurs entstand in der anglikanischen *Holy Trinity Brompton Church* in London (im Folgenden mit HTB abgekürzt). In den späten 1970er Jahren entwarf der Anglikaner Charles Marnham einen vier Wochen dauernden Glaubenskurs, der zur Weiterführung neuer Christen gedacht war. Die Themen lauteten Heilsgewissheit, Jesus, die Bibel und Gebet. Der Kurs wurde von knapp 30 Personen besucht und man beschloss, ihn regelmäßig durchzuführen. 1981 übernahm John Irvine die Verantwortung, erweiterte den Kurs von vier auf zehn Wochen und fügte ein gemeinsames Wochenende über den Heiligen Geist hinzu. Der *Alpha-Leitfaden* beschreibt die weitere Entwicklung des Kurses: »Als Nicky Lee ihn 1985 übernahm, betrug die Teilnehmerzahl in jedem Kurs fünf- unddreißig Personen. Unter seiner Führung wuchs sie schnell auf mehr als hundert Personen an.«¹³

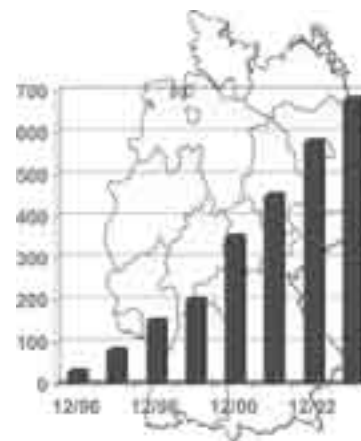
Nicky Gumbel, heute Pfarrer an der HTB, entwickelte schließlich diese Einführungskurse in den christlichen Glauben weiter bis zur heutigen Form. »Gumbels sympathische Erscheinung, sein lebendiger Redestil und die überzeugende Argumentation des Juristen und Theologen zog die Massen an.«¹⁴

Heute wird der Alpha-Kurs längst nicht mehr nur in der HTB in West-London, sondern in über 130 Ländern auf allen fünf Kontinenten durchgeführt, von Finnland bis Südafrika und von Peru bis Australien. Der in der anglikanischen Kirche

eingeführte Kurs hat längst den Sprung in andere Denominationen und Konfessionen geschafft: Methodisten, Lutheraner, Kongregationalisten, Presbyterianer, Baptisten, Heilsarmee, Freie Evangelische Gemeinden, Pfingstkirchen, charismatische Gemeinden, aber auch römisch-katholische Pfarreien und etliche Kirchen der Siebenten-Tags-Adventisten stehen auf der langen Liste der Alpha-Anbieter. Man kann also durchaus von einer neuen, länder- und konfessionsübergreifenden Bewegung oder Welle sprechen.

Neben Großbritannien mit über 7000 registrierten Kursen (Stand 2002), werden die meisten Alpha-Kurse in den USA, Australien, Kanada und Neuseeland durchgeführt. Gemäß den offiziellen Angaben nahmen an den 24.400 Kursen im Jahr 2002 etwa 1,2 Millionen Menschen teil.¹⁵

In *Deutschland* verbreitete sich der Alpha-Kurs seit 1996, nachdem Peter Aschoff in Berlin und London zwei Konferenzen mit Nicky Gumbel organisiert hatte. Zur Zeit sind etwa 680 Kurse registriert. Anbieter sind evangelische Landeskirchen und Gemeinschaften, der CVJM, Ortsgruppen der Evangelischen Allianz, quasi alle Freikirchen wie die Baptisten, die Methodisten, die Heilsarmee, Freie Christengemeinde, Freie Evangelische Gemeinden, Christliches Zentrum, die



Registrierte Alpha-Kurse in Deutschland. Quelle: *Alpha-Fakten* unter www.alphakurs.de

Vineyard-Bewegung, und nicht zuletzt viele römisch-katholische Pfarreien unter dem Segen ihrer Bischöfe. Seit Februar 1997 existiert der »Alpha Förderverein«, der die Informationen »Alpha-Update« herausgibt.

Alpha ist Bestandteil der »Koalition für Evangelisation in Deutschland«, die von der Lausanner Bewegung ins Leben gerufen wurde (in Trägerschaft der Deutschen Evangelischen Allianz und der Arbeitsgemeinschaft der Missionarischen Dienste). ProChrist-Prediger Ulrich Parzany ist Vorsitzender dieser Koalition. Hartmut Steeb, Generalsekretär der dt. Ev. Allianz, schrieb über Sinn und Ziele der Koalition:

Unter dem Motto »beten, lieben, reden« wird die Koalition für Evangelisation in Deutschland Kirchen, Gemeinden und christliche Organisationen in ihrer Evangelisationsarbeit durch Inspiration, Vernetzung der Verantwortlichen und Koordination der Aktivitäten unterstützen. So soll im nächsten Jahrzehnt ein großer Teil der 30 Millionen Menschen in Deutschland, die bisher überhaupt keine Berührung mit dem Evangelium von Jesus Christus hatten, damit bekannt gemacht werden. Die Koalition arbeitet an einer Strategie 2006, die eine Abstimmung der großen Projekte wie Willow-Creek-Kongresse, ProChrist, der Alpha-Kurse und der christlichen Aktivitäten um die Fußballweltmeisterschaft 2006 einschließt. »Jetzt geht es darum, durch stärkere Zusammenarbeit der evangelistisch-missionarischen Werke neue Schritte in der Evangelisation zu tun und dabei Synergien zu nutzen«, erklärte der Publizist Ulrich Eggers.¹⁶

Vom 6.–8. November 2003 wird in Nürnberg erstmalig ein Kongress »Willow-Creek mit Alpha« durchgeführt. Bereits Mitte September war die Frankenhalle mit 5.456 Plätzen ausgebucht und weitere 700 Anmeldungen lagen vor, sodass die Veranstaltung zusätzlich in eine Nebenhalle übertragen wird. Willow-Creek ist ein erfolgreiches, auch in Deutschland beliebtes Gemeindemodell aus den USA mit gleicher Zielgruppe und Herangehensweise wie der Alpha-Kurs. Das evangelistische

Engagement von Willow-Creek ist sicher vorbildlich, doch haben bereits mehrere Publikationen aus biblischer Sicht ernstzunehmende Probleme des Willow-Creek-Konzepts aufgezeigt.¹⁷

In der Schweiz wurde der Alpha-Kurs erstmals 1996 durchgeführt, und zwar von der stark charismatischen Gemeinde Basilea Bern, der charismatischen Erneuerungsbewegung »Neues Land Schwarzenburg« und den reformierten Kirchengemeinden Winterthur-Seen und Bäretswil.¹⁸ In der deutschsprachigen Schweiz gibt es unterdessen kaum eine größere Denomination, von der nicht mindestens einzelne Gemeinden Alpha-Kurse anbieten, darunter der Bund Freier Evangelischer Gemeinden, die Pilgermission St. Chrischona, das New Life, die Vereinigung Freier Missionsgemeinden, die Evangelischen Täufergemeinden, Baptisten, die evangelisch-methodistische Kirche, die Heilsarmee, die Schweizerische Pfingstmission, die »Bewegung Plus«, die Vineyard-Gemeinden, die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirche. Inzwischen sind es über 400 (Kirchen-)Gemeinden/Gruppen, die den Kurs anbieten, 10 davon in römisch-katholischem Umfeld. Etwa 75% der Kurse finden im deutschsprachigen Teil der Schweiz statt, die übrigen im französischsprachigen.

Seit Sommer 2000 tragen die Alpha-Kurse in der Schweiz den Namen *Alphalive*, nachdem es zu einem Rechtskonflikt mit einem Anbieter von esoterischen Seminaren gekommen war, der den Namen »Alpha« schon vor einigen Jahren für seine Kurse schützen ließ. Vom Aufbau und Inhalt her sind die Alphalive-Kurse mit den Alpha-Kursen identisch. Das Alpha-Büro in der Schweiz ist der Arbeit von »Campus für Christus« angegliedert.

In Österreich laufen derzeit über 100 Alpha-Kurse, viele davon in der römisch-katholischen Kirche. Der offizielle Leiter der österreichischen Alpha-Arbeit ist Lorenz Erlbacher, Mitarbeiter der »charismatischen Erneuerung der römisch-katholischen Kirche« in Österreich, sowie Mitglied der ökumenischen »Kanaan-Gemeinschaft«. Seit Oktober 1999 leitet er das Alpha-Büro in Salzburg.

Attraktivität und Zielgruppe des Alpha-Kurses

Was macht den Alpha-Kurs so attraktiv? Vier mögliche Erklärungen, warum der Kurs in immer mehr Gemeinden Einzugs hält, sind:

a) »Er funktioniert!«

Das scheint das Hauptargument der Alpha-Anwender zu sein:

Als ich zum erstenmal an einer Alphas-Konferenz war, dachte ich: Entweder bindet Nicky Gumbel uns allen einen Bären auf oder es ist wirklich so, dass sich Menschen auf wunderbare Weise verändern. Nach meinen eigenen Erfahrungen kann ich sagen: Es funktioniert wirklich. (Dominik Reifler, Pfarrer in Winterthur-Seen)¹⁹

In England sind die Alpha-Kurse im Moment eins der effektivsten evangelistischen Mittel – und eins, das jede örtliche Gemeinde durchführen kann, wenn sie trainiert wird. (Michael Green, Berater des Erzbischofs von Canterbury für Evangelisation)²⁰

Der Alpha-Kurs ist eine der erfolgreichsten Methoden der Evangelisation der christlichen Gemeinschaft in Großbritannien. (Mike Bickle, Metro Vineyard Fellowship, Kansas City)²¹

Dies ist das Denken unserer Zeit. Was Erfolg bringt, muss gut sein. Wenn Menschen in die Kirche finden, dann muss doch Gott dahinter stehen. Erfolg allein ist aber kein Indiz weder für Richtigkeit noch Unrichtigkeit. Vielmehr spiegelt dieses Denken den heutigen Pragmatismus wider nach der Maxime »der Zweck heiligt die Mittel«.

b) »Er ist zeitgemäß!«

Die Art, wie beim Alpha-Kurs das Evangelium weitergegeben wird, sei zeitgemäß und berücksichtige unsere kulturelle Situation.

Für mich ist der Alpha-Kurs ein weiteres Beispiel für den nach wie vor bestehenden Wunsch jeder nachfolgenden Generation, ihren Glauben zeitgemäß und zu aktuellen Themen auszudrücken. Mich erstaunt keineswegs zu hören, dass dieser Kurs von Hunderten von Gemeinden auf der ganzen Welt sofort akzeptiert und angewendet wurde und dass sich so viele Menschen für Jesus entschieden haben. Mehr Macht für Jesus! (John Wimber, Vineyard-Bewegung).²²

Im Alphas-Kurs sind für mich in einer geradezu idealen Weise die wichtigsten Prinzipien der postmodernen Evangelisation vereint. (Florian Bärtsch, Kingdom Ministries)²³

Alpha gibt uns ein zeitgemäßes Evangelisationsmittel an die Hand, das immer größere Beachtung verdient. (Joel Edwards, Direktor der Evangelischen Allianz, Großbritannien)²⁴

Gumbel selber glaubt, dass wir, die wir zur Gemeinde Jesu gehören, Buße tun sollen über »unser Versagen, das Christentum für die Kultur, in der wir leben, relevant zu machen.«²⁵

Aber müssen wir wirklich das Christentum erst relevant machen? Ist die biblische Botschaft von der Errettung der Menschen aus der Sünde nicht relevant genug?

c) »Der Alpha-Kurs ist nicht-konfrontativ«

Durch das einfache, unverkrampfte Ausleben des Glaubens wie es Jesus tat, entstehen natürliche, unkomplizierte Beziehungen zu Freunden und Nachbarn. In einer solchen Atmosphäre ist es leicht, eine Beziehung zu Gott zu suchen. Alphas scheint mir die Idealarbeit dazu zu sein. (Heinz Strupler, Leiter IGW)²⁶

Für die meisten ist das ungewohnt offen und locker, weil sie bei Alpha nicht angepredigt werden. (Dr. Peter Aschoff)²⁷

Es wird hervorgehoben, dass Menschen das Evangelium auf eine ansprechende, nicht-konfrontative Art und Weise kennen lernen können. Durch das gemeinsame Abendessen, Offenheit für Fragen und eingebaute Anekdoten wird eine entspannte Atmosphäre gefördert. Auf der deutschen Internetseite von Alpha steht den Kursleitern sogar eine lange Liste von »Alpha-Witzen« über christliche Themen zur Verfügung. Die Teilnehmer sollen sich entspannen und wohl fühlen. Im *Alpha-Leitfaden* wird sogar empfohlen, die Bibeln etwas versteckt parat zu legen, damit die Gäste nicht abgeschreckt werden.²⁸ Beim Abschlussfest solle man auf das Tischgebet zu verzichten, »um die Gäste nicht in Verlegenheit zu bringen.«²⁹

Gerald Coates sagt sogar: »Der Kurs macht Spaß und bedroht niemanden – genau wie unser Herr selber!«³⁰ Der Herr Jesus ist aber keineswegs so nicht-konfrontativ vorgegangen, siehe z.B. Matthäus 10,28; 18,8-10; 25,46; Lukas 13,3-5 und viele weitere Schriftstellen.

d) Der Glaube wird erfahrungsorientiert vermittelt

Unter Bibelkursen stellt man sich oft trockene Wissensvermittlung vor. Der Alpha-Kurs ist da anders ausgerichtet:

Lässt man das weg [»Zungenreden«, Krankenheilung und Prophetie], hat man den Glauben nur erklärt, aber nichts erlebt.³¹

Es ist diese Mischung aus Gemeinschaftserlebnis und Wissensvermittlung, die anspricht.³²

Die Zielgruppe der »Kirchendistanzierten«

Der Alpha-Kurs versteht sich als Glaubensgrundkurs und richtet sich sowohl an neue Gläubige, als auch – und vor al-

lem – an »kirchenferne« Menschen. Damit entspricht er genau der Zielgruppe der Willow-Creek-Bewegung, deren Kongress 2003 zugleich ein Alpha-Kongress sein wird. Eigenartigerweise richten sich aber nur gerade 3 von 15 Alpha-Lektionen an Kirchendistanzierte. Die Themen der restlichen 12 Lektionen sind hauptsächlich für Gläubige. Wie sollen aber diejenigen, die nach den drei ersten Lektionen noch nicht von neuem geboren worden sind, diese Themen verstehen – wo doch »ein natürlicher Mensch nicht annimmt, was des Geistes Gottes ist ... er kann es nicht verstehen« (1Kor 2,14)? Werden die Teilnehmer nicht, statt zu einem *neuen Leben*, nur zu einem christlichen *Lebensstil* hingeführt?

Dieselbe Gefahr besteht auch bei den Helfern der Kleingruppen, die laut Gumbel nicht unbedingt schon Christen sein müssen.³³ Außerdem sollen die Teilnehmer ermuntert werden, bei den Kursen öffentlich zu beten und sich dazu an Modellgebeten zu orientieren.³⁴ So werden sie aber lediglich zu einem christlichen Verhalten angeleitet und es wird ihnen möglicherweise der Eindruck vermittelt, sie gehörten bereits dazu.

Was für Nicky Gumbel ein Gläubiger ist und was nicht, ist unklar. Manchmal scheint er sogar davon auszugehen, dass grundsätzlich alle Kirchenmitglieder (inkl. der römisch-katholischen Kirche) gläubig seien. So schreibt er in *Fragen an das Leben* unter dem Titel »Das Volk Gottes«: »Die universale Kirche ist riesig. Laut *Encyclopaedia Britannica* umfasst sie heute 1,7 Milliarden Menschen.«³⁵ Auch im Alpha-Kurs-Teilnehmerheft wird gelehrt: »Weltweite Kirche ... Heute gibt es weltweit ca. 1,7 Milliarden Christen.«³⁶ Sandy Millar, der anglikanische Priester der HTB, schreibt im Vorwort von *Fragen an das Leben*, dass die britischen Kirchen »in den vergangenen zehn Jahren etwa eine halbe Million Mitglieder verloren«³⁷ haben, was für Nicky Gumbel der Grund ist, weshalb man auch in Europa wieder missionieren muss.³⁸ Dass bloße Kirchenmitgliedschaft vor Gott wertlos ist und dass in den Kirchen Millionen religiöser, aber nicht wiedergeborener Menschen sind, verschweigt Alpha.

Welcher Kirche soll sich ein Alpha-Teilnehmer nach dem Kurs anschließen? In der englischen Ausgabe der Broschüre »Jesus?!«³⁹ führt Gumbel als einziges Kriterium an, dass es eine »lebendige Kirche« sein soll. Das Bild mit tanzenden und musizierenden Gläubigen auf der darauffolgenden Seite lässt darauf schließen, was Gumbel unter einer »lebendigen Kirche« versteht. Äußerlich lebhaft und locker zu sein, ist bei einer Gemeinde aber sicher nicht das Kriterium, um sich ihr anzuschließen. Richtige biblische Lehre und echte Liebe und Treue zum Herrn erwähnt Gumbel nicht.

Die deutsche Ausgabe von *Jesus!?* ersetzt den Rat, sich einer »lebendigen Kirche« anzuschließen mit »Schließe dich einer Kirche oder Gemeinde an, wo Jesus in der Mitte ist.« Das ist schon viel besser, auch wenn es noch sehr vage formuliert ist. Denn schließlich geht es in allen Kirchen und Gemeinden um »Jesus« – aber leider oft um einen falschen. Woran man konkret erkennen kann, dass »Jesus in der Mitte« ist, wird in der Broschüre leider nicht erklärt.

Der »Toronto-Hintergrund« des Alpha-Kurses

Der Alpha-Kurs entstand in der anglikanischen *Holy Trinity Brompton Church*, die eine zentrale Rolle für die Ausbreitung des charismatischen »Toronto-Segens« in Europa gespielt hat. Beim so genannten Toronto-Segen bewirkt angeblich der Heilige Geist, dass Menschen bei Gottesdiensten plötzlich anfallartig lachen, zittern, zu Boden fallen und Tierlaute ausstoßen. Dieses Phänomen breitete sich seit Anfang 1994 von der Vineyard-Airport-Gemeinde in Toronto, Kanada, weltweit aus. Nicky Gumbel selbst war derjenige, der den »Toronto-Segen« in die HTB und damit nach England und Europa brachte. Er berichtet auf einem Video, wie er 1994 durch eine Frau, die gerade aus Toronto zurückgekehrt war, diesen »Segen« kennen lernte und in die HTB brachte:

Ellie Mumford erzählte uns ein wenig was sie in Toronto gesehen hatte ... dann sagte sie: »Nun werden wir den Heiligen Geist einladen zu kommen«, und in dem Augenblick, als sie dies gesagt hatte, wurde eine der anwesenden Personen buchstäblich durch den Raum geworfen und lag heulend und lachend auf dem Boden ... sie machte einen unglaublichen Lärm ... Ich erlebte die Kraft des Geistes in einer Weise, wie ich sie seit Jahren nicht erlebt hatte, wie wenn starker Strom durch meinen Körper flösse ... Einer der Jungs weissagte. Er lag einfach da und weisagte ...« Nach diesem Erlebnis kam Gumbel mit Verspätung zu einem Treffen in der HTB. Als man ihn bat, das Abschlussgebet zu sprechen, betete er: »Danke Herr für alles was du tust und wir bitten, dass du deinen Geist sendest.« Er wollte gerade Amen sagen und den Raum verlassen, als der Geist über die anwesenden Menschen kam. Einer begann zu lachen wie eine Hyäne ...⁴⁰

Am 24. Mai 1994 traf sich Ellie Mumford dann mit mehreren Führungspersonen von HTB. Als sie an jenem Abend betete, offenbarte sich plötzlich der »übertragbare Segen« aus Toronto. Sandy Millar, Vikar der HTB, beschloss, dass Ellie am nächsten Sonntagmorgen predigen solle. Nachdem sie dann am Sonntag von ihrer »Toronto-Erfahrung« berichtet hatte, ließ Ellie die Versammlung aufstehen und betete, dass der Herr seine ganze Segensfülle geben möge. Sofort begannen die Leute hysterisch zu lachen, zu weinen, zu zittern, zu bellen und zu brüllen.⁴¹

Dass Menschen nach HTB-Veranstaltungen nicht mehr fähig waren, selber nach Hause zu kommen, schien nicht ungewöhnlich zu sein: »Die Holy Trinity Brompton nimmt immer ein Taxiunternehmen in Anspruch, dessen Mitarbeiter wissen, dass die Gemeindeglieder nicht, wie man annehmen würde, betrunken sind und somit im Taxi auch keine Scherereien machen.«⁴²

Von Nicky Gumbels HTB kam der Toronto-Segen dann nicht nur nach England und Europa, sondern wieder zurück über den Atlantik nach Florida: Steve Hill, der Evangelist aus der Brownsville-Gemeinde in Pensacola, Florida, empfing seine »Salbung« während eines London-Aufenthalts vom HTB-Vikar Sandy Millar und übertrug den »Segen« anschließend direkt in seine Heimatgemeinde in Pensacola, wo es daraufhin zu der bekannten »Erweckung« kam.

Hintergründe des »Toronto-Segens«

Der »Toronto-Segen« hat seinen Ursprung in der »Wort des Glaubens«-Bewegung, die von dem führenden Charismatiker Kenneth Hagin gegründet und geprägt wurde. Diese Bewegung lehrt, dass das Opfer von Jesus Christus am Kreuz die Erlösung nicht vollbracht habe, sondern dass die vollständige Erlösung erst geschaffen worden sei, als Jesus Christus anschließend drei Tage von Satan und seinen Dämonen in der Hölle gequält worden sei, selber die Natur Satans angenommen habe und anschließend wiedergeboren werden musste.

Zwei weitere Aussagen von führenden Männern dieser Bewegung: »Ihr habt nicht einen Gott in euch, sondern ihr seid einer!« (Kenneth Copeland) und: »Wenn ich in Christus bin ... dann bin ich nicht Teil von Ihm, dann bin ich Ihn! Das Wort wurde Fleisch in mir!« (Benny Hinn). Zwei Männer, die das Gedankengut dieser Bewegung vertreten, haben eine zentrale Rolle beim »Toronto-Segen« gespielt: *Benny Hinn* und *Rodney Howard-Brown*. Benny Hinn erzählt, dass er eine »Salbung« am Grab der Pfingst-Evangelistin »Aimee Semple McPherson« bekommen habe: »Ich glaube die Salbung schwebte über Aimees [totem!] Körper.« Rodney Howard-Brown bezeichnet sich selber als »Barmixer des Heiligen Geistes«.

Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre wurde John [Arnott; beim Ausbruch des »Toronto-Segens« Hauptpastor der Toronto-Airport-Gemeinde] wesentlich durch Kathryn Kuhlman's Arbeit und später durch Benny Hinn beeinflusst, dessen Arbeit in Toronto ihren Anfang genommen hatte. Bei beiden gab es auch Dinge, die man hinterfragen konnte, sicher, doch John war *zutiefst von der Frucht beeindruckt*, von dem, was durch den Dienst beider geschah. Er hatte erlebt, wie Hunderte von Menschen durch den Herrn *auf mächtige, lebensverändernde Weise angerührt* wurden.⁴³

Hier begegnet uns ein wichtiges Problem: John Arnott wurde durch die »Frucht« von Kathryn Kuhlman und Benny Hinn überzeugt, obwohl es bei beiden auch »Dinge gab, die man hinterfragen konnte«.

Wie das oben angeführte Zitat von Benny Hinn zeigt, vertritt er nicht nur »Dinge, die man hinterfragen könnte«, sondern schlimme Irrlehren. Wer nicht bereit ist, sich von solchen Irrlehrern zu trennen, braucht nicht überrascht zu sein, wenn er noch weiter verführt wird.⁴⁴ Matthäus 7,18 sagt auch, dass ein »fauler Baum keine guten Früchte« bringen kann.

In Matthäus 7,15-20 geht es um das Erkennen falscher Propheten. Die Früchte von Propheten sind, im Bild von Matthä-

us 7 gesprochen, in erster Linie ihre »Prophezeiungen«. Dies war auch ein alttestamentliches Kennzeichen, um falsche Propheten zu erkennen (5Mo 18,20-22). Nun, Benny Hinn als falschen Propheten zu überführen, ist nicht schwer. Selbst wenn alle seine Prophezeiungen eingetroffen wären, so würde dennoch seine häretische Lehre von Christus ihn verurteilen (5Mo 13,1-5). Aber auch das Leben von Benny Hinn und Kathryn Kuhlman und ihre zerstörerischen Lehren entlarven sie aufs Klarste. Wer vorgibt, im Namen Gottes zu sprechen, sollte auch am Wort Gottes gemessen werden (Jes 8,20).

Die Frucht ist *eines* von mehreren Kennzeichen, die Gott uns in Seinem Wort gibt, um das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. Aber auch wenn Frucht vorhanden ist, gilt es festzustellen, ob sie wirklich gut ist. Hierzu muss man sie besser als nur äußerlich begutachten, denn viele Merkmale einer guten Frucht können auch von falschen Geistern hervorgerufen werden. Wahrnehmungen wie Liebe, Freude, Gefühl der Nähe Gottes, Heilung usw. (vgl. auch Mt 7,21-23) gibt es auch in anderen Religionen.

Bekehrungen sind nur dann »gute Frucht«, wenn sie echt sind. Im Kapitel 6 werden wir darauf näher eingehen.

Selbst wenn man, wie John Arnott, aufgrund äußerlich sichtbarer Veränderungen urteilen würde, könnten die Früchte des »Toronto-Segens« keineswegs als gut bezeichnet werden: Zu viele Gemeinden sind durch diese Bewegung gespalten worden, zu viele Personen, die die Geisterfahrungen als negativ beurteilen, andere gerieten in Ängste und Verwirrung, bis hin zu psychiatrischer Behandlung. Auch weisen Schriften von Toronto-Befürwortern häufig einen unehrlichen Umgang mit Tatsachen der Kirchengeschichte auf, z. B. was die Erweckung unter Jonathan Edwards betrifft. Nicht zuletzt zeigt auch die Art und Weise, wie Kritiker dieser Bewegung behandelt werden, einiges über die wahre Frucht.⁴⁵

Zur Frucht des Geistes gehört nach Galater 5,22-24 auch die »Selbstbeherrschung« (V. 23). Der Heilige Geist führt also nicht in die Ekstase, sondern zu *Disziplin, Selbstbeherrschung*

und Nüchternheit (1Kor 15,34; 1Tim 3,2.11; 2Tim 1,7; 2,26; 4,5; 1Petr 1,13; 4,8; 5,8). Im Gegensatz dazu zeichnet sich der Toronto-Geist gerade dadurch aus, dass er Menschen ihrer Selbstkontrolle beraubt (vgl. 1Kor 12,2). Viele Menschen bezeugten im Zusammenhang mit der »Toronto-Bewegung«, dass sie aufstehen wollten, aber nicht konnten, oder dass sie unkontrolliert zu lachen begannen und nicht aufhören konnten usw. Und wenn man sieht, wie Evangelisten, die eigentlich das Wort Gottes verkündigen sollten, vor lauter »Geist« kein richtiges Wort mehr sagen können, sollte es jedem klar werden, dass dies nie der Heilige Geist sein kann (siehe 2Petr 2,2).

Der Alpha-Kurs und der »Toronto-Segen«

Die »Toronto-Phänomene« werden auch in den Alpha-Unterlagen propagiert. In Nicky Gumbels Buch *Fragen an das Leben* finden sich Sätze wie: »Wenn Menschen vom Geist erfüllt werden, zittern sie manchmal wie ein Blatt im Wind« oder: »Manchmal empfinden Menschen, die vom Geist erfüllt werden, eine körperliche Hitze, beispielsweise in ihren Händen oder in anderen Teilen des Körpers. Jemand beschrieb es einmal so, als würde er »am ganzen Körper glühen.« Ein anderer sprach von »flüssiger Hitze.«⁴⁶

Im Buch *Ein Gott, der Leben verändert*⁴⁷ erzählen Menschen, wie ihr Leben durch den Besuch des Alpha-Kurses verändert wurde. Lee Duckett schreibt: »Ich fühlte, wie der Heilige Geist an den Füßen begann, meinen ganzen Körper rein zu waschen. Dabei spürte ich eine ungläubliche Freude und fing an zu lachen. Danach fühlte ich mich wie neugeboren.«⁴⁸ Auch an vielen anderen Stellen enthalten die Zeugnisse »Toronto-Phänomene«, wie z. B. Umfallen, Trunkensein, Lachen, Zittern und Zucken.⁴⁹ Auf weitere Zeugnisse werden wir in Kapitel 6 eingehen.

Wir möchten die Leser herausfordern zu prüfen, ob irgendwo in der Bibel solche Erfahrungen die »Erfüllung mit dem Geist« begleiteten. Dagegen sind derartige Phänomene im Hin-

duismus und New Age nichts Außergewöhnliches. Thomas Chakko, ein pfingstkirchlicher Evangelist unter Hindus, warnte dass viele Toronto-Phänomene einfach Manifestationen des Kutelini-Yoga seien, von denen sich viele ehemalige Hindus bekehrt haben. Chakko behauptet, das Toronto-Phänomen sei nichts anderes als das Eindringen von fernöstlicher Religion und New Age in die Christenheit.⁵⁰

Im Gegensatz zu Apostelgeschichte 5,32 und Johannes 14,15-16 kommt der »Geist« des Alpha-Kurses auch auf Ungläubige:

... Ich habe Menschen getroffen, die ganz offensichtlich nicht errettet waren, aber am Intensiv-Wochenende doch »den Heiligen Geist empfangen« hatten ... Es gibt zahlreiche Beispiele von Menschen, die eindeutig nicht errettet sind und trotzdem »den Heiligen Geist erhalten« eine Erfahrung, die Gumbel zufolge ungeachtet der jeweiligen Weltanschauung gemacht werden kann.⁵¹

Als 1994 der Toronto-Segen nach HTB kam, gab es den Alpha-Kurs dort seit fast zwanzig Jahren, doch seine rasante, explosionsartige Ausbreitung begann bezeichnenderweise erst mit jenem Jahr. Nicky Gumbel selbst bekennt diesen offenkundigen Zusammenhang, dass die »Toronto-Bewegung« gleichzeitig mit dem Emporkommen des Alpha-Kurses einhergeht:

Ich glaube es ist kein Zufall, dass die gegenwärtige Bewegung des Heiligen Geistes [der »Toronto-Segen«] zur gleichen Zeit aufkam wie die Explosion des Alpha-Kurses. Ich denke, diese zwei gehören zusammen.⁵²

Es ist zu befürchten, dass Christen, die zwar den »Toronto-Segen« ablehnen, sich demselben dahinterstehenden Geist im Alpha-Kurs öffnen, weil dort diese unverändert falschen Lehren unter dem Deckmantel der »Evangelisation« erscheinen (mehr dazu in Kapitel 5-6). Jesus Christus sagt in Matthäus

7,17: »Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.« Wenn die Alpha-Bewegung derart im Toronto-Phänomen verwurzelt ist, müssen auch Alphas Früchte von Toronto geprägt sein. Obwohl wir heute kaum noch etwas vom Toronto-Segen hören und dieser eine kurzzeitige christliche Modeerscheinung war, lebt sein Vermächtnis fort im Triumphzug des Alpha-Kurses.

Literaturangaben für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Toronto-Segen und für Belege zu meinen Ausführungen sind in den Anmerkungen angegeben.⁵³

Das »Evangelium nach Alpha«

Mit der inhaltlichen Untersuchung des Alpha-Kurses kommen wir nun zur wichtigsten Frage: Wie steht es um das »Evangelium«, das in den ersten drei Lektionen des Alpha-Kurses verkündigt wird? Entspricht es dem Evangelium der Bibel?

Heute wird oft gefragt, *mit welchen Methoden* wir das Evangelium weitergeben sollen.⁵⁴ Dies ist eine wichtige Frage. Sie steht im engen Zusammenhang mit der grundsätzlichen Frage, mit der wir uns hier beschäftigen wollen, nämlich was der *Inhalt* des wahren Evangeliums ist. Wenn wir das »Evangelium nach Alpha« mit dem biblischen Evangelium vergleichen, werden wir dafür insbesondere die Rede von Paulus in Athen (Apg 17) heranziehen sowie den Römerbrief, der eine systematische Darstellung des »Evangeliums Gottes« ist (Röm 1,1.15-16).

Gott – Sein Anspruch als Schöpfer und Sein Wesen

Das biblische Evangelium beginnt mit der Offenbarung Gottes. Der Apostel Paulus verkündete und offenbarte den Athenern den »unbekannten Gott« (Apg 17,23). Es ist das »Evangelium Gottes« und es ist »über seinen Sohn« (Röm 1,1-3). Es offenbart Gottes Gerechtigkeit (Röm 1,17), seine Größe und sein Anrecht als Schöpfer (Apg 17,24; Röm 1,20-23), seinen Zorn und sein Gericht (Röm 1,18; Apg 17,31), seine Herrlichkeit (Röm 1,20.23; Hebr 12,21), seine Allmacht und Heiligkeit (Jes 40,25.26; Offb 4,8). Der Mensch ist Gottes Eigentum, abhängig von Gott und verdankt ihm alles. Nur dank der Güte Gottes kann er leben und bestehen (Apg 17,25; Kol 1,17).

Das Problem der Sünde

Schon unsere ersten Ureltern, Adam und Eva, schlugen sich auf die Seite des Teufels, lehnten sich gegen ihren Schöpfer auf

und wurden als Folge davon aus dem Garten Eden vertrieben. Die Konsequenzen ihrer Sünde waren und sind riesig. Die ganze Schöpfung wurde in Mitleidenschaft gezogen (1Mo 3,14-19; Röm 8,20-23). Seither ist der Mensch ohne Hoffnung und ohne Gott in dieser Welt (Eph 2,12) – wahrhaftig gottlos. Die Sünde macht ihn unverständlich und »verfinstert am Verstand« (Röm 1,21.22; Eph 4,18; Tit 3,3). Er ist »tot in Sünden« (Eph 2,1-3). Jeder Mensch sündigt (Röm 3,9-18.23). Aber er begeht nicht nur einzelne Sünden (Mk 7,21-23; Röm 1,24-32; Gal 5,19-21), sondern sein ganzes Wesen ist gekennzeichnet von Sünde und Verdorbenheit. Das dreifach allumfassende Urteil lautet: »*Alles* Sinnen der Gedanken seines Herzens (ist) *nur* böse den *ganzen* Tag.« (1Mo 6,5; vgl. 1Mo 8,21; Jer 17,9).

Gottes gerechte Strafe für die Sünde

Weil Gott gerecht und heilig ist, muss er Sünde bestrafen. Jede Sünde ist zuerst Sünde *gegen Gott* (siehe 2Sam 12,13; Ps 51,4⁵⁵). So steht jeder Mensch unter dem Zorn Gottes (Röm 1,18), den er beleidigt hat, und ist auf dem Weg in die ewige Verdammnis, in die Hölle (Offb 21,8). Im kommenden Gericht muss jeder Mensch gegenüber Gott Rechenschaft ablegen für alles, was er in diesem Leben getan hat, ja selbst über jedes unnütze Wort (Apg 17,30-31; Hebr 9,27; Ps 62,12; Mt 12,36). Wer kann da vor ihm bestehen? Der Mensch braucht dringend die Versöhnung mit Gott (2Kor 5,20)!

Die Hilflosigkeit des Menschen

Der Mensch hat aber keine Möglichkeit, sich selber zu erlösen oder auch nur etwas zu seiner Errettung beizutragen (Eph 2,8-9). Keine guten Werke können ihn für Gott angenehm machen oder ihn erretten (Röm 3,20.28; 4,4-5). Er ist »Sklave der Sünde« (Röm 6,16-20; Joh 8,34). Er will von sich aus gar nichts von Gott wissen (Röm 3,11) und weiß von sich aus auch nicht, wie er sich dem lebendigen Gott nähern und Ihn anbeten könnte (Apg 17,23.27-29). So ist er völlig auf Gottes Gnade angewiesen (Lk 18,13).

Die Gnade Gottes in Christus

Gott aber erbarmte sich über die gefallene Menschheit und sandte den Herrn Jesus Christus in diese Welt (Joh 3,16). Wie der Vater ist der Sohn ewiger Gott, aber um unsretwillen wurde Er Mensch (Joh 1,14). Als sündloser, reiner und vollkommener Mensch (Mt 27,4.19.24; Joh 18,38; 19,4.6; Hebr 4,15; 7,26; 1Petr 2,22; 1Jo 3,5) starb Er für Sünder am Kreuz und trug stellvertretend das Gericht Gottes. Gläubige können dankbar und staunend sagen: »Um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden« (Jes 53,5). In Ihm haben sie die Gerechtigkeit vor Gott, die sie auf keine andere Art und Weise erlangen konnten (1Kor 1,30). Diesem vollkommenen Opfer kann und muss nichts mehr hinzugefügt werden. In Ihm erkennen wir auch die Größe der Liebe Gottes (Röm 5,8). Unsere Rettung kostete den Vater nichts Geringeres als den Tod seines eigenen Sohnes.

Auferstehung, Rechtfertigung und Gericht

Mit der körperlichen Auferstehung Jesu bestätigte Gott, dass er sein Opfer angenommen hat und nun alle Vergebung und Rechtfertigung empfangen, die an ihn glauben (Röm 4,25; 1Kor 15,1-5; Apg 17,31). Nun ist Christus im Himmel und wird wiederkommen »als Richter der Lebendigen und der Toten« (Apg 10,42; vgl. Apg 17,31; 2Thess 1,7-9).

Die notwendige Reaktion: Buße und Glaube

Die Bibel fordert den Sünder auf, Buße zu tun und sich zu bekehren (Apg 3,19; 17,30; 20,21; 26,18.20). Er muss von seinem bösen Weg umkehren – einschließlich seiner falschen religiösen Anschauungen (Apg 14,15; 1Thes 1,9; 1Petr 2,25) und an den Sohn Gottes als einzige Hoffnung seiner Erlösung glauben (Joh 5,24; Apg 16,31 uva.). Der vom Heiligen Geist überführte Sünder wird auch aufgefordert, sich taufen zu lassen (Apg 2,38). Die Taufe ist im Missionsbefehl enthalten

(Mt 28,19) und gehört zur Verkündigung des Evangeliums (Apg 10,47-48; 16,33; 22,16). Man beachte aber, dass durch den Akt der Taufe an sich keine Sünden vergeben werden.

Dies ist ein kurzer, unvollständiger Abriss des Evangeliums Gottes. Sicherlich ist jede Darstellung und Verkündigung des Evangeliums irgendwo unvollständig. Es geht nicht darum, anstelle der »Vier Geistlichen Gesetze« nun deren 17 zu formulieren. Vielmehr möchten wir dazu aufrufen, zur neutestamentlichen Verkündigung zurückzukehren, sowohl in der Wahl der Reihenfolge als auch der Schwerpunkte. Auch die »unbequemen« Wahrheiten müssen verkündigt werden, denn gerade diese sind wichtig, um den Sünder dahin zu bringen, wo Gott ihm seine Gnade und Liebe offenbaren kann. Dazu sollte man sich tiefgehend mit dem Römerbrief beschäftigen und insbesondere den Aufbau dieser systematischen Darstellung des Evangeliums beachten. Wann wird dort zum erstenmal Menschen die Liebe Gottes zugesprochen? Erst *nach* den grundlegenden Themen »Gottes Gerechtigkeit und Zorn«, »Sünde«, und »Rechtfertigung«, nämlich in Kapitel 5. In der Apostelgeschichte kommen die Wörter »Liebe« und »lieben« übrigens überhaupt nicht vor (einzige Ausnahme evtl. 15,25).

Das Evangelium im Alpha-Kurs

Nun wollen wir prüfen, ob das Evangelium im Alpha-Kurs diesem biblischen Modell entspricht. Sind die Lehraussagen richtig, werden Schwerpunkte verschoben oder wichtige Wahrheiten ausgelassen? Nicht nur das Vermitteln falscher Lehren wäre fatal, sondern auch das Verzerren oder Weglassen bestimmter Themen oder Wahrheiten.

Was zunächst auffällt, ist, *wie kurz* das Evangelium im Alpha-Kurs behandelt wird. Nur die Lektionen 1-3 sind evangelistisch. Sie schließen diesen Teil mit einem Bekehrungsgebet ab und in den Lektionen 4-15 wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmer Christen sind. Allein das ist sehr problematisch,

denn wie leicht wird da noch unbekehrten Teilnehmern, die eine oberflächliche »Bekehrungs-Erfahrung« hatten, der Eindruck vermittelt, sie seien bereits wiedergeborene, errettete Christen. Und auch in den Lektionen 1-3 wird sehr wenig evangelistische Substanz vermittelt, was in den folgenden Punkten deutlich werden wird:

Das Wesen Gottes und unseres Herrn Jesus Christus

Das Evangelium ist nicht nur Information, sondern es ist ein Ruf, der von Gott selbst ausgeht. Evangelisten müssen sich bewusst sein, dass sie nichts anderes als Sprachrohre Gottes sind. Gott selbst ist es, der im Evangelium ruft – »mit heiligem Ruf« (2Tim 1,9) und der »gebietet, Buße zu tun« (Apg 17,30). Gottes Kraft zur Errettung ist Sein Wort.

Im Gegensatz zu Apostelgeschichte 17 und Römer 1 beginnt Alpha jedoch nicht bei Gott, sondern beim Menschen und seinen Bedürfnissen. Es ist eine humanistische Herangehensweise an das Evangelium. Das Problem der Sünde besteht ja gerade darin, dass der Mensch im Zentrum steht und Gott an den Rand verdrängt; das Evangelium räumt diese Unordnung auf, setzt Gott ins Zentrum und den Menschen an seinen gebührenden Platz in Unterordnung unter Gott. Doch beim Alpha-Kurs bleibt der Mensch im Zentrum. In Lektion 1 läuft alles darauf hinaus, was es *mir* für Vorteile bringt, Christ zu werden.

In Lektion 2 geht es dann erfreulicherweise um Jesus Christus. Positiv zu erwähnen ist, dass der Alpha-Kurs die Gottheit Jesu lehrt. Die Erkenntnis, dass Jesus Gott ist, ist zum Heil unbedingt notwendig (vgl. Joh 8,24 mit 2Mo 3,14: »Ich bin, der ich bin«). Als Belege dafür werden Jesu Lehre, Werke, sein Charakter, erfüllte Prophezeiungen und die Tatsache der Auferstehung angeführt. Die völlige Sündlosigkeit Jesu wird aber nur am Rande erwähnt.⁵⁶ Problematisch wird es in dieser Lektion, wenn Gumbel, wie er es nennt »eine der schönsten Beschreibungen des Wesens Jesu« zitiert. Die stammt nicht etwa aus der Bibel, sondern von einem Mann, der »Jesus begegnete« und zeugnishaft berichtet (Hervorhebungen hinzugefügt):

Jesus war als Mensch einfach unwiderstehlich... Der, den sie kreuzigten, war ein junger Mann, vital, voller Leben und Lebensfreude, der Herr des Lebens selbst, ja mehr noch, *der Herr des Lachens*, jemand, der so unglaublich anziehend war, *dass die Leute ihm aus lauter Spaß nachliefen* ... Kein blasser Galiläer war er, sondern wie der Rattenfänger von Hameln von Scharen lachender Kinder umringt, die vor Vergnügen und Freude jauchzten, wenn er sie in den Arm nahm.⁵⁷

Das ist keine Beschreibung Jesu Christi, wie wir Ihn aus der Bibel kennen (vgl. 2Kor 11,4). Überhaupt wird der Herr Jesus in Alpha so dargestellt, als sei Er für die Menschen so attraktiv, weil Er ihre natürlichen Bedürfnisse stille. Gumbel führt die Psychologen Freud, Jung und Adler als Belege dafür an, dass es genau jene urmenschlichen Bedürfnisse »Liebe«, »Sicherheit« und »Bedeutung« seien, die Jesus erfüllen wolle.⁵⁸ Dazu deutet Gumbel Johannes 6,35 (»Ich bin das Brot des Lebens«) so, als habe Jesus damit die Leute aufgefordert, bei Ihm ihre natürlichen Bedürfnisse nach Liebe, Sicherheit und Bedeutung zu stillen. Dabei lehrt diese Schriftstelle aus Johannes 6 genau das Gegenteil. Die Leute wollten ihren natürlichen Hunger von Jesus stillen lassen, doch Er machte ihnen deutlich, dass Er gekommen ist, um geistliche Bedürfnisse zu stillen, die geistlich tote Menschen überhaupt nicht verspüren. Er selbst war das Brot, das diesen geistlichen Hunger stillt – aber die Leute wollten ihn nicht, sondern verwarfen ihn – sie hatten keinen geistlichen Appetit. Freud und Jung haben unter »Sicherheit« und »Liebe« gewiss etwas anderes verstanden als geistliches, ewiges Leben und göttliche Liebe.

Über diese Inhalte hinaus enthält weder Lektion 2 noch der Rest des Alpha-Kurses in nennenswertem Umfang Lehre über das Wesen Jesu Christi, geschweige denn Gottes, des Vaters. Wir finden so gut wie nichts davon, dass er der Schöpfer und Erhalter des Menschen ist, von Seiner Allmacht, Seiner Herrlichkeit, Gerechtigkeit und Heiligkeit.⁵⁹ Sein Wesen wird einseitig als Liebe dargestellt.

Es ist bedeutsam, dass die Präsentation des Evangeliums in der Bibel mit Gott als Schöpfer beginnt (Röm 1,18ff, Apg 14,17; 17,24ff) und dem Sünder einerseits Gottes Herrlichkeit, Kraft, Güte und Geduld und andererseits seine eigene Undankbarkeit und Unehreerbietigkeit gegenüber seinem Schöpfer vor Augen führt, um ihn zur Buße zu leiten. Der Alpha-Kurs meidet das Thema Schöpfung jedoch. Gumbel selbst vertritt keinen klaren biblischen Schöpfungsglauben. In »Heiße Eisen angepackt« spricht er von »vielen verschiedenen Interpretationen des Schöpfungsberichtes ... die alle von aufrichtigen Christen vertreten werden.« Dann zählt er die Schöpfung und die theistische Evolution auf und weist darauf hin, dass viele Christen der Ansicht sind, die ersten Kapitel der Bibel seien nicht wörtlich zu nehmen. Gumbel folgert dann, dass, »welchen Standpunkt man auch immer vertreten mag«, es offensichtlich nicht unbedingt einen Widerspruch zwischen Wissenschaft und biblischem Schöpfungsbericht geben müsse.⁶⁰ Der theistischen Evolution widmet er 4-mal so viel Platz wie der biblischen Schöpfung. Außerdem führt er unter dem Titel »Wissenschaft und Bibel ergänzen sich« zwei Abschnitte von Autoren an, die wohl zeigen sollen, wie genau Gott beim Urknall alles geplant habe.⁶¹

Die Liebe Gottes wird in Alpha einseitig dargestellt, denn ohne die Seite von Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit, kann man seine Liebe nicht richtig verstehen. Alpha lehrt: »Gott liebt einen jeden von uns von ganzem Herzen und wünscht sich sehnlichst eine Beziehung zu uns – genauso wie ein menschlicher Vater sich nach einer Beziehung zu jedem seiner Kinder sehnt.«⁶² Das vermittelt den Eindruck, als sei es *selbstverständlich*, dass Gott Menschen liebt. Seine Liebe wäre demzufolge eine natürliche Sehnsucht. Damit reduziert Alpha die Liebe Gottes zu einer Emotion eines Vaters zu seinen Kindern. Im Gegensatz dazu ist Gottes Liebe aber ein aktiver, gezielter Willensentschluss der Feindesliebe: Gott sandte seinen Sohn, um *Feinde* mit sich zu versöhnen (Röm 5,10)! Das wird im Alpha-Kurs unterschlagen. Wenn ein Sünder aber nicht

die Heiligkeit und Gerechtigkeit erkennt und einsieht, dass er aufgrund dieser Eigenschaften ein *Feind* Gottes ist, wird er die unverdiente, erstaunliche Liebe Gottes nicht wertschätzen können und nicht begreifen, was Gnade ist.

Die Bibel offenbart Gott in zahllosen Facetten und Namen: der Schöpfer, der Richter, der Herrscher, der Allmächtige (*el schaddai*), der »Ich-Bin«, Herr der Heerscharen usw. Diese Vielfalt und Ausgewogenheit ist für ein richtiges Gottesbild unverzichtbar. Für die Athener war der wahre Gott der »unbekannte Gott«, aber Paulus »verkündigte« ihnen diesen Gott (Apg 17,23). Bei den Alpha-Teilnehmern ist jedoch zu befürchten, dass Gott für sie hinterher immer noch ein »unbekannter Gott« ist. Unterm Strich ist der Gott des Alpha-Kurses nicht viel mehr als ein »himmlischer Psychotherapeut« der »ein emotionales Hoch verschafft und macht, dass wir uns als etwas Besonderes fühlen.«⁶³

Die Verdorbenheit des Menschen

Alpha lehrt richtig, dass der Mensch ein Sünder ist und Errettung braucht. Was aber Sünde im Wesen ist, wird nicht hinreichend erklärt. Das erstaunt, wo doch der Kurs gerade für Kirchendistanzierte konzipiert ist. Solche Leute denken bei »Sünde« eher an das Verkehrssünderverzeichnis in Flensburg oder an das Stück Torte zuviel. Gumbel kratzt aber bei der Erklärung nur an der Oberfläche: »Der Kern der Sünde ist eine Auflehnung gegen Gott; ihre Folge ist, dass wir von ihm getrennt sind.«⁶⁴ Diese Aussagen bleiben als bloße Worte stehen und werden nur durch vier Punkte weiter ausgeführt, die alle die Bedürfnisse des Menschen betreffen.⁶⁵ Wir erfahren weder etwas darüber, dass die Menschen von Natur »Feinde« Gottes (Röm 5,10) und »Kinder des Zorns« (Eph 2,3) sind, noch was Sünde für *Gott* bedeutet. Wenn der Herr Jesus von Sünde rettet, muss der Evangelist zuerst definieren, was Sünde wirklich ist: warum sie von so unendlicher Tragweite ist, warum sie das Herz regiert und warum sie die ewige Höllestrafe verdient, und er sollte erklären, was Sünde *in den Augen Gottes*

ist. Das ist jedoch weder nicht-konfrontativ noch popularitätsfördernd.

Über den gefallen Menschen schreibt Gumbel:

Wir wurden alle nach Gottes Bild erschaffen; deshalb tragen alle Menschen etwas Edles in sich. Andererseits sind wir aber auch alle »gefallen« – wir haben die angeborene Neigung, Böses zu tun. In jedem Menschen ist das Bild Gottes durch Sünde mehr oder weniger entstellt; in manchen Fällen ist es fast völlig ausgelöscht. Gut und Böse, Kraft und Schwachheit bestehen in allen Menschen nebeneinander.⁶⁶

Die Bibel kennt aber kein Nebeneinander von Gut und Böse im Menschen, sondern beschreibt ihn ganz anders:

Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der Gott suche. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht einer. Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügerisch. Otterngift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen (Röm 3,10-18).

Vor Gott ist der natürliche Mensch »kraftlos« (Röm 5,6; 8,3) und kann absolut nichts Gutes tun. Der natürliche Mensch findet so viel Zuversicht und Genüge bei sich selbst, dass er meint, sein Schicksal selbst bestimmen zu können. Doch über all diese eingebildete Selbstüberschätzung und Autonomie hat Gott das Attribut »kraftlos« geschrieben.

Der Alpha-Kurs zeigt zwar die Sünden des Menschen ansatzweise auf, sagt aber fast gar nichts über die Sündhaftigkeit der menschlichen *Natur* (Ps 51,5⁶⁷; Röm 5,19). Der Mensch sündigt nicht nur, sondern ist seit dem Sündenfall ganz und gar von der Sünde durchdrungen (Jes 1,5-6; 59,3-8). Als Ungläubiger

steht er unter dem Zorn Gottes (Joh 3,36b; Röm 1,24-28). Es ist ein Problem des *Herzen*: In seinem Herzen liebt der Mensch den Dreck der Sünde und verschmäht die Herrlichkeit Gottes. Im Alpha-Kurs wird der völlig verlorene Zustand des Menschen nicht in der Ernsthaftigkeit verkündet, wie die Bibel es tut. Die Apostel konfrontierten die Menschen direkt mit ihren Sünden (Apg 2,23.36; 3,14-15; 7,52-53; 14,15). Der Alpha-Kurs ist aber bewusst nicht-konfrontativ und zieht es vor, die Teilnehmer nicht mit Selbst- und Sündenerkenntnis zu schockieren und zu vergraulen. Im Jugendtrainingsheft heißt es: »Verletzen Sie nie das Selbstwertgefühl Ihres Gegenübers.«⁶⁸

In den Alpha-Unterlagen wird mehrmals Jesaja 59,2 angeführt: »Eure Missetaten haben eine Scheidung gemacht zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört.« Das ist gut so. Es stimmt, der Mensch ist getrennt von Gott. Sünde ist aber viel mehr, als ein Ungläubiger sich unter »Trennung von Gott« vorstellt. Einem Ungläubigen macht es wenig aus, von Gott getrennt zu sein. Er ist auch von Millionen anderer, ihm fremder Personen getrennt – warum sollte es da schlimm sein, von Gott getrennt zu sein? Im Gegenteil fühlt er sich in seiner Gottferne recht wohl. Die Gegenwart des heiligen, mächtigen Gottes wäre ihm so unangenehm, dass er sich wie Adam im Garten Eden vor Gott verstecken würde.

Bei den Konsequenzen der Sünde, wie sie im Alpha-Kurs beschrieben werden, steht ganz das Wohlergehen des Menschen im Mittelpunkt: Die Sünde verunreinigt *den Menschen*, sie bringt *ihn* in Knechtschaft, sie führt zu *seiner* Bestrafung und trennt *den Menschen* von Gott.⁶⁹ Das alles ist richtig. Aber das Schlimmste an der Sünde ist nicht, dass sie unser Leben zerstört, sondern dass durch die Sünde *Gott* verunehrt wird und dass sie ein Angriff auf *Ihn* ist und Seine gerechte Herrschaft stürzen will. Wenn ein Sünder zur Buße finden soll, muss er nicht nur die Nachteile der Sünde für sich selbst erkennen, sondern einen Eindruck davon bekommen, dass er gegen den heiligen Gott gesündigt hat und wie schrecklich es

ist, unter dem gerechten Zorngericht dieses Gottes zu stehen. Der Puritaner Thomas Bolton schrieb 1640:

Der Mensch muss sich zuerst im Elend befinden, ehe er anfängt, ein Heilmittel zu suchen; muss krank sein, ehe er sich zum Arzt begibt; muss im Kerker sein, ehe er um Begnadigung fleht. Ein Sünder muss niedergeworfen, aufgelöst, verdammt und verworfen und an sich selbst verzweifelt sein, ehe er nach einem Retter Ausschau halten wird.⁷⁰

Und von J. C. Ryle stammt die Aussage: »Wer sich hinsichtlich der Lehre der Sünde irrt, wird sich fast sicher auch im Hinblick auf deren Heilmittel irren.«

Das Werk auf Golgatha

Das Kreuz ist für Nicky Gumbel vor allem Ausdruck der Liebe Gottes. Das ist richtig. Das Kreuz zeigt aber auch, wie schlimm Sünde ist und wie zornig Gott über unsere Sünden ist und wie schonungslos Er Sünde richtet. Golgatha liefert die ehrfurchtgebietendste Schau von Gottes Hass gegen die Sünde.

Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit verlangen die Bestrafung der Sünde. Der Alpha-Kurs erwähnt, dass Christus stellvertretend für Sünder die Strafe trug. Aber es wird nicht erklärt, *warum* Sünde eine so schlimme Strafe verdient. Erst wenn man einen Begriff von der Gerechtigkeit hat, mit der Sünde am Kreuz bzw. in der Hölle bestraft wird, kann man etwas mehr von der unendlichen Liebe Gottes zu Sündern begreifen (Röm 5,8). Christus hat stellvertretend für uns dieses Gericht auf sich genommen (Jes 53), das wir verdient haben.

Anstatt die gerechten Ansprüche Gottes zu erklären, zieht Gumbel eine höchst unpassende Geschichte als Vergleich heran: Ein Aufseher über eine Gruppe Kriegsgefangener lässt diese antreten, weil er eine Schaufel vermisst. Der Dieb solle vortreten, sonst werde er alle erschießen, sagt der Aufseher. Zunächst tritt keiner vor, doch schließlich »opfert« sich ein unschuldiger Freiwilliger, um das Leben der anderen zu retten.

Gumbel schreibt weiter: »Als man ins Lager zurückgekehrt war, wurden die Geräte noch einmal nachgezählt. Keine einzige Schaufel fehlte. Dieser eine Mann hatte durch sein stellvertretendes Opfer das Leben seiner Kameraden gerettet.«⁷¹ Fällt uns auf, wie unpassend dieser Vergleich ist? Die Forderung des Aufsehers war absolut willkürlich und ungerecht! Wie kann man Gott und seine Gerechtigkeit mit einem derart ungerechten Despoten und dessen Entgleisungen vergleichen? Man könnte über diesen Lapsus vielleicht hinwegsehen, wenn Gottes Gerechtigkeit an anderer Stelle erklärt würde, was leider nicht der Fall ist.

Der Alpha-Kurs beschreibt das Werk vom Kreuz nur aus menschlicher Perspektive: Der Mensch ist erlösungsbedürftig, und deshalb starb Jesus, um ihn zu erlösen. Das stimmt. Es gibt aber noch eine andere Seite: Gottes gerechte Forderungen müssen erfüllt werden! Um sie zu erfüllen, lebte der Herr ein perfektes Leben und starb als Lamm Gottes (Joh 1,29,36) »Gott zum duftenden Wohlgeruch« (Eph 5,2). Obwohl alle Menschen gänzlich in ihrer Pflicht versagen, Gott zu gehorchen und ehren, wurden die »Rechtsforderungen des Gesetzes erfüllt« (Röm 8,4; Rev. Elb.) durch den Tod Christi. Doch im Alpha-Kurs ist Jesu Werk vom Kreuz lediglich ein Rettungsakt, der uns eher von unseren Problemen erlöst als dass er die gerechten Forderungen des heiligen Gesetzes erfüllt und den Zorn Gottes stillt.

Mit dem Opfer von Golgatha ist das unbegreiflich große Erlösungswerk ein für allemal vollbracht. Katholiken (zu denen viele Alpha-Teilnehmer gehören), lernen in ihrer Kirche jedoch, dass Jesus Christus in jeder Messe fortgesetzt unblutig zur Vergebung der Sünden geopfert werde. Daher sollte man gerade Katholiken in aller Deutlichkeit erklären, dass das Opfer auf Golgatha *ein für allemal* geschehen ist (Hebr 9,28; 10,10,14). Die Erlösung am Kreuz ist *vollendet* (Joh 19,30). Doch Gumbel erwähnt die Einmaligkeit des Opfers von Golgatha nur am Rande; zudem setzt er die Eucharistie mit dem biblischen Abendmahl gleich⁷² und erweckt so den Eindruck,

die Messe sei biblisch in Ordnung. Wenn aber die Botschaft der Bibel unmissverständlich verkündet werden soll, muss man sie klar von falschen Lehren abgrenzen. Wo dies, wie im Alpha-Kurs, nicht geschieht, wird die Botschaft verwässert.

Glaube, Werke und Gnade

Gerade für Kirchendistanzierte ist es wichtig zu erklären, was echter Glaube ist. Nicht jede Art von Glauben ist rettender Glaube, denn »auch die Dämonen glauben und zittern« (Jak 2,19). Toter Glaube rettet nicht. Viele Juden »glaubten« zunächst an Jesus, verwarfen ihn später jedoch (z.B. Joh 8,30.59). Echter Glaube ist »durch Liebe wirksam« (Gal 5,6) und übersteht Prüfungen (Mt 13,21-23). Über Alpha liest man leider in einem Internet-Forum: »Ich habe bei unserer Gemeinde feststellen müssen, dass zwar immer 15+ Leute im [Alpha-]Kurs waren, meist 6-10 sich bekehrten, dann aber nach ein paar Wochen nicht mehr zu sehen waren.«⁷³

Liegt das womöglich daran, dass Alpha eine Mensch-betonte Art des Glaubens lehrt? Gumbel beschreibt Glauben als »Jesus sein Leben geben«, »Jesus aufnehmen«, »Jesus in unser Leben einladen«, »Jesus die Tür öffnen.«⁷⁴ So etwas finden wir in der Bibel nicht. (In Offb 3,20 geht es nicht um Gläubigwerden, sondern um eine Gemeindesituation.) In *Fragen an das Leben* finden sich auch einige gute Aussagen über den Glauben. Er ist »der aktive Schritt, unser Vertrauen völlig auf Jesus Christus zu setzen« und: »Glaube ist, wenn wir das ganze Gewicht unseres Lebens auf Jesus Christus setzen.«⁷⁵ Die Illustrationen, die Gumbel in diesem Zusammenhang für Glauben heranzieht, entstammen jedoch nicht der Bibel. Dabei ist die Bibel voller Beispiele von echten Gläubigen (z.B. Abraham, die Apostel, die Vorbilder aus Hebräer 11) und unechten »Gläubigen« (z.B. Saulus, Judas, Simon der Zauberer). Schade, dass Alpha so wenig Gebrauch von diesen biblischen Vorbildern macht!

Leider geht der Alpha-Kurs auch kaum auf die verbreitete religiöse Auffassung ein, gute Werke könnten zur Erlösung beitragen.⁷⁶ Hierzu sollten unbedingt Bibelstellen wie Ephe-

ser 2,8-9; Römer 11,6 etc. betrachtet werden. Der Mensch wird nicht aus Glauben plus gute Werke, plus Sakramente, plus Maria usw. errettet, sondern aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus *allein*. Er ist der einzige Weg der Errettung (Joh 14,6; Apg 4,12; Röm 1,16).

Dass die Errettung aus *Gnade* ist, gehört unverzichtbar zum Evangelium. Doch erstaunlicherweise kommt Gnade so gut wie gar nicht im Alpha-Kurs vor.⁷⁷ Dabei wäre es so dringend nötig, dem Kirchendistanzierten etwas von der völlig unverdienten Gnade Gottes zu verdeutlichen: Es ist Gnade, dass er überhaupt geboren wurde und leben darf. Es ist Gnade, dass Gott sein Leben erhält, ihm Nahrung, Lebensqualität, Freude und alles gibt. Es gibt nichts in seinem Leben, das er nicht der Gnade Gottes verdankt. Nichts hat er in diese Welt gebracht, sondern alles geschenkt bekommen. Die größte Gnade ist jedoch, dass Gott seinen Sohn gab, um Sündern das Gegenteil dessen zu geben, was sie verdient haben. Welche Gnade, dass gerade ich das Evangelium hören und glauben darf! »Amazing Grace« – wunderbare Gnade – ist eines der bekanntesten geistlichen Lieder, und der ehemalige Sklavenhändler John Newton besingt darin voller Erstaunen und Ehrfurcht, dass sich Gott ausgerechnet über so einen Schuft wie ihn erbarmt hat. Die Gnade macht Gott groß und den Menschen klein, weil Gott alles und der Mensch nichts zu seiner Errettung beiträgt. Aber eine Botschaft wie die des Alpha-Kurses, die wenig über Gott sagt, so gut wie nichts über Gnade, aber viel über den Menschen, kann wohl kaum als biblisches Evangelium bezeichnet werden.

Für den Gläubigen ist der Heilige Geist die größte Gnadengabe – Gott gibt das Größte aus reiner Gnade. Das griechische Wort *charisma* bedeutet wörtlich »Gnadengabe« (von *charis*, »Gnade«). Wie wir in Kapitel 6 sehen werden, legt der Alpha-Kurs auf den Empfang des Heiligen Geistes seinen Schwerpunkt. Doch auch hier wird nicht von Gnade gesprochen – ganz im Gegenteil wird dem Teilnehmer gesagt, dass nichts ihn davon abhalten könne, den Geist und das »Zungenreden« zu empfangen. Etwaige Hindernisse liegen nur

bei ihm selbst⁷⁸ – keinesfalls am souveränen Willen Gottes. Wir werden später noch darauf zurückkommen, dass hier eine grundlegende biblische Wahrheit völlig auf den Kopf gestellt wird: Anstatt dass der Empfang des Heiligen Geistes als *Gnaden*gabe verstanden wird, wird der Eindruck vermittelt, der Mensch habe die Verfügungsgewalt über den Geist.

Buße und Umkehr

Buße wird in den Alpha-Materialien verschiedentlich erwähnt und u.a. erklärt als Bereitschaft zur Umkehr und bewusstes Abwenden von allem Verkehrten.⁷⁹ Es bleibt aber die Frage, wovon man sich abwenden soll. Alpha spricht nicht deutlich genug über die »Sündhaftigkeit der Sünde«. Wichtig ist auch der *Aufruf*, Buße zu tun. Der Ruf Johannes des Täufers: »Tut Buße« (Mt 3,2), wurde vom Herrn Jesus (Mt 4,17) und den Aposteln (Apg 2,38; 3,19; 17,30; 20,21; 26,20, 2Petr 3,9; vgl. 1Thes 1,9) unverändert fortgeführt. Jesus Christus ist »nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße« (Lk 5,31-32; vgl. Mt 18,11). Manchmal ist in den Alpha-Unterlagen die Rede davon, dass einem bei der Bekehrung leid tut, was man alles falsch gemacht habe.⁸⁰ Zur Buße gehört jedoch nicht nur ein Bedauern dessen, was man *getan* hat, sondern ein Bedauern dessen, was man im Herzen *ist*. Selbstgericht und Zerbruch sind nötig:

Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten (Ps 51,17 – aus Davids Bußpsalm). Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet er (Ps 34,19). Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen (Jes 57,15).

Buße ist eine geistliche Bankrotterklärung: »Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel«, ist die

erste der berühmten Seligpreisungen (Mt 5,3). Um dahin zu kommen, muss dem Sünder gesagt werden, dass er ein Sünder ist. Ein Ertrinkender greift nur nach dem Rettungsring, wenn er merkt, dass er untergeht. Ein Sünder ergreift nur den Retter, wenn er merkt, wie verloren und verdorben er ist. Doch Alpha führt den Sünder nicht zu Selbstverurteilung und Selbstverabscheuung, sondern eher zu Selbstmitleid. Alles andere würde auch nicht mehr zu dem Etikett »nicht-konfrontativ« passen.

Nachfolge Jesu

Auch die Hinweise auf die Kosten der Nachfolge Jesu fehlen im Alpha-Kurs. Der Herr hat immer wieder betont, dass man die Kosten überschlagen sollte, wenn man ihm nachfolgen will. Sein Kreuz auf sich nehmen, sich selbst verleugnen und sein eigenes Leben hassen und allem entsagen sind klare Bedingungen, um ihm nachzufolgen (z. B. Lk 9,23; 14,26-33). Diese Prüfungen sind unumgänglich und allen Gläubigen verheißen (Joh 15,20; Apg 14,22; 2Tim 3,12). Lässt der Alpha-Kurs diese Seite etwa weg, um attraktiv, populär und unanstößig zu sein? Lässt er damit nicht auch das »Ärgernis des Kreuzes« aus? Vielleicht ist das auch eine Erklärung für den Erfolg des Alpha-Kurses.

Taufe

Der symbolische Ausdruck für die Selbstverurteilung ist die Taufe. In Lukas 7,29 heißt es, dass diejenigen, die sich taufen ließen, »Gott rechtfertigten« – sie sagten damit quasi: »Gott ist gerecht und ich bin ungerecht. Gott ist im Recht und ich im Unrecht.«

Obwohl die Taufe zum Missionsbefehl gehört, drückt sich der Alpha-Kurs dazu recht allgemein aus.⁸¹ Was Gumbel über die Bedeutung der Taufe sagt, ist widersprüchlich. Einerseits sieht er sie als Symbol, z. B. für die Reinigung von Sünde,⁸² andererseits versteht er die Aussage aus Johannes 3,5 »aus Wasser und Geist geboren werden« so, als sei hier das Taufwasser gemeint (vgl. dagegen Hes 36,24-27) und verbindet den Akt der Taufe mit der Wiedergeburt.⁸³

Das Wirken des Heiligen Geistes und die Macht des Wortes Gottes

In unserer Zeit werden allzu sehr unsere Möglichkeiten und Methoden betont, und dabei vergessen, dass es der Herr ist, der »wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen« (Phil 2,13; vgl. Hebr 12,2).

Der Glaube ist »ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht« (Hebr 11,1). Der souveräne Gott, in der Person des Heiligen Geistes, überführt zu Seiner Zeit (Joh 3,8) von Sünde (Sündenerkenntnis!), Gerechtigkeit und Gericht (Joh 16,8-10) und bewirkt durch Sein Wort die Wiedergeburt (Röm 10,17; 1Kor 1,21; 1Petr 1,23-25; Jak 1,18). Denn nicht *unser* Reden, sondern *Sein* Wort ist »lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert« (Hebr 4,12). Es ist auch der gute Same (Lk 8,11; 1Petr 1,23) und »wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert« (Jer 23,29). Das Wort Gottes soll das Gewissen des Sünders treffen (Apg 2,37), damit er dem Evangelium gehorcht (Röm 10,16; 2Thes 1,8).

Ewige Verdammnis und die Hölle

Mit Ausnahme des Hinweises, dass der Ungläubige wegen seiner Sünde von Gott getrennt ist und irgendeine Strafe erwartet,⁸⁴ sagt der Alpha-Kurs nichts über die ewigen Folgen der Sünde. In »Jesus?!« kommentiert Gumbel Römer 6,23: »Gemeint ist der geistliche Tod – für immer und ewig von Gott abgeschnitten zu sein.«⁸⁵ Das ist richtig. Aber die Konsequenzen sind noch viel schlimmer. Die Bibel redet von ewiger Qual, von Feuer, das nicht erlischt ... (siehe z. B. Mt 13,42; Mk 9,48; Offb 21,8). Über kein anderes Thema hat der Herr Jesus so viel geredet wie über Gericht und Hölle. »Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!« (Hebr 10,31). Wieder müssen wir fragen: Wenn sich der Alpha-Kurs an Kirchendistanzierte richtet, warum betreibt er dann so wenig Aufwand, um Sünde und ihre ewigen, schrecklichen Konsequenzen zu erklären? Gerade Kirchendistanzierte meinen oft, die Hölle sei ein Relikt aus dem Mittelalter, und sie verstehen

nicht, was »Sünde« samt ihren Konsequenzen, »Getrenntsein von Gott« und viele damit zusammenhängende biblische Begriffe bedeuten.

In »Heiße Eisen angepackt« beschäftigt sich Gumbel mit der Frage »Was ist mit denen, die nie etwas von Jesus gehört haben?«⁸⁶ Unter fünftens schreibt er dort: »John Stott hat darauf hingewiesen, dass es berechnete biblische Gründe für großen Optimismus gibt.« Dann zitiert er 1. Mose 22,17 und fährt fort mit dem Zitat des Allversöhners John Stott: »Paulus [?] scheint uns hier versichern zu wollen, dass viel mehr Menschen gerettet werden als verloren sein werden ...« (S. 37). Das ist eine falsche Auslegung von 1. Mose 22,17, denn aus Galater 3,7 wird unmissverständlich klar, dass heute nur die an Jesus Gläubigen Abrahams geistliche Nachkommen sind. Zu der Frage, ob Viele oder Wenige verloren gehen, vergleiche jedoch Matthäus 7,13-14; Lukas 13,23-24; Offenbarung 3,4 und viele weitere Schriftstellen.

Heilsgewissheit

Ab Lektion 4 setzt der Kurs voraus, dass die Teilnehmer gläubig sind. So geht es in dieser Lektion um Heilsgewissheit. Das ist ein wichtiges, aber empfindliches Thema. Einerseits ist es wichtig, dass echte Gläubige wirklich Frieden und Gewissheit haben. Andererseits ist es grundsätzlich gefährlich, Menschen einfach Heilsgewissheit zuzusprechen, wie dies z. B. in einem Alpha-Zeugnis beschrieben wird. Dort wendet sich ein Mann an Nicky Gumbel und fragt:

»Bin ich ein Christ oder nicht?«

Er stellte mir eine einfache Gegenfrage: »Betest du?«

»Ja, jeden Tag«

»Und liest du deine Bibel?«

»Ja, jeden Tag.«

»Gehst du sonntags zur Kirche?«

»Oh ja, das möchte ich nicht missen.«

»Gefällt es dir im Alpha-Kurs?«

»Ja, sehr.«

Nicky schaute mich an, lachte, klopfte mir auf die Schulter und sagte: »Mach dir keine Sorgen, Rob. Ich denke, es wird alle gut kommen.« In diesem Moment fiel bei mir der Groschen und ich merkte plötzlich: Ja, ich gehöre dazu.⁸⁷

Die Heilsgewissheit muss sich auf das Wort Gottes stützen, was in dieser Alpha-Lektion auch tatsächlich gelehrt wird. Allerdings sind die dazu angeführten Schriftstellen größtenteils ungeeignet: Offenbarung 3,20 und Matthäus 28,20 haben nichts mit Heilsgewissheit zu tun. Johannes 10,28 ist eine gut gewählte Schriftstelle, die jedoch im Zusammenhang die Aussage Jesu voraussetzt: »Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir.« Voraussetzung ist also, dass man nicht Nicky Gumbel oder den Alpha-Anweisungen gefolgt ist, sondern dem Ruf des biblischen Herrn Jesus Christus. Bei der Auswahl von Bibelstellen zur Heilsgewissheit ist es wichtig solche zu wählen, die nicht einfach auf *alle* Menschen anwendbar wären, sondern solche, die verdeutlichen, was den Erretteten von Ungläubigen *unterscheidet*. Besonders trifft das auf den 1. Johannesbrief zu, der geschrieben wurde, »damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt« (1Jo 5,13). Als Kennzeichen echten Glaubens nennt der 1. Johannesbrief u.a.: »Hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten« (2,3); »wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm« (2,15); »hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt« (3,10).

Positiv zu erwähnen ist, dass die Lektion 4 auch darauf hinweist, dass nach dem Christwerden eine Lebensveränderung erfolgt. Wie Alpha richtig lehrt, ist diese Lebensveränderung nicht selber machbar, sondern eine *Frucht*. Doch wo soll diese Frucht des Geistes herkommen, wenn Buße und rettender Glaube fehlen? Das soll nicht heißen, dass Alpha-Teilnehmer unmöglich bereits bei dieser Lektion rettenden Glauben haben können, aber die Wahrscheinlichkeit ist sehr gering. Deshalb ist es unverantwortlich, an dieser Stelle und auf diese

Weise den Teilnehmern generell Heilsgewissheit einzureden. Das ist der »Säuglingstaufe-Kirchenmitgliedschafts-Effekt«, der Millionen von getauften Kirchenmitgliedern vorgegaukelt hat, sie seien Christen und bräuchten sich um ihr Seelenheil keine Sorgen mehr zu machen. Das bloße Aufsagen des »Übergabebetes« am Ende von Lektion 3 ist jedenfalls kein Garant dafür, dass der Teilnehmer tatsächlich »vom Tod zum Leben übergangen« ist – aber dieser Eindruck wird ihm leider vermittelt.

Weitere wichtige Themen

Würde man einen Einführungskurs in den christlichen Glauben konzeptionieren und sich dabei wirklich an biblische Schwerpunkte halten, würde man sicher eine andere Themenzusammenstellung wählen als die des Alpha-Kurses. Geht man z.B. nach der Reihenfolge des Römerbriefes vor, käme das Thema *Heiligung und Hingabe* (Römer 6) noch vor der Heilsgewissheit (Römer 8).

In Römer 6 z. B. geht es um eine höchst wichtige Wahrheit des Evangeliums: Nur der ist mit Christus auferstanden, der auch mit Ihm gekreuzigt ist (Röm 6,5-6). Das bedeutet, der Gläubige hält sich der Sünde für tot – entsagt ihr und ist befreit von ihr – und gibt sich ganz Gott hin (Röm 6,11ff). Der Gläubige muss von sich sagen: »Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir« (Gal 2,19-20). Das *Mitgekreuzigt-Sein* wird im Alpha-Kurs jedoch gänzlich unterschlagen.

In Römer 7 (und im ganzen Galaterbrief) wird die *Stellung des Gläubigen zum Gesetz* behandelt. Dieses Thema fehlt in Alpha ebenfalls.

Einen Schwerpunkt legen die neutestamentlichen Briefe auf die *Stellung des Gläubigen in Christus*, auf die *geistlichen Segnungen und die Fülle in Ihm und auf seinen jetzigen Dienst im Himmel als Fürsprecher und Hoherpriester* (Epheser, Philipper, Kolosser, Hebräer). Diese Punkte fallen in Alpha unter den Tisch. Das wäre nicht tragisch, wenn Alpha rein evangelii-

stisch wäre. Aber die Lektionen 4-15 haben den Anspruch, die elementarsten Themen für neue Gläubige zu behandeln – setzen aber mit der Ausrichtung auf charismatische Erfahrungen (siehe Kapitel 5-6) ganz andere Schwerpunkte als das NT (abgesehen von einigen gut gewählten Lektionsthemen wie z. B. Bibellesen und Gebet).

Als Paulus die Thessalonicherbriefe schrieb, waren die Gläubigen von Thessalonich erst ganz frisch bekehrt. Das Thema: die *Wiederkunft Jesu* und das Leben des Gläubigen in dieser Erwartung (Thema auch von 2. Petrus, Offenbarung u.a.). Der Plan Gottes für die Zukunft und unsere Hoffnung und Ausrichtung darauf fehlt in Alpha ebenfalls fast völlig. Stattdessen sind die Alpha-Lektionen ganz im Trend der Zeit ausgerichtet auf die Haltung: »Wie mache ich das Beste aus meinem Leben hier und jetzt?« Dabei ist Diesseitsbezogenheit eines der verbreitetsten Probleme unter Christen heute.

Auch das Thema *Verfolgung* kommt in den Briefen des NT häufig vor (z.B. Jakobus, 1. Petrus, Hebräer). Die Apostel bestärkten die Neubekehrten, bereiteten sie auf Verfolgung vor und ermutigten sie zum Ausharren. In Alpha ist davon keine Rede. Ein weiterer Zweck der apostolischen Briefe war *Aufklärung und Warnung vor Irrlehren* (Timotheusbriefe, Johannesbriefe, 2. Petrus, Judas). Im Alpha-Kurs Fehlanzeige.

Wie gesagt, wollen wir nicht behaupten, all diese Themen *müssten* in einem Glaubensgrundkurs behandelt werden. Es geht darum, die Akzente des NT mit den Akzenten des Alpha-Kurses zu vergleichen. Die Schwerpunkte von Alpha führen eindeutig in eine andere Richtung.

Gott-zentrierte oder mensch-zentrierte Verkündigung?

Wer soll bei der Verkündigung des Evangeliums im Zentrum stehen? Gott, Seine Ehre und Sein großartiges Erlösungswerk – oder der Mensch und seine Bedürfnisse? Hierin besteht der grundlegende Unterschied zwischen der biblischen Verkündigung einerseits und dem Alpha-Kurs und fast allen modernen Evangelisationsmethoden andererseits. In Lek-

tion 1 beginnt der Alpha-Kurs mit der Aussage, dass das Christentum Lösungen bietet für die Probleme und Nöte des *Menschen* – das biblische Evangelium hingegen beginnt bei Gott. Die folgende Tabelle zeigt den Unterschied zwischen diesen beiden Ansätzen auf.⁸⁸

<i>Mensch-zentrierte Verkündigung</i>	<i>Gott-zentrierte Verkündigung</i>
Der Ansatzpunkt im Gespräch mit Nicht-Christen ist die Liebe. (»Gott liebt dich.«)	Ansatzpunkt im Gespräch mit Nicht-Christen ist die <i>Schöpfung</i> . (»Gott hat dich geschaffen.«)
Die Liebe ist Gottes wichtigste Eigenschaft.	<i>Heiligkeit</i> und weitere Eigenschaften Gottes sind ebenso wichtig wie Seine Liebe.
Der Mensch sucht nach Gott, aber es fehlt ihm an den <i>richtigen Informationen</i> .	»Die Gesinnung des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott« (Röm 8,7; vgl. 1Kor 2,14 mit »Leitfaden«, S. 133).
Der Mensch braucht Liebe, Hilfe, Freundschaft.	Er braucht eine neue Natur (Verstand, Herz, Wille). Er muss errettet und von neuem geboren werden.
Der Mensch ist krank und unvollkommen. Er macht Fehler.	Der Mensch hat eine sündige Natur. Er ist tot in Sünde.
Gott ist dafür da, um uns zu helfen.	Gott ist der Ich-Bin, der Ewig-Seiende, der nichts und niemanden braucht. Er soll geehrt und verherrlicht werden.
Christus erlöst uns von Egoismus und Fehlern, damit unser Leben gut verläuft.	Er erlöst uns von der Sünde, um Gott zu dienen (1Thes 1,9; vgl. 2Mo 9,13).
Wir stimmen verstandesmäßig den Wahrheiten des Evangeliums zu (»Entscheidung«).	Wir reagieren mit unserer ganzen Persönlichkeit: Verstand, Herz und Wille (Bekehrung).
Der Appell richtet sich an die Gefühle (Sehnsüchte) des Menschen.	Die Wahrheit wird so verkündet, dass sie das <i>Gewissen</i> des Sünders trifft.
Errettung durch (toten) Glauben allein! Buße und Umkehr werden nicht gepredigt.	Errettung durch (echten) Glauben allein! Echter Glaube ist immer von Buße begleitet.

Auch die *Methoden* der Evangeliumsverkündigung werden je nach Ansatzpunkt unterschiedlich gewählt:

<i>Mensch-zentrierte Methode</i>	<i>Gott-zentrierte Methode</i>
Versuche, die Leute dazu zu bringen, dass sie dir zustimmen. Wende einfache »Schritt-für-Schritt«-Methoden an. Bringe die Leute dazu, mit dir zu beten.	Predige das Evangelium klar, eindringlich und ausführlich. Erkläre die Wahrheiten des Evangeliums geduldig und immer wieder. Lass dem Heiligen Geist Raum, den Menschen zu seiner Zeit (Joh 3,8) zu überführen (Joh 16,8).
Wähle ein sichtbares Zeichen, mit dem ein geistlicher Vorgang bestätigt werden soll: eine Entscheidungskarte ausfüllen, die Hand erheben, nach vorne gehen, ein Gebet nachsprechen.	Betone, dass der Gläubiggewordene sich taufen lassen soll.

Zusammenfassung

Alpha präsentiert richtig (in den Lektionen 2-3):

- die Gottheit und Vollkommenheit Jesu
- bestimmte Aspekte des Problems der Sünde
- bestimmte Seiten des Werkes vom Kreuz

Alpha präsentiert falsch bzw. unausgewogen:

- die Reihenfolge des Evangeliums (der Mensch zuerst)
- die angebliche Attraktivität Jesu
- den Stellenwert menschlicher Bedürfnisse (Humanismus)
- eine einseitig dargestellte Liebe Gottes
- Überreste des Guten im Menschen
- das Wesen von Sünde
- die Bedeutung von Buße
- den Unterschied zwischen echtem und falschem Glauben
- eine voreilige, nicht biblisch begründete Heilsgewissheit
- die unbiblische Praxis des »Übergabebetes« (s.a. Kap. 6)
- eine »Geistestaufe« bedeutender als die Bekehrung

Alpha lässt weg (in allen Lektionen):

- wer und wie Gott ist, einschließlich der Schöpfung
- was Gottes Gerechtigkeit ist (nach Röm 1,17 der zentrale Inhalt des Evangeliums!)
- die völlige Verdorbenheit des Menschen
- was Gnade ist
- die Kosten der Nachfolge Jesu
- die Hölle und den gerechten Zorn Gottes
- Richtigstellung verbreiteter irriger Auffassungen
- die Taufe
- viele weitere Hauptthemen des Neuen Testaments

Fazit

Steffen Denker schreibt in seiner Alpha-Analyse:

Stellen Sie sich vor, ich lade Sie zu einer Rundreise in die Schweiz ein. Leider, sage ich Ihnen, können wir aber die Reformationsstadt Genf nicht besuchen und auch nicht die Weinberge des Lavaux und Montreux und den Genfer See generell. Saas Fee und das Matterhorn werden nicht besucht, wie auch Eiger, Mönch und Jungfrau unbesichtigt bleiben ... Was bleibt dann noch?⁸⁹

Bei so massiven und schwerwiegenden Auslassungen kann der Alpha-Kurs wohl kaum als geeignetes Mittel zur Evangelisation angesehen werden. Die Teilnehmer werden viel zu voreilig zu Christen erklärt – und werden somit unempfänglich für die wirkliche, überführende Kraft des Evangeliums. Es ist nicht nur eine unzureichende, oberflächliche Evangelisationsmethode, sondern vielmehr besteht die Gefahr, dass das Gegenteil erreicht wird. Unbekehrte werden in die Gemeinden aufgenommen und tragen mit ihrem Einfluss zur Verweltlichung der Gemeinden bei. Und statt dass die Teilnehmer dem Herrn zugeführt werden, werden sie in die modernen charismatischen und ökumenischen Bewegungen geleitet. Das werden wir in den folgenden Kapiteln sehen.

Der Alpha-Kurs ist charismatisch

Seit dem Aufkommen der Pfingstbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts hat die Pfingst- und die daraus hervorgegangene Charismatische Bewegung ihre speziellen Lehren über den Heiligen Geist in drei bzw. vier Wellen⁹⁰ weltweit verbreitet.

Obwohl Nicky Gumbel im *Alpha-Leitfaden* schreibt, im Alpha-Kurs werde nur das gelehrt, »worin alle größeren Denominationen und Traditionen übereinstimmen«⁹¹, behandelt er im Alpha-Kurs und dessen Unterlagen ausführlich die typischen pfingstlich-charismatischen Lehren: die Taufe mit dem Heiligen Geist, die Gumbel mit der »Erfüllung des Heiligen Geistes« gleichsetzt,⁹² die Gabe des Zungenredens, die häufig der »Geistestaufe« folge,⁹³ und den charismatischen »Gebetsdienst«.⁹⁴ Bei diesen Lehren trifft es aber keineswegs zu, dass sie mit »allen größeren Denominationen und Traditionen übereinstimmen«: Sie kamen erst um das Jahr 1900 bei der Entstehung der Pfingstbewegung auf und werden nur von der Sondergruppe der Pfingstler und Charismatiker vertreten.

Ein Ziel des Alpha-Kurses ist, dass Menschen »mit dem Heiligen Geist erfüllt werden«.⁹⁵ Das wäre ein löbliches Ziel, wenn es gemäß Epheser 5,18 verstanden würde – und nicht im Sinne der pfingstlerischen Sonderlehre der Geistestaufe. Die Lektion 10 (die am gemeinsamen Wochenende stattfinden soll) ist ganz diesem Thema gewidmet. Der Heilige Geist wird zu diesem Zeitpunkt ausdrücklich gebeten zu kommen und die Teilnehmer zu erfüllen.⁹⁶ Im Gegensatz dazu kennt die Bibel das Gebet bzw. das Reden zum Heiligen Geist nicht. Nirgends in der Bibel wird jemand aufgefordert, direkt zum Heiligen Geist zu beten und ihn zu bitten zu kommen.⁹⁷

Geistestaufe und Erfüllung mit Heiligem Geist

Was ist aber mit Lukas 11,13? (»... wie viel mehr wird der Vater, der im Himmel ist, Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.«). Auf diese Stelle berufen sich Charismatiker wie auch Nicky Gumbel.⁹⁸ Aber lehrt diese Bibelstelle wirklich, dass Gott als Gebetserhörung beim Beter kalte Schauer, plötzliches Umfallen, Verlust der Selbstbeherrschung, Wälzen auf dem Boden und Ausstoßen von Tierlauten bewirkt? Wer Lukas 11,13 im Textzusammenhang liest und auslegt, wird wohl kaum zu diesem Ergebnis kommen.

Zunächst ist es diesem Vers zufolge falsch, den Heiligen Geist zu bitten – denn die Bitte richtet sich an den *Vater*. Darüber hinaus darf man diesen Vers auch nicht losgelöst vom Zusammenhang beachten. Dort geht es um Gebetserhörung allgemein – und nicht um Geisterfüllung oder übernatürliche Phänomene. Lukas 11 beginnt mit dem »Gebet des Herrn« und fährt fort mit Lektionen des Herrn über Gebet. Abschließend sagt der Herr, dass Gott als Gebetserhörung »Heiligen Geist gibt«. Es heißt dort nicht »denen, die um Heiligen Geist bitten«, sondern einfach »die ihn bitten«. Das heißt, Gebetserhörungen sind generell Wirkungen des Heiligen Geistes. Sei es die Bekehrung eines Freundes oder Familienmitglieds, Erkenntnis des Willens Gottes, eine Genesung, geistliches Wachstum usw. – alles ist von Gott gewirkt durch seinen Heiligen Geist.

Außerdem müssen wir bedenken, dass seit Pfingsten in jedem Wiedergeborenen der Heilige Geist wohnt und ihn bleibend versiegelt hat. Das ist eine gegebene Tatsache, und das Gebet um das Empfangen des Heiligen Geistes wäre demzufolge Unglaube und Zweifel bezüglich dieser biblischen Wahrheit. Das wäre, als würden wir heute um das Kommen des Messias bitten, obwohl er in Jesus Christus längst gekommen ist.

Im Gegensatz zu Gumbel unterscheidet die Bibel zwischen der *Taufe mit dem Heiligen Geist* und der *Erfüllung mit dem Heiligen Geist*. An Pfingsten wurden alle Gläubigen zu einem Leib getauft (1Kor 12,13; Joh 7,39; Eph 2,16). Wahre Gläubige

haben die Taufe mit Heiligem Geist (Mt 3,11) bereits bei der Wiedergeburt empfangen. Sie müssen nicht um den Heiligen Geist bitten, da er ja schon in ihnen wohnt (Röm 8,9; vgl. Joh 7,39; Eph 1,13; 1Tim 1,14). Dies bestätigt auch Gumbel, wenn er schreibt: »Jeder Christ hat den Heiligen Geist (Römer 8,9), aber nicht jeder Christ ist erfüllt mit dem Heiligen Geist.«⁹⁹ Das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist (Apg 7,55; 11,24; Eph 5,18) ist abhängig von unserem Gehorsam gegenüber Gott und dem Maß, wie wir uns mit Seinem Wort füllen (vgl. Kol 3,16 mit Eph 5,18). Wie uns die Aufforderung in Epheser 5,18 zeigt und wie auch Gumbel zu Recht betont,¹⁰⁰ ist diese Geisterfüllung kein ein für allemal erreichter Zustand.

Das Neue Testament fordert uns aber nirgends auf, Gott zu bitten, uns mit dem Heiligen Geist zu füllen, wie Nicky Gumbel es tut: In einem Vortrag zur Alpha-Lektion 9 ruft er mit Offenbarung 22,17 zum Empfangen der Fülle des Heiligen Geistes auf.¹⁰¹

Gumbel sagt: »Im Idealfall würde jeder Christ in dem Moment seiner Umkehr mit dem Heiligen Geist erfüllt.«¹⁰² Das sei aber nicht immer so. Wie in der Charismatischen Bewegung üblich, begründet er diese Behauptung u.a. mit Apostelgeschichte 19,1-7, wo einige Johannesjünger den Heiligen Geist empfangen: »Auch heute gibt es Menschen, die sich in derselben Situation befinden.«¹⁰³ Dieses Beispiel zeigt, wie gefährlich es ist, aus der Apostelgeschichte eine allgemein gültige Lehre abzuleiten. Apostelgeschichte 19 beschreibt eine *einmalige*, *historische* Begebenheit, so wie auch die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag *einmalig* und *historisch* war. Diese Jünger waren Jünger von Johannes dem Täufer und von ihm getauft – in Erwartung des kommenden Messias. Wer könnte heute seine Situation damit vergleichen? Die Johannesjünger wussten weder, dass der Messias bereits gekommen war, noch dass der Heilige Geist an Pfingsten ausgegossen worden war.

Auch für Ungläubige ist die Bitte um »Erfüllung mit dem Heiligen Geist« falsch. Der Heilige Geist wird in kein sündiges, unbußfertiges Herz einziehen, sondern nur in ein neues,

wiedergeborenes Herz. Deshalb muss der Sünder sich zuerst bekehren und an den Herrn Jesus Christus glauben. Dann wird der biblischen Verheißung zufolge der Heilige Geist kommen, um in ihm zu wohnen (Joh 14,17).

Zungenrede

Wie in der charismatischen Bewegung üblich, wird auch bei Alpha die Gabe des Zungenredens betont.¹⁰⁴ Zwar sei sie »nicht notwendigerweise ein Zeichen dafür, dass jemand mit dem Heiligen Geist erfüllt ist«,¹⁰⁵ aber: »Es gibt keinen Grund, warum jemand, der diese Gabe haben möchte, sie nicht bekommen sollte.«¹⁰⁶ Der souveräne Wille Gottes wird hier gar nicht in Betracht gezogen.

Beim Gebet um das Kommen des Heiligen Geistes sollen die Leiter die Teilnehmer dazu ermutigen, »in einer anderen Sprache zu reden.«¹⁰⁷ Man müsse »mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten«, um diese Gabe zu *empfangen*.¹⁰⁸ Angeblich brauche es Zeit, um diese Gabe zu *entwickeln*, wie man Zeit brauche, um eine Sprache zu lernen.¹⁰⁹ Zu Beginn könne man einfach das Sprachengebet eines anderen nachsprechen.¹¹⁰ Die Gabe des Sprachengebetes sei »eine große Hilfe, wenn wir unter Druck stehen«. ¹¹¹ Sie versetze »uns in die Lage, Gott das auszudrücken, was wir tief in unserem Geist empfinden, ohne den Umweg [!] über unsere Muttersprache nehmen zu müssen.«¹¹²

Offenbar hat Gumbel vergessen, was er einige Seiten vorher geschrieben hat: »Gebet ist keine Flut gedankenlos und mechanisch dahergesagter Worte. Jesus sagte: ›Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden‹ (Mt 6,7).«¹¹³

Das biblische Sprachenreden war eine übernatürliche Gabe Gottes. Dabei handelte es sich um die Fähigkeit, echte (Fremd-)Sprachen zu sprechen, ohne sie gelernt zu haben (Apg 2,6.8.11). Das heute vielerorts praktizierte »Zungenreden« hat kaum etwas mit dem biblischen Sprachenreden gemeinsam. Die Sprachen waren nur für diejenigen »unbekannt« (die »Hoffnung für alle« fügt das Wort »unbekannt« in 1Kor 12 und

14 dem Bibeltext insgesamt 13 Mal unberechtigterweise hinzu), die dieser Sprachen selber nicht mächtig waren (vgl. Apg 2,13). Nirgendwo in der Bibel gibt es ein Beispiel, dass diese Gabe entwickelt oder gelernt werden musste, wie Gumbel es lehrt. Dasselbe gilt für seine Behauptung, sie sei »eine große Hilfe, wenn wir unter Druck stehen«. ¹¹⁴ Die Sprachen waren ein Zeichen für das ungläubige Israel (1Kor 14,21-22; ein Zitat aus Jes 28,11-13), und verdeutlichte den Juden, dass das Heil nun nicht mehr nur ihnen, sondern allen Völkern und Sprachen gelte.

Falls diese Gabe dennoch in der Gemeinde ausgeübt wurde, wo keine ungläubigen Juden waren, so musste die Sprachenrede übersetzt werden (1Kor 14,5), denn wenn sie nicht verstanden wurde, konnte sie nicht der Erbauung dienen (1Kor 14,6-9). Alle geistlichen Gaben waren ja zur Erbauung der Gemeinde gegeben (1Kor 14,3). Wenn nun jemand ohne Übersetzung in Sprachen redete, so erbaute er (nur) sich selber, denn im Gegensatz zu den anderen verstand er, was er sagte. Diese Erbauung hatte nichts Mystisches an sich. Sie war keine »seelische Entspannung« und kein »Aufladen von Batterien«, sondern geschah ganz einfach dadurch, dass der Sprecher den Inhalt der Sprache verstand. Der Sinn des Wortes »Erbauung« ist hier der gleiche wie an den anderen Stellen in 1Kor 12-14. Wenn Paulus sagt, »der erbaut sich selbst« (1Kor 14,4), ist dies kein Lob, sondern ein Tadel! ¹¹⁵

Der »Gebetsdienst«

Der charismatische »Gebetsdienst« nimmt im Alpha-Kurs einen wichtigen Platz ein. »Der Dienst des Geistes ist ein wesentlicher Teil des Alpha-Kurses – ohne ihn wäre es kein richtiger Alpha-Kurs.« ¹¹⁶ In einem »Gebet für andere kann es darum gehen, dass sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, eine Gabe empfangen (z.B. die Gabe des Sprachengebets) oder geheilt werden.« ¹¹⁷

Eine für den Gebetsdienst wichtige Gabe, die man Gumbel zufolge entwickeln könne, sei die »Gabe der Prophetie« ¹¹⁸.

»Prophetische Worte« (oder »Worte der Erkenntnis«) könnten dazu ermutigen, Heilung von Gott zu erwarten. ¹¹⁹ In Lektion 13 des »Alpha-Kurses« werden mögliche Formen von »prophetischen Worten« aufgezählt:

- *Bilder* (man sieht den Körperteil, den Gott bei jemand anderem heilen will)
- *parallel empfundene Schmerzen* (oder »Symphatie-Schmerz«: man spürt an der Stelle Schmerzen, wo Gott die andere Person heilen möchte)
- *Hören oder Sehen von Wörtern*
- Der »Eindruck, bestimmte Wörter sagen zu müssen, die für den Betenden vielleicht gar keinen Sinn ergeben.« ¹²⁰

Aufschlussreich ist, wie Gumbel diese »Worte der Erkenntnis« begründet: Er erklärt das nicht mit biblischen Aussagen – die ja auch nicht zu finden sind – sondern sagt einfach: »Wir haben festgestellt, dass ...« ¹²¹, und liefert damit eine rein erfahrungsorientierte Begründung.

Für das Beten um Heilung von anderen Personen empfiehlt Gumbel das Auflegen der Hände. Dabei verweist er auf das Beispiel von Jesus Christus in Lukas 4,40. Auch das gegenseitige Händeauflegen bewertet Gumbel positiv. ¹²² Die biblische Warnung in 1. Timotheus 5,22 wird dabei nicht beachtet. Gumbel schreibt richtig: »Nicht jeder, für den wir beten, wird auch geheilt« (vgl. Phil 3,27; 1Tim 5,23; 2Tim 4,20). Außerdem schreibt er wenig später: »Der Auftrag zu heilen gilt für uns alle«, auch wenn nicht alle die Gabe des Heilens hätten. ¹²³

Alpha für Jugendliche präsentiert ein »Modell für den Gebetsdienst«, das den Leitern und Helfern unter anderem folgende Ratschläge gibt:

Beten Sie in einer entspannten Umgebung ... Ermutigen Sie die jungen Leute, daran zu glauben, dass jetzt etwas passieren wird. Lesen Sie ein Versprechen Gottes aus der Bibel vor, erzählen Sie ihnen von Ihren eigenen Erfahrungen oder, noch besser, lassen Sie

einen anderen Jugendlichen erzählen, was ihm passiert ist, als er einmal mit dem Heiligen Geist erfüllt war ... bitten Sie den Heiligen Geist zu kommen. Heißen Sie ihn willkommen, wenn Sie merken, dass er wirkt ... »Spürst du, dass Gott dir etwas sagen will? Vielleicht schenkt Gott dir gerade im Geist ein Bild ...« Bleiben Sie mit denen in Verbindung, die etwas gespürt haben ...¹²⁴

Zur pfingstlich-charismatischen Bewegung gehört auch die sogenannte »3. Welle«, die »Evangelisation mit Zeichen und Wundern« propagiert. Die Hauptlehre der »3. Welle« besagt, die Verkündigung des Evangeliums solle mit Zeichen und Wundern unterstützt werden. Diese Lehre kommt auch im Alpha-Kurs in der Lektion 12 über Evangelisieren zum Ausdruck: »Die Proklamation der Guten Nachricht und die Demonstration, das Zeigen der Macht Gottes, gehen Hand in Hand.«¹²⁵ Eine Zeichnung auf der gleichen Seite zeigt einen Menschen, der seine Krücken von sich wirft. Darüber steht der Satz: »Ein Wunder zieht großes Interesse auf sich.« Das ist ein Beispiel dafür, dass man nicht einfach die »charismatischen Lektionen« über den Heiligen Geist auslassen und den Rest des Alpha-Kurses verwenden kann, denn auch in weiteren Lektionen finden sich charismatische Lehren.

Einer der bekanntesten Führer der »3. Welle« war der inzwischen verstorbene *John Wimber*. Bei einem Besuch in der *Holy Trinity Brompton Church* traf er sich auch mit den Leitern dieser Kirche und sprach über einigen von ihnen sogenannte »Worte der Erkenntnis« aus. Nicky Gumbel beschreibt, wie jemand vom »Wimber-Team« um mehr Kraft für ihn betete: »Nach rund 30 Sekunden erfuhr ich die Kraft Gottes auf eine Art und Weise, wie ich sie noch nie im Leben erfahren hatte. Es war wie wenn 10.000 Volt Elektrizität durch meinen Körper strömen würde ...«¹²⁶

Charismatiker rechtfertigen ihre vielfältigen außergewöhnlichen Phänomene oft mit dem Hinweis auf Johannes 14,12 (»Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun ...«). Gumbel legt

diesen Vers so aus, dass die Wunderwerke heute nicht in der Art und Weise größer, aber mengenmäßig häufiger seien als die Wunder von Jesus Christus.¹²⁷ Eine andere pfingstlerische Auslegung besagt, dass die »größeren Werke« spektakulärer und daher größer seien. Jedoch hat weder einer der Apostel noch irgendein anderer Nachfolger Christi je auch nur etwas ähnlich Außergewöhnliches und Spektakuläres getan wie Jesus Christus, der Wasser in Wein verwandelt, den Sturm gestillt hat und auf dem Wasser gewandelt ist.

Was übernatürliche Zeichen betrifft, so gab es schon in der Zeit der Apostel nur einige wenige, die Zeichen und Wunder wirkten (vgl. 1Kor 12,29). Welche »größeren Werke« meinte der Herr Jesus dann? Sie werden durch die Verkündigung des Evangeliums gewirkt, indem geistlich tote Menschen neues Leben bekommen. Solche »Wunderwerke« sind viel wichtiger, denn sie haben ewige Auswirkungen, während körperlich Geheilte später trotzdem starben. »Es gibt kein größeres Wunder, als die Bekehrung eines Menschen« (J. C. Ryle). Wie traurig ist es, dass so genannte »Heilungsevangelisten« vergängliche Heilung verkündigen statt der Botschaft von Jesus Christus, dem Gekreuzigten, der ihnen ewige Rettung bringen kann!

Weitere charismatische Einflüsse

In Lektion 7 »Wie führt uns Gott?« wird als erstes auf den »Gehorsam gegenüber dem geschriebenen Wort« hingewiesen. Das ist gut so. Als zweites Mittel der Führung Gottes werden dann aber »der gute Gedanke«, »starke Eindrücke«, »Gefühle« sowie Prophetie, Träume, Visionen, Bilder, Engel und hörbare Stimmen angeführt.¹²⁸ Nicky Gumbel erklärt: »Manche bezeichnen dies [Reden Gottes] als »Eindruck« oder als etwas, das sie »in den Knochen spüren.«¹²⁹

Die meisten der Bücher, die im »Alpha-Kurs« empfohlen werden, stammen von Nicky Gumbel selber und anderen charismatischen Autoren wie z. B. Jack Deere. Auch der führende Charismatiker Yonggi Cho (Vertreter der Lehren der

»Visualisierung« und der »Macht des gesprochenen Wortes«) wird von Gumbel sowohl im Buch *Leben satt*¹³⁰, wie auch in *Erweckung heute*¹³¹ positiv zitiert.¹³² Bedeutsam ist auch, dass John Wimber, Führer der charismatischen »Dritten Welle«, am Ende des evangelistischen Teils als Musterbeispiel für eine Bekehrung per Übergabegebet hingestellt wird.¹³³

Zu Beginn von Lektion 8 (»Wer ist der Heilige Geist?«) steht im Alpha-Teilnehmerheft: »Für eine lange Zeit wurden die Person und das Wirken des Heiligen Geistes innerhalb der Kirche ignoriert. Man konzentrierte sich vor allem auf Gottvater und den Sohn.«¹³⁴

Es stimmt, dass sich die wahre Gemeinde Jesu in allen Jahrhunderten auf den Vater und den Sohn konzentriert hat. Das war jedoch keineswegs falsch, denn die Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, Jesus Christus zu verherrlichen und nicht sich selbst. Wir sollen den Vater und den Sohn anbeten. Die Heilige Schrift sagt nirgendwo, dass wir auch den Heiligen Geist anbeten sollen. Der Heilige Geist hat sehr wichtige Aufgaben, aber er will unsere Aufmerksamkeit nicht auf sich selbst, sondern auf den Sohn lenken (Joh 15,26; 16,14; vgl. 1Kor 12,3a).

Den Vorwurf, den Heiligen Geist überzubetonen, wies der Alpha-Vorsitzende für Deutschland, Dr. Peter Aschoff, mit der Erklärung zurück, Alpha habe ein »auf die Dreieinigkeit ausgerichtetes Konzept. Wenn man von fünfzehn Abschnitten drei dem Heiligen Geist widme, so sei das keine Überbetonung.«¹³⁵ Damit stellt er die Sachlage aber falsch dar: Von den fünfzehn Lektionen geht es in nur zweien um Jesus Christus und in keiner speziell um Gott, den Vater. Hingegen legen noch weitere Kapitel (z. B. »Wie führt Gott?« und »Heilt Gott auch heute noch?«) Schwerpunkte auf Geisteswirkungen nach charismatischem Verständnis. Das Verhältnis Vater : Sohn : Heiliger Geist beträgt in den Lektionen günstigstenfalls 0 : 2 : 3.

Während es zu Beginn des Kurses vor allem um Jesus Christus geht, nimmt im Verlauf der Lektionen immer mehr der Heilige Geist diesen Platz ein. Nicht mehr der Herr Jesus

Christus und sein Opfertod am Kreuz stehen im Zentrum, sondern der charismatische Geist. Diese Tendenz gipfelt im gemeinsamen Alpha-Wochenende und den charismatischen Bekehrungs- und Geistestaufe-Erfahrungen, was Thema des nächsten Kapitels sein wird.

Die Pfingst- und Charismatische Bewegung hat sich seit etwa hundert Jahren im Verlauf von »drei Wellen« weltweit verbreitet. Die erste Welle war die Entstehung der Pfingstbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts, die zweite das Aufkommen der Charismatischen Bewegung Mitte des 20. Jahrhunderts, und die dritte die »Zeichen- und Wunder-« (»Power Evangelism«-) Bewegung Ende des 20. Jahrhunderts. Nun befinden wir uns – ganz gemäß dem Ziel der Charismatiker – in der vierten Welle: der Charismatisierung aller bisher nicht-charismatischen Christen und der Einheit zwischen Charismatikern und Evangelikalen. Die »Alpha-Welle« schwingt offenbar mächtig mit dieser vierten Welle mit:

Der englische Theologe David Pawson schrieb bereits im Jahr 1988 über die vierte Welle. Er spricht sich darin für eine volle Integration der Charismatiker und der Evangelikalen aus ... Im Anschluss an die von der Zeichen- und Wunderbewegung selbst benutzte Bezeichnung von der »dritten Welle des Heiligen Geistes« legt Pawson deutlich die Absicht der »vierten Welle« nieder. Wir hören nichts davon, aber die Sache passiert längst. Die Christen, die nicht bereit sind, charismatische Sonderlehren lediglich als »unterschiedlichen Frömmigkeitsstil« zu werten und in gemeinsame Anbetung einzuwilligen, werden immer weiter ins Abseits gedrängt. Sie stören die angestrebte Einheit. Der Alpha-Kurs, müssen wir zusammenfassend feststellen, liegt mit seinen Besonderheiten genau in der Stoßrichtung der vierten Welle.¹³⁶

Dass die Einheitsbestrebungen, denen der Alpha-Kurs dient, sogar noch weiter gehen, werden wir in Kapitel 7 sehen.

Das »Wochenende« und »Alpha-Bekehrungen«

Der Höhepunkt des Alpha-Kurses ist das gemeinsame Wochenende, bei dem die Lektionen über den Heiligen Geist durchgenommen werden. Insbesondere nach Lektion 10, »Wie werde ich mit Heiligem Geist erfüllt?«, die am späten Samstagnachmittag präsentiert werden soll, werden diese »Erfahrungen mit dem Heiligen Geist« gesucht. So zielt das Wochenende vor allem darauf ab, die Teilnehmer in charismatische Geisteserfahrungen einzuführen. Ein solches Wochenende wäre eine gute Gelegenheit, ihnen die Grundwahrheiten des Evangeliums ausführlicher zu erklären. Doch stattdessen verdrängt der Aufruf, die charismatische »Taufe mit dem Heiligen Geist« zu empfangen, den biblischen Befehl, Buße zu tun und zur Vergebung der Sünden an den Herrn Jesus Christus zu glauben.

Die Teilnahme am Wochenende ist das absolute Muss für einen echten Alpha-Absolventen. In den Unterlagen für Alpha-Leiter wird systematisch und höchst durchorganisiert vermittelt, wie das Wochenende langfristig vorzubereiten und zu organisieren ist. Alles ist bestens geplant und darauf ausgelegt, um die Teilnehmer unbedingt in diese Erfahrung mitzunehmen, um ihnen dort beim Wochenende zu einem Insider der charismatischen Geisteserfahrungen zu machen. Er soll quasi die Initiation in die Charismatik erleben.

Im *Report* von Focusuisse heißt es, dass an diesem Wochenende »das bisher Gehörte für sehr viele Teilnehmer zur lebendigen Erfahrung« werde.¹³⁷ »Auch für Waltraud war die Erfahrung mit dem Heiligen Geist ein Schlüsselerlebnis.«¹³⁸ Nicky Gumbel schreibt: »Bei vielen ist der Samstagabend des Wochenendes der entscheidende Zeitpunkt.«¹³⁹ Anschließend zitiert Gumbel einige Erfahrungsberichte von solchen Sams-

tagabenden. Die Leute sahen »helles Licht«, hatten »elektrisierende« Erfahrungen, wurden »von Kopf bis Fuß geschüttelt« und hatten »phänomenale Erlebnisse mit dem Heiligen Geist.«¹⁴⁰ Anlässlich des Kongresses »Jesus 2000« belegte Gumbel »mit Zitaten aus Fragebögen eindrucksvoll, dass die Begegnung mit dem Heiligen Geist für viele zum Punkt der Entscheidung für Jesus wird.«¹⁴¹

Das Wochenende und dessen charismatische Erfahrung ist für den Alpha-Kurs tatsächlich »der entscheidende Zeitpunkt«. Doch der Bibel zufolge ist der entscheidende Zeitpunkt dann, wenn der im Gewissen erweckte Sünder mit dem Kreuz und der Auferstehung Jesu Christi konfrontiert wird. »Das Wort vom Kreuz ... ist Gottes Kraft« (1Kor 1,18), aber für den Alpha-Kurs ist das »Wort vom Geist« die Kraft – jedoch nicht zur Errettung, sondern zur Verführung.

Es ist bemerkenswert und typisch, dass die meisten Menschen in ihren Zeugnissen erwähnen, dass sich ihr Leben seit dem »Wochenende über den Heiligen Geist« verändert habe – und nicht nach den evangelistischen Lektionen 2 und 3 über Jesus Christus und Sein Erlösungswerk. Der entscheidende Moment war für die meisten nicht, als sie hörten, dass Jesus Christus für ihre Sünden gestorben ist, sondern als sie »den Geist« bekamen. Das sollte uns aufhorchen lassen.

Das Zeugnis von Nigel Skelsey aus dem *Alpha-Leitfaden* ist eines von vielen Beispielen:

Das einzige, das mir [von einem Artikel über den Alpha-Kurs] noch in Erinnerung blieb, war die Aussage, dass das Wirken des Heiligen Geistes so unglaublich wichtig sei. Tief in meinem Innern wusste ich, dass ich seine Kraft in meinem Leben brauchte, koste es, was es wolle. Ich erkundigte mich, wo sich diese Gemeinde befand, und meldete mich für den Kurs und das Wochenende an. Ich fühlte mich wie ein Sterbender, der auf die lebensrettende Operation wartet. Mir waren die der medizinischen Behandlung vorausgehenden Wochen [d. h. die ersten Alpha-Lektionen über Jesus Christus!] egal, ich musste in den

Operationssaal. Endlich kam das Wochenende, das ich wie ein Kind, das auf Weihnachten wartet, ersehnt hatte ... [Am Samstagmorgen] sah ich mir den Tagesplan an und stellte fest, dass die dritte Sitzung (die ich als die wichtigste identifiziert hatte) um halb fünf nachmittags stattfand. Ich schleppte mich durch den Tag wie ein Marathonläufer die letzte Gerade entlang, der nichts als die Ziellinie im Blick hat. Diese letzte Sitzung werde ich nie vergessen. Ich hatte das Gefühl, als würde ich auseinandergerissen ... Der Preis war so nah, aber wir kamen so langsam voran! Ich wollte buchstäblich rufen: »Macht es doch jetzt! Sofort! Ich kann es nicht mehr aushalten.« Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass ich Höllenqualen litt. Und dann kam Gott, und oh, welche Erleichterung.«¹⁴²

Alpha betont immer wieder nachdrücklich, dass das Wochenende und die Lektionen über den Heiligen Geist nicht weggelassen werden sollten. Peter Aschoff vergleicht Alpha-Kursleiter mit Köchen, die sich in einem »Akt der Demut« »möglichst genau an das Rezept« halten. »Da werden nicht einfach Zutaten beliebig gegen andere ausgetauscht ... Wer sich an die Vorgaben des Buches hält, hat in der Regel gute Erfahrungen gemacht, während die meisten Kurse mit eigenwilligen Modifikationen nach kurzer Zeit aufgegeben wurden.«¹⁴³ Daher rät der *Alpha-Leitfaden*: »Kochen Sie genau nach Rezept ...« und nennt anschließend vier Punkte, die nicht weggelassen werden sollten: das gemeinsame Essen, das gemeinsame Wochenende (in 2 Punkten betont), und die Lektion über Heilungen.¹⁴⁴

Denkwürdig ist auch folgendes Zitat: »Das Auslassen der »schwierigen Teile« des Alpha-Kurses [gemeint sind die Lektionen über den Heiligen Geist] bringt oft kraftlose oder gar keine, neuen Christen hervor.«¹⁴⁵ Ist das nicht erstaunlich? Demzufolge bringt es »kraftlose« oder »gar keine« neuen Christen hervor, wenn allein Jesus Christus und sein Werk von Golgatha verkündet wird (die Alpha-Lektionen 2-3). Wie wir in Kapitel 4 gesehen haben, könnte diese Kraftlosigkeit in diesem Fall an den schweren Defiziten des Alpha-Evangeliums liegen.

Zeugnisse

Die Konsequenzen der oberflächlichen Evangeliumsverkündigung durch den Alpha-Kurs werden bereits beim Lesen der »Alpha Bekehrungszeugnisse« deutlich, wie sie z. B. im Buch *Ein Gott, der Leben verändert* abgedruckt sind.¹⁴⁶

Der Herausgeber Elsdon-Dew schreibt in der Einleitung zu diesem Buch: »Viele Geschichten handeln davon, wie Menschen zum Glauben an Jesus Christus kamen, doch es befinden sich auch Berichte von Heilungen, Antworten auf Gebete und »Zufälle« darunter, die die Handschrift Gottes erkennen lassen. In einigen Fällen handelt es sich um Zeugnisse von Menschen, die Gottes Anwesenheit in Situationen spürten, in denen sie ohne seine Hilfe verzweifelt wären.«¹⁴⁷ Daher müssen nicht alle Zeugnisse, die im Folgenden zitiert werden, unbedingt als »Bekehrungszeugnisse« verstanden werden. Die Schlussfolgerungen werden aber durch die Gesamtheit der zitierten Zeugnisse untermauert.

Es ist zu befürchten, dass die meisten Menschen, die im Buch *Ein Gott, der Leben verändert* von ihrer Begegnung mit Gott erzählen, eine spezielle Erfahrung oder angebliche »Gaben des Heiligen Geistes« mit der Bekehrung verwechseln und deshalb noch genauso verloren sind wie zuvor. Kaum jemand berichtet, wie ihm sein sündiger und verlorener Zustand vor dem heiligen Gott klar wurde und wie er in Jesus Christus seinen Herrn und Erlöser fand. Kaum jemand erwähnt seine Dankbarkeit, dass Jesus Christus am Kreuz für seine Sünden gestorben ist. Auch ein verändertes Leben braucht nicht unbedingt die Folge der Wiedergeburt zu sein.

Die Bekehrungen bei Alpha sind nicht wie die Bekehrungen in der Bibel. Der Alpha-Kurs lenkt vom einzigen Erlöser, dem Herrn Jesus Christus ab und rückt statt dessen einen falschen Geist ins Zentrum der Erwartung (vgl. 2Kor 11,4).

Gefühle statt Glauben

Das Gefühl nimmt den Platz des Glaubens und eine Erfah-

rung den Platz der Wiedergeburt ein (alle Hervorhebungen in den folgenden Zitaten sind hinzugefügt):

Im Lauf des Kurses *spürte* ich, dass dies die Wahrheit war. Es ging Schritt um Schritt vorwärts, vom Zuhören, was andere sagten, zum selber Lesen. Ich fing an, zur Kirche zu gehen und die Loblieder zu singen. Ich wusste unterdessen, dass ich auf gutem Weg war, ein Christ zu werden – ich brauchte nur noch einen letzten Akt der Bestätigung, etwas, was ich *im körperlichen Sinn spüren* könnte – und ich nahm am Heilig-Geist-Tag vor allem aus Neugier teil. Als ich den Geist empfing, begann ich zu weinen und danach *fühlte ich mich so voller Frieden*.⁴⁸

Sie legten mir die Hände auf und ich *erlebte* Befreiung, verstehst du. Und dann dieser nächste Tag, als sie beteten, dass der Heilige Geist auf uns kommen möge und so. Ich muss sagen, ich *erlebte* diese Art bedingungsloser Liebe, die du so selten von Gott siehst. Es war wie wenn man an einem echt starken Ringkampf teilnimmt und dann ohnmächtig rausfliegt! Es war gut! Aber oh ... *es war cool*.¹⁴⁹

Am Heilig-Geist-Wochenende, als ich spätabends im Hinterteil meines Kleinlieferwagens lag, bat ich Gott, mich zu bewegen und mich ganz mit Heiligem Geist zu füllen. Mitten in der Nacht weckte mich Gott auf und *es kam mir vor*, als hätte er mein Herz aufgemacht und alle Sterne des Universums hinein geschüttet. Ich hatte nicht gewusst, dass man gleichzeitig lachen und weinen kann – noch nie hatte ich etwas so Umwerfendes *erlebt*. Ich hatte schon jede erdenkliche Art von Drogen ausprobiert, und das *Gefühl*, das ich in jener Nacht erlebte, war das *Gefühl*, nach dem ich mich gesehnt hatte.¹⁵⁰

Am Alpha-Wochenende wurde ich gesegnet, indem ich den Heiligen Geist erhielt. Welch eine *Erfahrung*: völliger Friede, Ströme von Tränen und das *Gefühl*, dass ich jemand ganz Besonderes war, von Jesus völlig geliebt.¹⁵¹

Ich ging zum Wochenende, obwohl ich eigentlich nicht hingehen wollte. Aber jetzt würde ich mich als Christ bezeichnen. Ich würde sagen, dass ich den Heiligen Geist *gespürt* habe. Ich *fühlte*, dass ich geliebt wurde. Es war wirklich ein *gewaltiges, überwältigendes Gefühl* von Liebe.¹⁵²

Alle hier zitierten Zeugnisse wurden von Alpha selber herausgegeben und somit als glaubwürdige Berichte vom Wirken Gottes erachtet.¹⁵³ Wenn der Inhalt der offiziell anerkannten Berichte schon so bedenklich ist, besteht dann nicht Anlass zur Besorgnis, wie es um die übrigen »Alpha-Bekehrungen« steht?

Ich bezweifle nicht, dass auch während des Alpha-Kurses Menschen gerettet werden – aber nicht wegen des Alpha-Kurses, sondern weil das Wort Gottes an ihnen wirkt.

In diesen Zeugnissen geht es hauptsächlich darum, wie die Leute sich fühlten. Ihre Errettung ist eingepackt in Emotionen, körperliche Empfindungen, das warme Gefühl von Liebe und überwältigende Tränenausbrüche. Sie fühlten sich geliebt und gut. Inmitten all dieser Emotionen bleibt der Glaube unerwähnt, geht das Kommen zu Christus ebenso unter wie das Bewusstsein von der Heiligkeit Gottes und dass man sich zur Errettung völlig und allein auf Christus werfen muss. Hier steht weder etwas vom Vertrauen auf den einzigartigen Sohn Gottes noch von der Erkenntnis, ohne Ihn in Ewigkeit verloren zu sein. Im »charismatischen Alpha« nehmen die Gefühle den Platz des Glaubens ein, und das führt zu unechten Bekenntnissen.¹⁵⁴

Kann eine noch so schöne und intensive Erfahrung beweisen, dass jemand Christ geworden ist, wenn sie nicht auf einem biblischen Fundament gründet? Gumbel selber führt Beispiele von Menschen an, die Erfahrungen in der New-Age-Bewegung gemacht haben und ständig auf der Suche nach weiteren, größeren Erfahrungen sind:

Nach jeder neuen Erfahrung spricht sie [Shirley MacLaine]

zwar zunächst von wunderbarem Frieden, der sie schlafen lässt »wie seit Jahren nicht mehr«, ist aber innerhalb kurzer Zeit bereits wieder auf der Suche nach irgendeiner neuen Erfahrung, weil der »Friede« von kurzer Dauer ist.¹⁵⁵

Ständig war ich auf der Suche nach größeren Erfahrungen.¹⁵⁶

Diese Suche nach Erfahrungen ist ein typisches Merkmal auch der charismatischen Bewegung. Auch dort geht es oft darum, immer neue und größere Erfahrungen zu suchen. Doch fast immer verpuffen diese Erfahrungen nach kurzer Zeit wieder ins Nichts und hinterlassen eine Leere, die zur Suche nach neuen Erfahrungen drängt.

Ein Alpha-Teilnehmer berichtet: »Ich habe begriffen, dass Gott noch mehr geben möchte und strecke mich nach diesem Mehr aus.«¹⁵⁷ Doch in Jesus Christus wohnt »die ganze Fülle der Gottheit« (Kol 2,9) und sind »alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen«, und wer wirklich von neuem geboren ist, hat in Ihm »alles in betreffs des Lebens und der Gottseligkeit« (2Petr 1,3; vgl. Joh 1,16; 1Kor 1,30). Gott hat den Gläubigen in Christus schon mit »jeder geistlichen Segnung« (Eph 1,3) gesegnet. »Meine Gnade genügt dir« (2Kor 12,9). Der Gläubige braucht nicht mehr als Christus, denn jedes Mehr führt von Ihm weg.

Hitze, weißes Licht, Zittern und unkontrollierbares Lachen

Bei vielen Alpha-Zeugnissen ist davon die Rede, dass diejenigen, die mit dem »Geist erfüllt werden«, eine ungewöhnliche Wärme oder Hitze empfinden, ein weißes Licht sehen, zu Zittern beginnen oder in unkontrollierbares Lachen ausbrechen. So schreibt auch Nicky Gumbel in *Fragen an das Leben*:

Manchmal empfinden Menschen, die vom Geist erfüllt werden, eine körperliche Hitze, beispielsweise in ihren Händen oder in

anderen Teilen des Körpers. Jemand beschrieb es einmal so, als würde er »am ganzen Körper glühen.« Ein anderer sprach von »flüssiger Hitze«.¹⁵⁸

Dann fühlte ich eine Wärme von den Füßen aufwärts durch meinen Körper gehen ...¹⁵⁹

Am Alpha-Wochenende ... legte Nicky seine Hand auf meinen Rücken ... Es war, als ob ein Heizkörper auf meinem Rücken liegen würde ... Als ich den Geist empfing, war es, als ob meine Füße brennen würden.¹⁶⁰

Ich fühlte einfach nur diese enorme Wärme, die mitten aus meinem Brustkasten aufstieg und sich einfach verbreitete. Es war krass, schlichtweg krass.¹⁶¹

Während sie weiter über mir beteten, wurde mir heißer und heißer, so sehr, dass meine Kleider tropfnass wurden. Ich dachte: »Bitte macht schnell fertig. Ich kann nicht noch mehr aushalten.«¹⁶²

Diese Phänomene findet man auch in der New-Age-Bewegung, wie das folgende Beispiel zeigt:

Die Hände des Reiki-Meisters scheinen warm zu werden und ich fühle echte Hitze. Ich konnte wahrnehmen, wie Energie durch meinen Körper floss und durch meine Zehen hinausging.¹⁶³

Ein zweites Phänomen, das in den Zeugnissen immer wieder auftritt, ist ein »weißes, helles Licht«:

Ich spürte, wie ein weißes Tuch mich reinwusch. Danach strömte ein helles Licht durch mich hindurch von meiner Taille, den Oberkörper hinauf und durch meinen Kopf – das Gefühl brachte mich dazu, die Arme zu heben ...¹⁶⁴

Mein Kopf war erfüllt von strahlendem Licht.¹⁶⁵

Ein Mann, der einen Alpha-Kurs im Gefängnis machte, war einverstanden, dass zwei Christen mit ihm beteten und berichteten: »Ich hielt meine Augen fest geschlossen. Nach ein paar Minuten kam ein helles Licht herein.«¹⁶⁶

Die Alpha-Kurs Teilnehmerin Michaela Flanagan erzählt, wie an einem Abend eine Frau den Vortrag hielt:

Ich verstand überhaupt nicht, was sie sagen wollte, aber das war nicht wichtig. Am Schluss lud sie diejenigen ein, nach vorne zu kommen, die noch mit sich beten lassen wollten ... Anne legte ihre Hand auf mich und sagte: »Komm Heiliger Geist« und da geschah etwas völlig Unglaubliches. Ich kam mir vor, wie wenn jemand mir zwei Fackeln in die Augen gehalten hätte. Ich sah dieses unglaubliche weiße Licht und mein ganzer Körper, vom Kopf bis zu den Zehen, wurde in glänzend weißes Licht getaucht. Flüssige Liebe strömte in mich und ich sagte immer und immer wieder: »Ich bin Jesus begegnet, ich bin Jesus begegnet.«¹⁶⁷

Wie ähnlich klingt die folgende Beschreibung aus der New-Age-Bewegung: »Ich fühlte, wie ein Strom flüssigen Lichts in mein Gehirn kam ... Die Erleuchtung wurde heller und heller ...« »Wenn die Kundalini-Kraft erwacht, ist sie eine massive, verändernde Kraft, ein weißes, flüssiges Licht ... Sehr sensible Leute können direkt spüren und sogar sehen, wie die Lichtkraft im Körper zunimmt.«¹⁶⁸

Es gibt zu denken, dass in der Bibel der Satan als »Engel des Lichts« (2Kor 11,14) beschrieben wird.

Ein drittes Phänomen, das insbesondere beim so genannten »Toronto-Segen« auftrat, ist das »Zittern« oder »Schütteln«. Nicky Gumbel schreibt:

Wenn Menschen vom Geist erfüllt werden, zittern sie manchmal wie ein Blatt im Wind.¹⁶⁹

Jemand, der sich zu Beginn des Kurses noch in der New-Age-

Bewegung engagierte, sagte, die Veränderung habe am Samstagabend eingesetzt, als »der Geist mich von Kopf bis Fuß schüttelte«.¹⁷⁰

Am Alpha-Wochenende bat ich den Heiligen Geist, mich zu erfüllen, und er tat es. Ich fühlte Welle um Welle und fing an zu zittern.¹⁷¹

Das vierte Phänomen ist das »unkontrollierbare Lachen«, das im Zusammenhang mit dem »Toronto-Segen« als »heiliges Lachen« bekannt wurde:

Ich brauchte immer noch irgendeine handgreifliche Bestätigung, dass Gott existiert. Als Teil des Kurses stand ein »Wochenende über den Heiligen Geist« in einem Freizeithaus auf dem Programm. Ich freute mich nicht darauf, und als ich dort war, errichtete ich eine steinharte Mauer um mich, bis am zweiten Tag ... plötzlich eine Empfindung von Freude über mich kam und ich in unkontrollierbares Lachen ausbrach. In diesem Moment wusste ich, dass ich Christ geworden war.¹⁷²

Ein weiteres Zitat aus *Alpha Update*, den Alpha-Informationen für Deutschland:

Allmählich stellte sich dann ein Kribbeln am ganzen Körper ein, dem ein Empfinden der Wärme und Bewusstsein der Gegenwart Gottes folgte. Kurze Zeit später, so schildert Achim, habe er einen »Lachanfall gekriegt« und sich »vor Lachen am Boden gekugelt«.¹⁷³

Natürlich haben die Anhänger des »Toronto-Segens« versucht, diese und ähnliche Phänomene biblisch zu legitimieren. Dabei genügt es aber nicht, dass »Lachen« oder »Zittern« oder »Licht« irgendwo in der Bibel vorkommen, sondern es müsste gezeigt werden, dass das »Erfülltwerden mit Heiligem Geist« von solchen Phänomenen begleitet war. Aber schlussendlich

gilt, was auch Guy Chevreau, ein starker Befürworter des »Toronto-Segens« sagte: »Wer allerdings versucht, die biblische Stichhaltigkeit der physischen Manifestationen in der Airport-Gemeinde [Toronto] zu beweisen, der begibt sich unter Umständen auf Glatteis.«¹⁷⁵ Und: »Im Grunde genommen lässt sich ohnehin keine der physischen Manifestationen biblisch »beweisen.«¹⁷⁶ Wir sollen aber »nicht über das hinaus gehen bzw. denken, was geschrieben ist!« (1Kor 4,6; vgl. 2Jo 9).

In der Broschüre »Was ist Schamanismus?« zeigt Dr. Reinhard Franke auf, dass Phänomene wie unkontrolliertes Verhalten, Zittern und Zucken, Hitzeempfindungen und unbeherrschtes Lachen typische Begleiterscheinungen sind, wenn Schamanen (»Medizinmänner«, Zauberer und Medien in heidnischen Religionen) ihre Schutz- und Hilfsgeister in den Körper einladen, einverleiben oder inkorporieren.¹⁷⁷

Bezeichnend ist die Aussage von Nicky Gumbel, dass Anhänger der New-Age-Bewegung »bei dem gemeinsamen Wochenende ... bekanntes Territorium betreten, wenn es darum geht, vom Heiligen Geist erfüllt zu werden«¹⁷⁸ – weil sie mit der Suche nach solchen Erfahrungen bereits vertraut sind. In »Heiße Eisen angepackt« nennt Gumbel als ein Merkmal der New-Age-Bewegung, dass sie »Wert auf Erfahrung« legt,¹⁷⁹ bzw. »die Wichtigkeit von Erfahrungen unterstreicht.«¹⁸⁰ Hierin gibt Gumbel der New-Age-Bewegung recht (wie auch in ihrem Nachdruck auf Einheit).

Der Geist, auf den im Alpha-Kurs so viel Wert gelegt wird, ist nicht der Heilige Geist Gottes. Menschen, die diesen Geist bekommen haben, meinen fälschlicherweise, sie seien nun wahre Christen und damit errettet. Ihr Glaube stützt sich auf eine trügerische Erfahrung statt auf das Werk des Herrn Jesus Christus am Kreuz. Oder wie es Gumbel zurecht sagt: »Das New Age bietet die Attraktion einer Spiritualität ohne den Preis der Buße.«¹⁸¹

Errettet das Sprechen eines Übergabebetts?

Am Tag über den »Heiligen Geist« betete ich ein Gebet, um Jesus als meinen Erlöser anzunehmen. Es war so einfach zu sprechen, und ich wurde mächtig vom Geist berührt.¹⁸²

... der Heilige Geist erfüllte den Raum. Ich spürte, dass Gott wirklich existiert, darum lud ich Jesus ein, in mein Leben zu kommen, und seither lebt er in mir ...¹⁸³

Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie je wirklich an Jesus geglaubt haben, dann können Sie das folgende Gebet sprechen. Es kann zum Start für Ihr Leben als Christ werden. Sie können dadurch alles empfangen, was Christus durch seinen Tod bewirkt hat.¹⁸⁴

In der Mehrzahl aller evangelistischen Traktate oder Bücher, bei Großevangelisationen und bei der persönlichen Evangelisation wird den Ungläubigen erklärt, dass sie »Jesus ins Herz aufnehmen müssen« oder dass sie »ein (Übergabe-)Gebet sprechen sollen«, um errettet zu werden. Für viele ist Evangeliumsverkündigung nicht mehr anders vorstellbar. Wie sollte auch ein Mensch gerettet werden, wenn nicht dadurch, dass er ein Gebet spricht? Das »Übergabebet« ist zu einem evangelikalischen Sakrament geworden. Die Bibel jedoch kennt dieses Sakrament nicht. Im Wort Gottes findet sich keine einzige Stelle, wo ein Ungläubiger aufgefordert wird, ein »Übergabebet« zu sprechen oder wo jemand durch ein Übergabebet gläubig wird. Dieser Befund sollte jeden erschrecken, der diese Praxis bisher angewandt hat.

Als Begründung, dass man »Jesus ins Leben einladen müsse«, verweisen Befürworter des Übergabebetts manchmal auf Offenbarung 3,20.¹⁸⁵ Diese Stelle handelt jedoch von einer Gemeinschaft von Gläubigen – von der Gemeinde in Laodizäa – die dem Herrn die Herrschaft in ihren Versammlungen verweigerte. Dieser Vers hat nichts mit Evangelisation zu tun

und wird zu diesen Zwecken nur aus dem Zusammenhang gerissen. Hier wird keinesfalls gelehrt, dass der Herr Jesus bei jedem Menschen »an der Herzenstür steht« und anklopft. Die Gemeinde von Laodizea ist in der Reihenfolge der sieben Gemeinden in Offenbarung 2-3 übrigens die Letzte – und somit ein Bild für die Gemeinden der Endzeit.

Ein Mensch wird nicht gerettet durch etwas, was er tut. Auch nicht durch das Sprechen eines Übergabegebets, das Nach-Vorne-Kommen an einer Evangelisation, das Aufheben der Hand etc. Das wäre Sakramentalismus oder Ritualismus. Der Mensch wird alleine gerettet durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus und sein Werk vom Kreuz (Eph 2,8-9).¹⁸⁶

Selbstverständlich wird jemand, der sich bekehrt, den Herrn im Gebet anrufen und bei ihm Gnade suchen (Röm 10,9). Die Gefahr, auf die wir hier hinweisen möchten, besteht darin, dass man –

- dem Sünder den Eindruck vermittelt, er könne etwas zu seiner Errettung *tun*
- den Sünder *äußerlich* zu etwas anleitet, was innerlich aus dem Herzen kommen sollte
- eigenmächtig und voreilig eine Bekehrung »macht« und dies nicht dem Heiligen Geist überlässt (Apg 16,14)
- Sakramentale und rituelle Vorstellungen aus Katholizismus und Mystik fördert
- den Glauben auf eine unbiblische Praxis stützt anstatt auf den Herrn Jesus
- den falschen Glauben fördert, man könne Gott mittels bestimmter Gebete nahen anstatt aufgrund des Blutes Jesu
- die ehrfurchtgebietende Erkenntnis Jesu und Selbsterkenntnis überspringt (Petrus: »Geh von mir weg, ich bin ein sündiger Mensch«, Lk 5,8)

Der breite Weg und der schmale Weg

Der Herr Jesus Christus fordert die Menschen in Matthäus

7,13-14 auf, »durch die enge Pforte« einzugehen. Es ist zu befürchten, dass viele »bekehrte« Alpha-Teilnehmer durch ein falsches Tor eingetreten sind – ein breites Tor, dessen Durchschreiten angenehm und einfach ist. Dadurch werden verführte Seelen noch weiter verführt und meinen, nun errettet zu sein, während sie in Wirklichkeit noch genauso verloren sind wie zuvor.

Der Herr Jesus Christus warnte: »Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel gehen, sondern *wer den Willen meines Vaters tut*, der in den Himmeln ist« (Mt 7,21). Interessant ist dabei, dass Er in Verbindung damit auch die »charismatischen Elemente« erwähnt. »Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! haben wir nicht durch deinen Namen *geweissagt*, und durch deinen Namen *Dämonen ausgetrieben*, und durch deinen Namen *viele Wunderwerke getan*? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!« (Mt 7,22-23).

Hier sehen wir Menschen, die meinten dem Herrn Jesus Christus zu dienen. Aber ihr Dienst war vergeblich (vgl. Mk 7,7). Diese falschen Bekenner, die nicht den Willen des Herrn taten (Vers 21), konnten aber doch Wunder tun. Die Kraft für diese Wunder kam aber nicht von Gottes Geist. Denn wenn sie den Heiligen Geist gehabt hätten, so könnte Jesus Christus nicht zu ihnen sagen: »Ich habe euch *niemals* gekannt!« Die Macht für diese Wunder kam von einem falschen Geist, auch wenn sie diese im Namen des Herrn taten! (vgl. 2Kor 11,3.4.13-15)

Alpha – ein weiterer Weg nach Rom

Obwohl die römisch-katholische Kirche das biblische Evangelium von der Errettung allein aus Glauben an Christus mit Verdammungsurteilen verwirft (siehe Anhang 2), wird der Alpha-Kurs erstaunlicherweise von vielen katholischen Kirchen eingesetzt und gefördert und von römisch-katholischen Würdenträgern empfohlen. In England gibt es ein eigenes Alpha-Büro für Katholiken (»The Catholic Alpha Office«). In anderen Ländern, wie in Deutschland und der Schweiz, gibt es römisch-katholische Alpha-Kurs-Berater. In einigen Ländern ist der offizielle Alpha-Berater selber römisch-katholisch, wie z. B. in Österreich und Frankreich.¹⁸⁷ Der internationale Direktor von »Alpha für Katholiken« sagte beim Internationalen Alpha-Treffen in HTB im Juli 2003: »Es ist bewegend und motivierend, von der Einheit zu hören, die von Katholiken aus Irland, Kanada und Deutschland ausgeht, welche Alpha-Kurse durchführen.«¹⁸⁸

Da auch manche Katholiken (z. B. Priester und kirchliche Mitarbeiter) unsicher sind, ob der Alpha-Kurs für ihre Kirche geeignet sei, hat das katholische Alpha-Büro eine spezielle Broschüre erarbeitet: »Alpha für Katholiken, Fragen und Antworten«.¹⁸⁹

Wie sehr der Alpha-Kurs mit der römisch-katholischen Kirche sympathisiert, wird aus folgenden Zitaten aus »Alpha für Katholiken« deutlich:

Obwohl es ein Kurs mit anglikanischem Hintergrund ist, zeigt das Alpha-Material eine Katholiken gegenüber sehr offene Einstellung ... Die Lehren von »Alpha« weisen eher den Weg für eine Kooperation zwischen den Kirchen, als dass sie Rivalität hervorrufen.¹⁹⁰

Der Alpha-Kurs ... beinhaltet nichts, das den grundlegenden katholischen Glaubensüberzeugungen widerspricht« (ein Zitat des römisch-katholischen Bischofs Ambrose Griffiths, England).¹⁹¹

Bezüglich der Sakramente ist der Alpha-Kurs aus katholischer Sicht unvollständig ... Diejenigen, die den Kurs entwickelt haben, erkennen die Begrenztheit von »Alpha« in diesem Bereich an. Nicky Gumbel ... meint dazu: »Katholiken, die »Alpha« als Werkzeug zur Evangelisation nutzen, werden von den Teilnehmern erwarten können, dass diese weitergehen, um den ganzen Reichtum des katholischen sakramentalen Lebens zu entdecken.«¹⁹²

Man beachte, dass es Nicky Gumbel selber ist, der hier von dem »Reichtum des katholischen sakramentalen Lebens« spricht! Befürwortet er also die fortgesetzte Opferung Jesu in der Messe, glaubt er wirklich an die Taufwiedergeburt und daran, dass die römisch-katholische Priester die Vollmacht haben, beim Sakrament der Beichte Sünden zu vergeben, usw.?

Haben sich Menschen erst einmal zu Christus bekehrt, entsteht der Wunsch nach mehr – die Fülle der göttlichen [römisch-katholischen] Offenbarung gelehrt zu bekommen und in das volle sakramentale Leben der Kirche einbezogen zu werden.¹⁹³

Das wird bestätigt von einem Bericht aus einer katholischen Pfarrei in England, die bereits fünf Alpha-Kurse durchführte:

Spezifisch katholische Themen, wie z. B. die Sakramentenlehre, können nach dem Kurs als Vertiefung hinzugefügt werden. In der Tat erweckte der Alpha-Kurs in uns den Wunsch nach mehr Wissen. Jetzt nehmen einige Leute aus unserer Pfarrei an einem weiterführenden Kurs teil.¹⁹⁴

Wir hoffen, dass dieser Kurs Menschen, die neu zum Glauben gefunden haben, hilft, zu lebendigen Katholiken zu werden, die selbstbewusst ihre Gaben und ihre Talente einsetzen, um durch die Kirche am Reich Gottes zu bauen.¹⁹⁵

Viele Katholiken, die an einem Alpha-Kurs teilnehmen, erleben eine Erneuerung und Erfrischung ihres [römisch-katholischen!] Glaubens ...¹⁹⁶

Der Alpha-Kurs wird auch von römisch-katholischen Bischöfen, Erzbischöfen und Kardinälen empfohlen. »Katholische Kardinäle und Bischöfe geben Alpha ein wunderbares Zeugnis.«¹⁹⁷ In der Zeitschrift *Alpha News International* lobte Kardinal Keeler (USA) den positiven Einfluss des Alpha-Kurses auf die römisch-katholischen Pfarreien.¹⁹⁸ Menschen, die einen Alpha-Kurs besuchten, seien anschließend »bereit und begierig, mehr über unsere [röm.-kath.] Kirche und ihre Sakramente zu lernen.« Der römisch-katholische Bischof von Leeds, Großbritannien, David Konstant sagte: »Der Alpha-Kurs ist ein wertvoller Beitrag zu unseren Evangelisationsbemühungen im Hinblick auf das neue Millennium, und ich bin sicher, dass er für die Mission der [römisch-katholischen] Kirche von großem Nutzen sein wird.«¹⁹⁹

Eine kleine Auswahl weiterer Schlagzeilen auf den Titelseiten der *Alpha News International* mag zeigen, wie wichtig die römisch-katholische Zustimmung den Alpha-Verantwortlichen zu sein scheint: »Katholischer Erzbischof: [Alpha-Kurs]: Die Quelle der Hoffnung.« »Erzbischof erzählte 10.000 Menschen von der »Alpha-Revolution.« »Bischöfe aus Asien führen einen Alpha-Vorstoß an.« »Kardinäle begrüßen Alpha.«²⁰⁰

Wie ist es möglich, dass so hochrangige Katholiken ein solch positives Urteil über einen nicht-katholischen Glaubenskurs abgeben können? Liegt das vielleicht daran, dass im Alpha-Kurs wichtige Teile der biblischen Botschaft abgeschwächt oder ganz weggelassen werden, sodass Alpha einen ökumenischen Konsens bildet? Wer die Alpha-Literatur aufmerksam liest, wird an verschiedenen Stellen typisch römisch-katholische Ausdrücke finden: Z. B. wird das Wort »Gottesdienst« in einem Atemzug mit »Messe« genannt.²⁰¹ In der ersten deutschen Auflage des *Alpha-Kurs-Teilnehmerheftes*²⁰² wurde ein vorgeschlagenes »Übergabegebet« mit

»Tauferneruerung« gleichgesetzt. Da man nach römisch-katholischer Lehre bereits bei der Säuglingstaufe den Heiligen Geist empfängt, könne man diese Errettung später durch eine »Entscheidung« nur noch *erneuern*.²⁰³

In den Schriften von Nicky Gumbel werden viele bekannte Katholiken positiv erwähnt, bzw. zitiert, z. B. Papst Johannes Paul II.,²⁰⁴ dessen Hofprediger Pater Raniero Cantalamessa,²⁰⁵ der dem Papst nahestehende römisch-katholische Priester Tom Forrest,²⁰⁶ Mutter Teresa,²⁰⁷ Pater Maximilian Kolbe²⁰⁸ und der zum Katholizismus konvertierte Malcolm Muggeridge.²⁰⁹

Die Titelseite der *Alpha News International* von Aug.-Nov. 1999 zeigt ein großes Bild von Raniero Cantalamessa – dem »Prediger für den päpstlichen Haushalt« – und empfiehlt eine 7-teilige Videoserie mit Vorträgen, die Cantalamessa auf Einladung des Katholischen Alpha-Büros gerade gehalten hatte. Die Videos (auch als Audiokassetten erhältlich) tragen den Titel »Trinke aus den Brunnen der Kirche«²¹⁰ und sind für die Weiterführung von Katholiken nach dem Alpha-Kurs bestimmt. Es ist geplant, dass diese Vorträge auch auf Deutsch veröffentlicht werden.²¹¹ Die Vorträge von Cantalamessa enthalten – wie von einem so ranghohen Katholiken kaum anders zu erwarten – die Irrlehren der römisch-katholische Kirche.

Cantalamessa – der Hausprediger des Papstes

Raniero Cantalamessa scheint eine zentrale Rolle im evangelikal-Annäherungsprozess an Rom zu spielen. Auf dem Kongress Charismatischer Bewegungen im Mai 1999 in Nürnberg war er ein Hauptredner und »vielbeklatschter Katholik«.²¹²

Vertreter von evangelischen Landes- und Freikirchen, messianische Juden und Repräsentanten der katholischen Kirche haben beim Charismatischen Kongress in Nürnberg (Frühjahr 1999) »um Vergebung für früheres, von Vorurteilen und gegenseitiger Abwehr geprägtes Verhalten« gebeten. Vor den rund 4200 Teilnehmern des Treffens wurde der Brückenschlag mit einem

demonstrativen Akt besiegelt. Auf der Bühne salbte man sich gegenseitig mit Öl. Der Vorsitzende der Geistlichen Gemeindeerneuerung in der EKD, Pfarrer Friedrich Aschoff, sah darin den Höhepunkt »einer vom Heiligen Geist bewirkten Ökumene« ... Nach Meinung von Teilnehmern war der Franziskanerpater Raniero Cantalamessa der meistbeklatschte Redner des Kongresses ... Nach eigenen Angaben hat sich Cantalamessas Einstellung zur Ökumene nicht durch sachliche Einsichten geändert, sondern durch die Erfahrung einer »Geisttaufe« im Jahr 1977.²¹³

Im Dialog, den die katholische Kirche seit über 25 Jahren mit führenden Pfingstlern führt, war Raniero Cantalamessa als Gesprächspartner von römisch-katholischer Seite mit dabei.²¹⁴

Auffällig ist, dass Cantalamessa, wenn er für Nichtkatholiken spricht oder schreibt, keine römisch-katholische Irrlehren erwähnt. Seine wirklichen Ansichten sind aber durchaus öffentlich zugänglich, z. B. in seinem Buch *Maria – ein Spiegel für die Kirche*²¹⁵. Darin schreibt er:

Als ich diese Seiten schrieb, war es mir eine große Hilfe, einige Ikonen der Gottesmutter zu betrachten.

Die Gnaden, um derentwillen man zur Gottesmutter betet, Kerzen aufstellt, Gelübde ablegt ... Welche Freude machen wir Maria im Himmel und welchen Fortschritt bedeutet es in ihrer Verehrung ...

In Maria stellt Gott neuerlich die dem Menschen gegebene Entscheidungsfreiheit auf die Probe und gibt ihr damit die Möglichkeit, durch ihre Antwort die Menschheit loszukaufen.

Wie Christus, »der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat« (Hebr 4,15), so erging es auch Maria, auch sie hat nicht gesündigt!

Von Jesus heißt es in der Schrift, dass er »sich selbst kraft ewigen

Geistes Gott als makelloses Opfer dargebracht hat« (vgl. Hebr 9,14). Auch Maria bringt sich Gott im Heiligen Geist dar ...

Schon diesem frühen Schüler des Johannes [Meliton von Sardes] erscheint Maria unter dem Kreuz als das reine Lamm, das neben dem geopfertem Lamm steht; sie, die das österliche Opfer geboren hat, und sich nun selber, gemeinsam mit ihm, darbringt.

[Maria] ist nun die Tür, durch die hindurch wir in den Himmel eingehen: *Ianua coeli*, die Himmelstür ... Ich zeige euch einen Weg, der alles übersteigt: Maria!

... wenn man seine [des Wortes Gottes] Bedeutung erklären will, gelangt man zum Dogma als der authentischen Interpretation der Kirche.

Als er [Jesus] sagte: das ist mein Leib ... verwandelte er das Brot in seinen Leib ...²¹⁶

Trotz solch offensichtlichen Irrlehren behauptet Nicky Gumbel, wie wir schon an früherer Stelle gesehen haben, die Unterschiede zwischen Protestanten und Katholiken seien »total unwesentlich verglichen mit den Dingen, die uns verbinden ... wir müssen den Leuten die Freiheit lassen, über zweitrangige Dinge unterschiedlicher Meinung zu sein.«²¹⁷

So betrachtet Gumbel auch die Reformation als trauriges Ereignis, wenn er sagt: »Die Geschichte der Kirche war eine traurige Geschichte von Uneinigkeit ... Im 16. Jahrhundert gab es die Spaltung zwischen den Katholiken und den Protestanten... Uneinigkeit ist ein Skandal.«²¹⁸

Der Alpha-Kurs vermittelt immer wieder den Eindruck, die römisch-katholische Kirche sei einfach eine von vielen christlichen Denominationen. Angesichts ihrer Irrlehren und ihrer bewussten Verwerfung des biblischen Evangeliums (siehe Anhang 2) ist das aber absolut nicht der Fall. Sie lehrt auch nicht nur in »zweitrangigen Dingen« etwas anderes, sondern

in den fundamentalen Wahrheiten der Schrift: der Person des Herrn Jesus Christus, seinem Opfer, dem Evangelium, dem Weg der Errettung und der Anbetung Gottes.²¹⁹

Der römisch-katholische Bischof Ambrose Griffiths trifft auf der Internetseite Christlife.org folgende aufschlussreiche Aussage, die etwas von den wahren Motiven der katholische Kirche erkennen lässt:

Wenn wir den Kurs nicht benützen, besteht tatsächlich die Gefahr, dass Katholiken in Alpha-Kurse gehen, die von Protestanten durchgeführt werden, und vielleicht werden sie sogar in diesen Kirchen enden.²²⁰

Der Alpha-Kurs ist eine integrative, ökumenische Bewegung. Es ist deshalb ganz folgerichtig, dass in der deutschen Ausgabe des »Alpha-Kurses« die ökumenische *Einheitsübersetzung* verwendet und in Lektion 5 (»Wie kann man die Bibel lesen?«) als weiterführende Literatur u.a. ein Buch aus dem Verlag *Katholisches Bibelwerk* empfohlen wird.²²¹

Es ist von Alpha-Seite also ganz naheliegend und erwünscht, dass Alpha-Veranstaltungen zu »gelebter Ökumene« werden. Der Bericht des österreichischen *Alpha-Aktuell* über eine Alpha-Konferenz ist da nur ein typisches Beispiel von vielen:

Gelebte Ökumene – das wäre eigentlich die passendste Überschrift für einen Konferenzbericht [von der Alpha-Konferenz Wien-Hütteldorf im November 2002]. Die Baptistengemeinde, die evangelische und die katholische Gemeinde von Wien-Hütteldorf haben sich zusammengeschlossen und gemeinsam die Konferenz organisiert.²²²

Was ist so schlimm daran?

Wir haben gesehen, wie ökumenisch und ökumenisierend der Alpha-Kurs ist. Eine Zusammenarbeit und Einheit unter echten, bibeltreuen Christen wäre durchaus erstrebens- und

begrüßenswert. Die Gemeinde – und auch die einzelne Orts-gemeinde – soll diese Einheit darstellen und verwirklichen. Alpha fördert jedoch keine echte biblische Einheit, sondern untergräbt sie vielmehr, weil er echte Einheit aufweicht durch Vermischung und Zersetzung mit falschem, unbiblischen und verführerischen »Christentum« – insbesondere aus charismatischer und römisch-katholischer Richtung.

Viele evangelikale, bibeltreue Christen haben sich in der 1846 gegründeten weltweiten »Evangelischen Allianz« zusammengeschlossen. Obwohl auch diese Allianz-Einheit biblisch nicht ganz unproblematisch ist (da sie nicht auf gemeindlicher, sondern übergemeindlicher Basis steht, was die Bibel nicht kennt) und aufgrund des etwas knapp gehaltenen Bekenntnisses zu offen ist, hatte die Allianz jahrzehntelang eine klare ablehnende Haltung gegenüber dem Katholizismus und den Lehren der pfingst-charismatischen Bewegungen. Diese klare, bibeltreue Haltung ist in den letzten Jahren erschreckend stark und schnell aufgeweicht und nahezu verschwunden. Seit der »Kasseler Erklärung« von 1996, die zwischen der Deutschen Evangelischen Allianz und dem Bund Deutscher Pfingstgemeinden geschlossen wurde, arbeiten Allianz und Pfingstler bzw. Charismatiker eng zusammen. Z.B. wird der zuvor rein charismatische »Jesus-Marsch« in Berlin nun unter dem Namen »Jesus-Tag« sowohl von der Evangelischen Allianz als auch charismatischen Trägern veranstaltet, das nächste Mal am 11. September 2004 – mit unverändert charismatischer Ausprägung.²²³

Auch die Einstellung gegenüber dem Katholizismus wird unter Evangelikalen systematisch weichgekocht. Evangelikale Magazine publizieren Artikel von katholischen-Mystikern,²²⁴ evangelikale Internetportale setzen in ihren Foren überzeugte Katholiken als Moderatoren ein²²⁵, führende Katholiken treten als Referenten auf evangelikalen Kongressen auf und umgekehrt führende Evangelikale auf katholisch-ökumenischen Veranstaltungen²²⁶ und dem ersten Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin. Besonders erschreckend: »Bereits im Jahre

1999 schrieben Vertreter von 15 evangelischen Kommunitäten und Vereinigungen in Deutschland ... an den Papst und teilten ihm mit, sie würden ihn als »Sprecher der geeinten Christenheit« anerkennen.«²²⁷

Die Evangelische Allianz scheint nun gezielt auf eine Einheit mit der katholischen Kirche hinzuarbeiten:

Ohne dass es der Öffentlichkeit näher bekannt wurde, gibt es seit 1993 Gespräche zwischen der Weltweiten Evangelischen Allianz und dem Vatikan, die in eine gemeinsame Erklärung münden sollen. Am 28. Mai 2002 erklärte Rolf Hille [Vorsitzender der Theol. Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz] dem Herausgeber des Informationsdienstes »Topic« auf dessen Anfrage, dass in Kürze ein von der gemeinsamen Kommission erarbeitetes Diskussionspapier den katholischen Gremien und den Allianzkreisen zur Meinungsbildung vorgelegt werden wird.²²⁸

Die Liste der Beispiele von evangelikal-katholischen Annäherungen und Einheitsbildungen ließe sich leider lange fortsetzen. Bibeltreue Evangelikale bezeichnen diesen Prozess sorgenvoll als »Verrat an der Reformation«. Der berühmte Baptistenprediger C. H. Spurgeon hatte bereits 1876 gewarnt: »Ihr Protestanten, die ihr heute eure Freiheit wie Billigware verschleudert, werdet einmal den Tag verfluchen, an dem euch die alten Ketten wieder an die Knöchel passen liebet. Das Papsttum fesselte und tötete unsere Väter, und wir machen es zu unserer Nationalreligion.«²²⁹

Wer sich als bibeltreuer Christ auf etwas wie den Alpha-Kurs einlässt, den die römisch-katholische Kirche unterstützt und der ihrer Lehre nicht widerspricht, handelt sich damit zwei enorme Probleme ein:

1.) Wenn unser Glaube auf einen so reduzierten gemeinsamen Nenner verkleinert wird, dass er dem Katholizismus nicht mehr widerspricht, ist es kein biblischer Glaube mehr, sondern ein verkürztes, verstümmeltes, ja sogar falsches

Evangelium. Dass das bei Alpha der Fall ist, haben wir in Kapitel 4 gesehen.

2.) Die Verbindung mit unbiblischen und sogar widergöttlichen Glaubenssystemen um vermeintlicher Vorteile willen ist geistliche Hurerei. In der Endzeit wird durch solche Hurerei die »große Hure Babylon« entstanden sein – die Welteinheitsreligion mit christlichem Anstrich – und sie hat ihren Sitz in der Stadt auf sieben Hügeln, weithin als Rom bekannt (Offb 17,3-9). Davon sollen Christen sich trennen bzw. fernhalten (Offb 18,4; vgl. 2Kor 6,17).

Es gibt hier keinen neutralen Boden. Führende Katholiken selbst sagen über ihre Kirche: »Die römische Kirche ist entweder das Meisterwerk Satans oder das Königreich des Sohnes Gottes.«²³⁰ Der Alpha-Kurs hat offenbar letztere Alternative als richtig akzeptiert.

Als Teil der vierten charismatischen Welle ist die »Alpha-Welle« nicht nur ein Rädchen am Getriebe, dass Evangelikale und Charismatiker mehr und mehr miteinander vereint, sondern auch Teil des Programms der großen Ökumenisierung zwischen Evangelikalen, Charismatikern und römisch-katholischer Kirche. Repräsentiert die Alpha-Lehre etwa das, was die abgefallene Endzeitkirche unter dem »Evangelium« verstehen wird, und liefert er dazu bereits die Vorgabe?

In einem Alpha-Prospekt schreibt der österreichische Allianz-Generalsekretär Christoph Grötzingler gleich unter der Alpha-Empfehlung eines katholischen Erzbischofs: »Alpha ist ein die christlichen Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften verbindendes Geschenk Gottes. Und darüber freue ich mich als »Allianzmann« und Brückenbauer zwischen den Christen.«²³¹ Der Alpha-Vorsitzende Peter Aschoff hat Recht, wenn er schreibt, dass der Alpha-Kurs »in seiner universalen Weite dazu beiträgt, die Barrieren zwischen Gemeinden und Konfessionen abzubauen ... Damit entsteht eine missionarische Koalition.«²³² Doch die Barriere, die Abgrenzung, zum Katholizismus ist überlebensnotwendig für bibeltreue Christen.

Eine weitere Taktik des Teufels: Verführung

Und die besagte missionarische Koalition ist jedoch nun auch offiziell gegründet. Die »Koalition für Evangelisation in Deutschland«, getragen von der Ev. Allianz, nutzt den Alpha-Kurs als ein Werkzeug zu ihrem Ziel »Strategie 2006« (siehe auch das Zitat von H. Steeb auf S. 14). Alpha Deutschland schreibt: »Seite an Seite mit Willow Creek und ProChrist wollen wir von Alpha unseren Beitrag dazu leisten, dieses Land durch Vernetzung der Dienste und Bündelung der missionarischen Kräfte zu erreichen.«²³³ Den Leitungskreis dieser Koalition bilden 20 Führungspersonen, darunter der Alpha-Vorsitzende Dr. Peter Aschoff, ProChrist-Hauptredner Ulrich Parzany, Allianz-Generalsekretär Hartmut Steeb, Allianz-Vorsitzender Peter Strauch, Willow-Creek-Geschäftsführer Wilfried Bohlen und Dr. Roland Werner, Leiter des charismatischen Christus-Treffs in Marburg.

1993 erschien die deutsche Ausgabe des Buches »Alle Wege führen nach Rom – Evangelikale wohin?«, das leider vergriffen ist. Heute sind die Evangelikalen schon etliche Etappen weiter Richtung Rom gezogen. Am Schluss appellierte der Autor warmherzig, dem Herrn treu zu sein: »Wahrheit ohne Liebe ist Borniertheit, aber Liebe ohne Wahrheit ist Hurerei.«

Dr. Francis Schaeffer sagte [in: »Die große Anpassung«], dass man angesichts dieser Lage »die Wahl habe zwischen drei Möglichkeiten: liebloser Auseinandersetzung, keiner Auseinandersetzung und liebender Auseinandersetzung. Nur die dritte Möglichkeit ist biblisch. Jene Führer in den Gemeinden, die das Problem sehen und die zu ihrer eigenen Entschuldigung sagen: Das ist nicht mein besonderer Ruf«, oder: »Es ist nicht der rechte Zeitpunkt«, befinden sich nicht im Einklang mit der Heiligen Schrift. Wie ... Matthew Henry sagte: »Das Böse nimmt überhand, wenn gute Männer schweigen.«²³⁴

»Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern deckt sie vielmehr auf!« (Eph 5,11)

In Lektion 11 des Alpha-Kurses werden unter der Überschrift »Wie sieht die Taktik des Teufels aus?« einige biblische Beispiele vom Wirken Satans aufgeführt. Doch hier und auch im ganzen Alpha-Kurs fehlt jegliche Warnung vor falschen Lehren oder Bewegungen. Bemerkenswert ist auch, dass bei aller Betonung der Geistesgaben im Alpha-Kurs die Gabe der »Unterscheidungen der Geister« (1Kor 12,10) im Kurs nirgends erwähnt wird!

Eine wichtige Taktik des Teufels, die unter der o.g. Überschrift unbedingt hätte genannt werden müssen, ist Verführung. Irreführung durch falsche Propheten und Lehren ist eines der Kennzeichen der Endzeit: man lese z.B. Matthäus 24,4-5 (vgl. Mk 13,22; Lk 21,8); 2. Thessalonicher 2,3.4.9.10; 1. Timotheus 4,1; 2. Timotheus 3,13; 4,4; uvm. Als die Jünger den Herrn nach der Endzeit fragen, sagt er als erstes: »Seht zu, dass euch niemand verführe!« (Mt 24,4). Diese Verführung wird »groß« sein und »viele« werden verführt werden durch falsche Propheten und falsche »Zeichen und Wunder« (Mt 24,4.5.11.24). Um zu verhindern, dass wir selber verführt werden, müssen wir im Wort Gottes bleiben (2Tim 3,14-17; 2Petr 1,19-21). Daher ist es gefährlich, dass Alpha kritische Anfragen an die Echtheit der empfangenen »Zungenrede« vorsorglich abblockt:

Glauben Sie, dass das, was Sie empfangen, von Gott ist. Lassen Sie sich von niemandem einreden, Sie hätten das selbst produziert (das wäre äußerst unwahrscheinlich).²³⁵

Immerhin spricht Alpha an einer Stelle von der »Notwendig-

keit zur Überprüfung« von »starken Eindrücken« und Gefühlen.²³⁶ Als Bibelstelle wird 1. Johannes 4,1 angeführt. Die Prüfungskriterien lauten dann aber wie folgt:

- ist es Ausdruck von Liebe? (1Jo 4,16)
- ist es stärkend, ermutigend, aufbauend? (1Kor 14,3)
- bringt es den Frieden Gottes? (Kol 3,15)

So steht auch in einem Zeugnis: »Ich fühlte eine wunderbare Hochstimmung und wusste, dass sie von Gott kam. Selbst mit meinem winzigen Glauben wusste ich, dass Gott gut ist. Kein böser Geist hätte solche Gefühle in mir auslösen können. Es war herrlich.«²³⁷

Wenn man sich auf Gefühle und Eindrücke verlassen will – wovor dringend zu warnen ist –, sollte doch die zentrale Frage sein: Stehen sie im Einklang mit den Aussagen der *Bibel* (Apg 17,11)?²³⁸ Warum muss es sich außerdem immer um positive, aufbauende Eindrücke handeln? Die Bibel fordert auch auf, zu ermahnen, zurechtzuweisen, von Sünde zu überführen und notfalls sogar Unbußfertige aus der Gemeinde auszuschließen.

Im Gegensatz zu seiner sonstigen Einstellung gesteht Gumbel den Ungläubigen das Recht zu, zu prüfen ob Jesus Christus wirklich Gott ist: »Wenn jemand einen solchen Anspruch erhebt [Gottes Sohn zu sein], muss man das prüfen. Die unterschiedlichsten Menschen erheben die unterschiedlichsten Ansprüche. Die bloße Tatsache, dass einer beansprucht, irgend jemand zu sein, bedeutet noch lange nicht, dass er Recht hat.«²³⁹ Aber nicht nur Ungläubige und Suchende muss man vor Täuschung und Irreführung warnen, das Gift der Verführung wirkt auch bei den Gläubigen innerhalb der Gemeinden. Genau das ist nämlich der Effekt des Alpha-Kurses. Statt gesunder Lehre hören und akzeptieren die Alpha-Veranstalter und -Helfer falsche Lehren und merken nicht, wie ihr Denken – z. B. in bezug auf die Beurteilung der Toronto-Bewegung – nach und nach umgepolt wird.

Eine weitere negative Auswirkung des Alpha-Kurses für Gemeinden besteht darin, dass unechte Bekehrte (die ja bei Alpha nicht das wahre Evangelium vermittelt bekommen haben) in die Gemeinde kommen und statt eines erneuerten Herzens ihre weltliche Gesinnung mitbringen. Damit sie sich dort wohl fühlen und bleiben, passt sich die Gemeinde an und wird ihrerseits weltlich. »Jesus allein« wird solchen Scheinchristen nicht genügen.

Ein wiedergeborener Mensch ist ein neuer Mensch, mit einer neuen Ausrichtung. Sein Leben wird sich von demjenigen in der Welt unterscheiden. Sein Wunsch wird sein, ein geheiligtes Leben zu führen. Und er wird auch nicht weiter in unbiblichen Gemeinden und abgefallenen Kirchensystemen bleiben können.

Es ist sicher nicht alles falsch am Alpha-Kurs. Gumbel sagt auch viel Richtiges. Aber keine Verführung taucht auf, ohne ihre Irrlehren mit genug Wahrheit zu tarnen. Spurgeon formulierte es so: »Passen Sie auf! Um seine tödlichen Werke zu vollführen, reitet der Irrtum oft auf dem Rücken der Wahrheit.«²⁴⁰ Es ist unsere Aufgabe, allen falschen Lehren und Praktiken entgegenzutreten und uns von ihnen zu distanzieren. Denn falsche Lehre ist wie Krebs, der um sich frisst, wenn er nicht gestoppt wird (2.Tim 2,17) oder wie der »Sauerteig«, der alles durchsäuert (1Kor 5,6). Toleranz oder Neutralität dem »Krebs« gegenüber ist fehl am Platz!

Im Alpha-Kurs gilt die Regel, »niemals eine andere Denomination, eine andere christliche Gemeinde oder einen anderen Leiter zu kritisieren«.²⁴¹ Die Heilige Schrift fordert uns aber auf zu prüfen (Apg 17,11; 1Thes 5,21), für die Wahrheit zu kämpfen (Jud 3b), falsche Lehren und Lehrer zu konfrontieren (Tit 1,9.13), sich von ihnen abzuwenden (Röm 16,17; Tit 3,10; 2Kor 6,14-18) und öffentlich vor solchen zu warnen (Eph 5,11). Zur biblischen Verkündigung gehört auch, das Richtige vom Falschen abzugrenzen (vgl. Apg 17; Offb 2,6) und sich davon zu trennen (1Kor 15,33). Wenn wir es nicht tun, machen wir uns mitschuldig! (2Jo 10-11; Offb 18,4).

Die Bibel lehrt, dass es unter Umständen sogar geboten ist, sich von echten (oder vermeintlichen) Glaubensgeschwistern zu trennen, wenn sie dem Worte Gottes ungehorsam sind (Mt 18,15-17; 1Kor 5,11-13; 2Thes 3,6.14-15; Röm 16,17; 2Tim 2,20-21).

Mit der Entscheidung für die Wahrheit muss ein Protest gegen das Falsche einhergehen. (C.H.Spurgeon, *The Sword and the Trowel*, Sept 1887)

Niemand kann die Wahrheit – und damit den Herrn Jesus Christus! – lieben, ohne sich von allem abzuwenden, was IHM nicht gefällt (2Chr 19,2; Ps 97,10a; 2Tim 2,19).

Kann man den Alpha-Kurs geändert einsetzen?

Manche Christen, die sich der Schwächen, Defizite und Problembereiche des »Alpha-Kurses« bewusst sind, führen den Kurs dennoch in gekürzter und veränderter Form durch. Davon ist aus folgenden Gründen abzuraten:

1.) Da der Kurs stark von den falschen Lehren der Charismatischen Bewegung durchdrungen ist, müssten mindestens die 3 Lektionen über den Heiligen Geist sowie die Lektion über Krankenheilungen weggelassen oder ersetzt werden. Auch andere Lektionen enthalten unbiblische charismatische Lehren: In Lektion 7 über die Führung Gottes werden direkte Offenbarungen (Visionen, Prophezeiungen usw.) als aktuelle Führungsmittel Gottes gelehrt; in Lektion 11 werden die Teilnehmer aufgefordert, Dämonen auszutreiben; in Lektion 12 werden »Zeichen und Wunder« als Teil der Evangeliumsverkündigung hingestellt; und in Lektion 14 ist auf der Audiokassette von den Gaben der Prophetie und des »Zungenredens« die Rede.

Alpha ohne diese charismatischen Lehren ist nicht mehr Alpha. Das bezeugen die Alpha-Leiter selbst: »Der Dienst des Geistes ist ein wesentlicher Teil des Alpha-Kurses – ohne ihn wäre es kein richtiger Alpha-Kurs.«²⁴²

Aschoff und Rauh warnen davor, das Thema [Zungenreden] aus dem Kursprogramm zu streichen. Man könne es zwar variieren, sollte aber nicht darauf verzichten. Dasselbe gelte für die Themen Krankenheilung und Prophetien, die im Zusammenhang mit dem Heiligen Geist behandelt werden. »Lässt man das weg, hat man den Glauben nur erklärt, aber nichts erlebt.«²⁴³

2.) Die drei ersten »evangelistischen« Kapitel sind recht kurz, außerdem zum Großteil apologetisch und vermitteln mehr faktische Information, als dass sie geistlich ins Gewissen reden. Apologetik an sich ist gut, aber noch kein Evangelium.

Leider präsentieren aber sogar diese drei kurzen Lektionen ein abgeschwächtes, stark verkürztes Evangelium, wie wir in Kapitel 4 gesehen haben. Auch diese Lektionen müsste man also überarbeiten und erweitern.

Auch wenn es unter den anderen Lektionen durchaus Brauchbares und Gutes gibt, z. B. die Lektion über Bibellesen, bildet das, was nach Bereinigung der bisher genannten Defizite übrig bleibt, keineswegs einen überdurchschnittlich guten Glaubensgrundkurs. Am Ende von Kapitel 4 haben wir gesehen, dass viele grundlegende Themen des Neuen Testaments weggelassen und dafür andere Schwerpunkte gesetzt werden. Als Glaubensgrundkurse sind erfreulicherweise weit bessere Alternativen erhältlich (siehe Kapitel 10).

3.) Auch wenn man diesen Kurs unter der Bezeichnung »Alpha« in einer modifizierten Version durchführen könnte, würde man dennoch seinen Namen und das dahinter stehende ökumenische Programm weiter bekannt machen. Und wie soll man bei einer modifizierten Durchführung mit der ganzen Literatur des Alpha-Kurses umgehen? Würde man diese verwenden, hätten die Teilnehmer die falschen Lehren und Empfehlungen charismatischer Literatur direkt in ihren Unterlagen, auch wenn nicht der ganze Kursinhalt gelehrt wird. Verwendet man jedoch ganz andere oder eigene Unterlagen, braucht man den Kurs auch nicht mehr Alpha zu nennen. Sonst würde man die Leute nur verwirren oder sogar verärgern, wenn sie früher oder später auf die »original Alpha-Unterlagen« stoßen.

4.) Vor allem aber verstößt eine solche Modifikation des Kurses gegen die Richtlinien der Eigentümer dieses Kurses (Hervorhebungen hinzugefügt):

[IV] Holy Trinity Brompton bittet darum, den Namen »Alpha« oder ähnliche Namen nicht in Verbindung mit einem anderen christlichen Kurs oder zur Werbung dafür zu verwenden. Die Gründe dafür sind folgende:

- um Verwirrung zu vermeiden durch verschiedene Kurse, die ähnliche Namen haben.
- um die Einheitlichkeit und Integrität von Alpha zu gewährleisten
- um registrierten Alphakursen die nötige Vertrauensbasis zu geben.

[V] Als Ausnahme zum obigen Absatz IV erlaubt Holy Trinity Brompton *kleinere Angleichungen* an einem Alphakurs in der unten aufgeführten Situation und Art:

- Der Alphakurs darf verlängert oder verkürzt werden, indem die Länge der Referate variiert wird. Nicht das gesamte Material muss verwendet werden; zusätzliches Material darf verwendet werden. *Das geschieht unter dem Vorbehalt, dass solche Veränderungen nicht den wesentlichen Charakter des Kurses verändern. Alpha soll eine Reihe von 15 Referaten in einer bestimmten Zeitspanne sein, dabei ist ein Wochenende oder ein gemeinsam verbrachter Tag eingeschlossen. Die Lehre im Alphakurs basiert auf den Themen des Buches »Fragen an das Leben«. Diese Lehre sollte aus dem im obigen Absatz IV genannten Grund weder davon abgelöst werden noch qualitativ verändert werden.*
- Wenn der Kurs angepasst wird, dann ist die zuständige Person dafür verantwortlich, dass dieser angepasste Kurs nur in ihrer Kirche und Gemeinde in dieser Form durchgeführt wird, nicht an einen anderen Ort in dieser Form durchgeführt wird und er in dieser Form nicht publiziert und beworben wird. Das Material des Kurses darf weder in Teilen noch als Ganzes in einem anderen Kurs als dem Alphakurs wiedergegeben werden.²⁴⁴

Ich sehe nicht, wie man die Verwendung dieses Kurses biblisch rechtfertigen kann. Die Gründe, ihn doch durchzuführen sind rein pragmatischer und nicht geistlicher Natur:

- Der Alpha-Kurs ist ein »pfannenfertiges« Produkt mit »Erfolgsgarantie«.
- Andere Kurse oder eigene Unterlagen sind nicht so professionell gestaltet, interessant und mit benutzerfreundlichem Material ausgestattet;
- Andere Kurse bieten nicht das Werbeargument, in Tausenden von Gemeinden (und Landeskirchen) der Welt ebenfalls durchgeführt zu werden
- Andere Kurse sind dadurch auch nicht so einfach vom »Sektenverdacht« ausgeschlossen wie Alpha
- Das professionell durchorganisierte Alpha-Netzwerk bietet registrierten Kursen viele praktische Hilfen wie z. B. regionale Alpha-Berater etc.

Gibt es irgendwelche geistlichen, biblischen und Gott wohlgefälligen Gründe, weshalb es gerade Alpha sein muss? Wer evangelisieren will, dem steht heute mehr Material dafür zur Verfügung wie zu allen anderen Zeiten der Kirchengeschichte. Eine kleine Auswahl davon werden wir im nächsten Kapitel beschreiben.

Bessere Alternativen

Es gibt nicht nur Schlechtes an Alpha. Es muss unbedingt herausgestellt werden, dass evangelistisches Engagement, das zudem gut durchdacht und organisiert ist und mit viel Aufwand und Ausdauer ausgeübt wird, sehr lobens- und nachahmenswert ist. Niemand, der nicht selber aktiv evangelisiert, sollte etwas gegen Alpha sagen. Wir dürfen und wollen nicht Leute wie Sanballat sein, der zur Zeit Nehemias den Wiederaufbau Jerusalems verhindern wollte und die Arbeiter einschüchterte und demotivierte. Wir möchten jeden ermutigen, dem das Heil verlorener Sünder am Herzen liegt und der Gott evangelistisch dienen möchte.

Wie wir gesehen haben, ist Alpha jedoch zur Evangelisation ungeeignet. Schlimmer noch: Alpha ist kontra-produktiv, weil diejenigen, die tatsächlich evangelisieren und evangelistische Hauskreise etc. anbieten wollen, zu Alpha greifen und ihr Eifer damit umsonst ist und verpufft. Man stelle sich das Szenario vor: Der Feind benutzt den Alpha-Kurs, um evangelistisch engagierte Christen einzufangen, an Alpha zu binden und damit als wirkungslos auszuschalten. Damit hat er nicht nur diese evangelistisch aktiven Christen an der Leine, sondern die ganze Schar der Alpha-Teilnehmer, die dann auf andere evangelistische Botschaften reagieren mit der Haltung »Danke – hab ich schon, brauch ich nicht.« Eine unvorstellbare, fixe Idee – eine Verschwörungstheorie? Wenn Alpha so unbiblisch ist, wie dieses Buch zeigt, ist es wohl leider die schockierende Wahrheit.

Wie gut wäre es, wenn solche Christen stattdessen biblisch empfehlenswertes Material oder die Bibel selbst verwenden. Und es gibt solche weit besseren Alternativen als Alpha.

Seit fast zweitausend Jahren Kirchengeschichte hat es nicht

an Mitteln und Materialien gefehlt, das Evangelium zu verkünden. Alles, was wir brauchen, ist eine Bibel und ein Herz, das für den Herrn brennt. Der Glaube ist aus der Verkündigung (Röm 10,17), und so können wir anderen die gute Botschaft in Vorträgen, persönlichen Gesprächen, Kursen oder in Büchern bringen. Andere, moderne »Verkündigungsmethoden«, die nicht auf das Ohr bzw. das Sprachzentrum abzielen, sind durch die Bibel als untauglich erklärt. Ein Glaubensgrundkurs ist somit prinzipiell besser geeigneter als z. B. Filme und Theater etc.²⁴⁶

Sowohl die öffentliche Verkündigung als auch die persönliche Evangelisation haben eine biblische Berechtigung. Für das Letztere braucht jeder einzelne Gläubige neben Mut, einem entsprechend heiligen Leben und viel Zeitressourcen auch das nötige Grundwissen, das er sich durch Bibelstudium oder Seminare über Evangelisation aneignen kann. Obwohl Alpha ein hoch professionell konzipiertes Programm ist, weist es doch gerade hier Lücken auf: Gerade weil es durchorganisiert und vorbereitet ist, brauchen die Mitarbeiter es nur mehr oder weniger passiv und unreflektiert durchführen, ohne viel Denkarbeit einbringen zu müssen. Alpha ist wie ein Fertiggericht, das nur noch aufgewärmt und serviert zu werden braucht. Kein Alpha-Mitarbeiter muss die wichtigsten Lehren des Evangeliums kennen.

Ich glaube aber, dass nicht nur Alpha-Befürworter nötig haben, Buße über ihr Versagen in der Evangelisation zu tun, sondern alle Christen, die weniger Fleiß und Ideenreichtum in die Evangelisation investiert haben. Seid »im Fleiß nicht säumig, inbrünstig im Geist; dem Herrn dienend« (Röm 12,11). »Wer zur Erntezeit schläft, ist ein schandbarer Sohn« (Spr 10,5). Diese Schande trifft leider wohl die meisten von uns. Die erste bessere Alternative, die wir hier anführen möchten, ist also Buße über die bisherigen Prioritäten im Leben. Wir müssen umdenken und Gott lieben von ganzem Herzen, mit all unserer Kraft, unserer ganzen Seele und unserem ganzen Verstand. Wenn wir anfangen, Gott zu suchen, sein Wort zu

verinnerlichen, über unsere mangelnde Liebe zu ihm betrübt sind und uns ihm ungeheuchelt hingeben, werden evangelistische Früchte nicht ausbleiben.

Im Folgenden seien einige Materialien genannt, die sehr hilfreich sind, um in persönlicher Evangelisation ein biblisch vollständiges Evangelium zu vermitteln:

1. Der Glaubensgrundkurs »Training im Christentum«

Ende der 70er Jahre wurde in der *Fairhaven Bible Chapel*, einer selbständigen Gemeinde in Kalifornien, von Jean Gibson die Bibelkurs-Reihe »Training im Christentum« entwickelt.²⁴⁵ Seit etwa 15 Jahren wird diese Kursreihe vom Verlag Christlichen Literatur-Verbreitung auf Deutsch verlegt. Die Reihe umfasst fünf Kurse, wobei der erste Kurs (»Band 0«) evangelistisch ist und die Bände 1-4 Gläubige weiterführen. Die Kurse sind gezielt darauf ausgelegt, in Gruppen, Hauskreisen oder auch zu zweit (ein »Lehrer«, ein »Schüler«) durchgeführt zu werden. Der evangelistische Kurs »0« umfasst 13 Lektionen, die jeweils aus einem Lehr- und einem Fragenteil bestehen. Die Fragen sollen von den Teilnehmern vorher als Hausaufgaben selbstständig beantwortet werden; die Antworten ergeben sich entweder direkt oder indirekt aus der Lektüre des Lehrteils bzw. aus dem Nachschlagen der angegebenen Bibelstellen, oder es müssen eigene Anschauungen oder Denkergebnisse als Antworten aufgeschrieben werden. Die Fragen werden dann beim Treffen der Gruppe in einer Diskussionsrunde besprochen.

Ein Kurstreffen sollte einen etwa 30-minütigen Lehrvortrag und anschließend die besagte Diskussionsrunde beinhalten. Selbstverständlich lässt sich ein solches Treffen genau wie beim Alpha-Kurs mit einem gemeinsamen Abendessen oder sonstigen Unternehmungen verbinden. Benötigt werden für die Durchführung eines solchen Kurses qualifizierte Mitarbeiter, die die Aufgaben haben –

- die Vorträge oder Referate über den lehrmäßigen Inhalt der Lektionen zu vermitteln

- die Diskussionsrunden sinnvoll und geschickt zu leiten, damit die Zeit nicht »verquasselt«, sondern ein Lernziel erreicht wird
- einige Teilnehmer seelsorgerlich zu betreuen. Sie sollten eine Beziehung zu ihnen haben oder aufbauen, sich um sie kümmern, und sie auf dem Weg zur Bekehrung begleiten.

Der Arbeitsaufwand der Mitarbeiter ist folglich so intensiv, dass für maximal drei Teilnehmer ein Mitarbeiter verfügbar sein sollte, also beispielsweise bei acht Teilnehmern drei oder mehr Mitarbeiter gebraucht werden. Auch wenn die Mitarbeiter qualifiziert sein müssen, heißt das nicht, dass sie eine theologische Ausbildung brauchen. Der große Vorteil an diesem Kurskonzept ist, dass neue Mitarbeiter im Verlauf der fünf Kursreihen herangebildet werden; aus Teilnehmern werden geschulte Mitarbeiter. Das ist das biblische Modell des »Jünger-machens«, zu dem der Herr Jesus uns beauftragt hat. Die Folgekurse beinhalten ausgiebige Lektionen über Evangelisation. Außerdem sollte es pro Kurstreffen auch eine Mitarbeiterbesprechung geben. Dadurch werden weniger reife Mitarbeiter gefördert und die Beziehung unter den Mitarbeitern wächst.

Systematisch ist an diesem Kurs jedoch nicht nur das Lektionen- und Mitarbeiterkonzept. Auch der inhaltliche Aufbau führt der Reihe nach von den Grundlagen hin zum neuen Leben in Christus. Die Liste der Lektionen vermittelt uns einen Eindruck, welche Themen – im Gegensatz zum Alpha-Kurs – wirklich bei einem evangelistischen Kurs behandelt werden sollten (Stichwort jeweils kursiv).

1. Dein *Wort* ist Wahrheit (die Bibel)
2. Die *Person Gottes*
3. Das *Wesen Gottes*
4. Was ist der *Mensch*?
5. Das Problem der *Sünde*
6. Über die *Ewigkeit* (Himmel und Hölle)

7. Jesus, der Messias: Gottes *Erlösungsplan* (vom AT bis NT)
8. Das *Kreuz* Jesu
9. Die *neue* Geburt
10. Errettung aus *Gnade*
11. Vom *Glauben* an Jesus Christus
12. Heilsgewissheit
13. Das neue Leben

Kann man in der Evangelisation irgendeines dieser essentiellen Themen auslassen? In Lektion 1 wird mit der Autorität der Bibel die Grundlage gelegt, dann geht es in Lektion 2-3 um Gottes Person und Wesen und in 4-6 um den Menschen, sein Problem und seine Ewigkeit. Damit ist das große Problem aufgezeigt und erklärt: Ein heiliger Gott, ein sündiger Mensch und die gerechte Konsequenz: die ewige Hölle als Lohn der Sünde. Dann folgt die Lösung mit dem im AT verheißenen Messias und seinem Kommen in Jesus Christus. Das entspricht genau dem Vorgehen der Bibel: Zuerst Gott (1. Mose 1-2), dann der Mensch, sein Versagen und Schicksal (1. Mose 3), dann die Verheißung Gottes der Erlösung (1. Mose 3 bis zum NT). Dann folgt die rettende Botschaft vom Kreuz und die Notwendigkeit der Neugeburt. Anschließend werden die elementaren Wahrheiten von *Gnade* und *Glaube* erklärt. An diesem Punkt ist das Evangelium in der Regel ausführlich genug erklärt, und die zwei abschließenden Lektionen sind Hilfen für Neubekehrte bzw. Perspektiven für Noch-nicht-Bekehrte.

Der Alpha-Kurs erhebt den Anspruch, sich an entkirchlichte Menschen zu richten. Doch erstaunt es, mit wie wenig Inhalt der Alpha-Kurs eine solche Zielgruppe erreichen will. Wenn man Kirchenfernen klar machen will, wie groß Gott ist, wie schlimm Sünde ist, warum die Hölle gerecht ist, was Gnade, Heiligkeit, Liebe, Glauben und viele andere zentrale biblische Begriffe bedeuten, ist sicher viel mehr Aufwand nötig, als in den drei oberflächlichen »evangelistischen« Lektionen geleistet wird. Kirchenferne evangelisiert man nicht, indem man biblische Begriffe meidet, sondern indem man sie

gründlich und mühevoll erklärt. Der Alpha-Kurs kann seinen Anspruch einfach genauso wenig erfüllen, wie ein Mofa dazu geeignet ist, um zum Mond zu fliegen.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass wir diesen Kurs weder als Non-plus-ultra-Gegenkonzept zum Alpha-Kurs bewerben noch als Wundermethode hinstellen wollen, sondern einfach darauf hinweisen, dass seit langem sehr gute, tiefgründige und systematische Evangelisationsmaterialien auf Deutsch verfügbar sind. *Training im Christentum* hat zwar keine rasante Erfolgsgeschichte und große Zahlen aufzuweisen, aber der Kurs wird seit etlichen Jahren in vielen Gemeinden und Hauskreisen mit guten Ergebnissen durchgeführt, und viele haben dadurch zu einer echten Bekehrung und zu einem beständigen Leben der Nachfolge Jesu gefunden. Auf Wunsch gibt der herausgebende Verlag dieses Buches gern weitere Auskunft.

2. Der chronologische Bibelkurs »Auf festen Grund gebaut«

Ist wohl schon jemand auf die Idee gekommen, die Bibel als evangelistischen Kurs zu verwenden? Das wäre sicher die biblischste und vollmächtigste Methode. Leider ist dies für die meisten aufgrund der Langwierigkeit unattraktiv. Gerade in unserer Zeit von Fastfood und Mikrowelle kommt Langwieriges nicht gut an. Gott hat sich jedoch mehrere tausend Jahre Zeit genommen, um sich seinem Volk zu offenbaren!

Es gibt aber einen evangelistischen Bibelkurs, der in 50 Lektionen von der Schöpfung bis zu Christus führt: *Auf festen Grund gebaut* von Trevor McIlwain.²⁴⁸ Dieser chronologische Bibelunterricht wurde von Missionaren bei unerreichten Stämmen mit äußerst gesegneten Ergebnissen eingesetzt. Auch die Menschen im zivilisierten, nachchristlichen Abendland haben es nötig, Gottes Wort der Reihe nach, so wie er sich offenbart hat, kennen zu lernen. Gott hat sich nicht thematisch offenbart, sondern geschichtlich. Dennoch hat die Reihenfolge seiner Offenbarung auch System: In 1. Mose

werden die Grundlagen gelegt: Gottes Schöpfung und Wesen, der Mensch und das Problem der Sünde, die Verheißung des Erretters usw. Nachfolgend zielt alles auf das erwartete Kommen des Erlösers hin: Er wird als Nachkomme Abrahams verheißt und in vielen Opfern und Symbolen des Volkes Israel vorgeschattet. Immer mehr offenbart Gott sein Wesen im Handeln mit seinem Volk – insbesondere unter dem Gesetz. Immer mehr wird die Sündigkeit und das Versagen der Menschen deutlich. Die einzelnen Lektionen vermitteln also nicht trockenes Faktenwissen, sondern bauen Stück für Stück eine Grundlage der Gotteserkenntnis und des Heilsverständnisses auf, das ganz auf den Erretter und sein Erlösungswerk abzielt. Die Lektionen 30-50 führen dann durchs Leben Jesu und erklären schließlich sein Erlösungswerk. Zusätzlich ist eine große, anschauliche Zeitleiste sowie Karten- und Bildmaterial für Präsentations- und Anschauungszwecke erhältlich.

Aus der Bibel wird deutlich, dass eine Kenntnis des Alten Testaments den fruchtbarsten Boden für das Evangelium bildet. Die ersten Christen waren allesamt Juden, denen Gott sich im Verlauf vieler Jahrhunderte offenbart und das Alte Testament anvertraut hatte. Interessanterweise waren auch die meisten bekehrten Heiden bereits mit der alttestamentlichen Offenbarung Gottes vertraut, bevor sie Christen wurden: Der Kämmerer aus Äthiopien (sofern er kein Jude war) las das AT; Kornelius war ein »Gottesfürchtiger« (Apg 10,22), d. h. ein Heide, der an den Gott der Juden glaubte. Gleiches gilt für die Bekehrten in Antiochia in Pisidien (Apg 13,16.43), für Lydia, die erste europäische Christin (Apg 16,14) und die ersten Heidenchristen in Thessalonich (Apg 17,4) und Korinth (Apg 18,7). Ist es in einer Zeit, wo die Bibel immer mehr aus dem allgemeinen Bildungsgut verschwindet, nicht gerade eine »zeitgemäße« Art der Evangelisation, einen gründlichen, chronologischen Bibelunterricht anzubieten, wie es *Auf festen Grund gebaut* leistet? Übrigens hat sich dieser Kurs auch bei Kindern und Jugendlichen aus christlichen Familien als sehr fruchtbar erwiesen, da viele vorher nur Bruchstückwissen über

die Bibel hatten und sich ihnen das Wort Gottes erstmals im Zusammenhang erschloss.

3. Evangelistische Hausbibelkreise

Eine weitere Möglichkeit, die Bibel selbst als »Evangelisationsmaterial« einzusetzen, sind evangelistische Hauskreise. Eine wesentliche Stärke des Alpha-Kurses ist ja dieses Hauskreis-Modell, das auf die meisten modernen Menschen anziehender wirkt als Veranstaltungen in anonymen Gemeinderäumen. Aber um Leute zu sich nach Hause einzuladen und mit ihnen in der Bibel zu lesen, braucht man kein Alpha-Konzept, sondern eine gesunde geistliche, evangelistische Einstellung, zeitliche Prioritäten und die gebotene Gastfreundschaft. Und in der Regel kommt es noch besser an, für eine gemeinsame Mahlzeit keine Spendenbox aufzustellen wie bei Alpha, sondern das Essen einfach gastfrei anzubieten – und im Gegensatz zu den Alpha-Empfehlungen wird Gott nichts dagegen haben, wenn Sie Ihm offenherzig für das Essen danken.

Laden Sie einfach Ihre Nachbarn, Verwandten oder Arbeitskollegen ein, um gemeinsam z.B. das Lukas- oder Johannesevangelium oder den Römerbrief zu lesen oder alle Gleichnisse oder Wunder des Herrn Jesus durchzugehen. Sie sollten vorher den entsprechenden Abschnitt studieren, kurz einige Einsichten darüber weitergeben können und sich Diskussionsfragen überlegen um das Gespräch anzuregen. Sehr sinnvoll ist es, vorher eine »evangelistische Pointe« im Text zu finden und das Gespräch gezielt darauf hin zu lenken, damit die Gäste hinterher genau wissen, was sie heute über Gott gelernt haben und wie sie darauf reagieren sollten.

Nicht jeder ist begabt und befähigt, einen solchen Hauskreis zu leiten. Aber einerseits kann man auch ohne große Begabung sehr viel erlernen, und andererseits schütteln selbst die begabtesten Gläubigen das nicht aus dem Ärmel, sondern müssen die einzelnen Abende intensiv vorbereiten und bevor sie eine solche Arbeit beginnen, müssen sie lernen, *wie* man an eine solche Vorbereitung herangeht. Es gibt Materialien, die

dies vereinfachen, z.B. einen »Gesprächsführer zur Bibel«²⁴⁷, der speziell für Hauskreise konzeptioniert wurde und zu allen Bibelabschnitten sinnvolle und systematisch geordnete Fragen vorschlägt. Doch ist es ratsam, das Leiten von Hauskreisen intensiv zu lernen – durch entsprechende Lehrmaterialien, aber vor allem durch das Vorbild und die Anleitung von anderen Gläubigen – so wie der Herr Jesus seine Jünger durch Vorbild und Anleitung zugerüstet hat.

Solche Hauskreise sind auch keine Ein-Mann-Veranstaltungen. Dazu gehört ein ganzes Team und letztlich die ganze Ortsgemeinde. Das ist ähnlich wie bei Alpha – nur es muss weder Alpha draufstehen noch Alpha drin sein. Diese evangelistische Arbeit sollte idealerweise gezielt von der Gemeindeleitung geplant und betreut werden. Koordination mit anderen evangelistischen Arbeiten ist sinnvoll, wie z.B. Büchertischeinsätze in der Fußgängerzone, wo man zu dem Hauskreis einlädt, Verteilen von (ggf. selbstgedruckten) Flyern mit Buch-Gutscheinen und Einladungen etc. Zu all dem sind Mitarbeiter nötig und verschiedenste Dienstgaben können eingesetzt werden, z.B. das Gestalten gedruckter Einladungen. Weitere wichtige Helfer sind jene, die Fahrdienste leisten, die sich ums Essen kümmern, die ihr Heim zur Verfügung stellen, putzen, die sich um die Gäste persönlich kümmern usw. Das alles trifft auch auf die oben angeführten zwei Alternativen zu.

Es ist jedenfalls Schulung, Vorbereitung und Fleiß gefragt. Jede geistlich gesunde Gemeinde wird auf irgendeine Weise planvoll evangelisieren. Dazu ist es nötig, dass alle Gläubigen in der Gemeinde geschult und angeleitet werden, ihre Gaben einzusetzen. Jede Gemeinde sollte eine kleine Bibelschule sein – das Gemeindehaus das Klassenzimmer und die Welt die Werkstatt. Dann werden sie Alpha nicht brauchen und stattdessen wirklich und mit Gottes Kraft aus Gottes Wort den Auftrag zur Evangelisation wahrnehmen.

Die Liebe zur Wahrheit

Kann es sein, dass sich die Mehrheit täuscht?

Es ist wohl jedem klar, dass es töricht ist, etwas nur deshalb zu glauben, weil es die Mehrheit glaubt. Große Massen glaubten, dass nie eine Sintflut komme und wogen sich in Sicherheit, aber gerettet wurden nur Noah und die Sieben, die seinen Aufruf befolgten (1Mo 7,7; 1Petr 3,20). Große Zahlen sind kein Indiz für Wahrheit. Sonst wäre auch der Islam wahr, denn er hat eine sehr große und wachsende Zahl von Anhängern und eifrige Missionare. Doch weder Eifer noch Erfolg sind eine Garantie für die Wahrheit der verkündeten Botschaft.

Es gibt nur eine sichere Möglichkeit, die Wahrheit herauszufinden: durch das Wort Gottes. Ob eine Bewegung, Lehre oder Methode von Gott ist, entscheidet sich alleine daran, ob sie mit dem Wort Gottes, der Bibel, übereinstimmt (Jes 8,20).

Dies gilt auch für das Motto: »In der Hauptsache Einheit, in der Nebensache Freiheit, in allem aber die Liebe«, das von vielen Christen, u.a. von Nicky Gumbel, zitiert wird.²⁵⁰ *Wahr* ist auch dieses wohlklingende Schlagwort nur, wenn es dem biblischen Maßstab standhält.

In der Hauptsache Einheit?

Einheit hat im Alpha-Kurs einen hohen Stellenwert. Nicky Gumbel sagt z. B.: »Wir sollten auf allen Ebenen nach Einheit streben.«²⁴⁹ »Die Einheit des Volkes Gottes war Jesus sehr wichtig und sollte auch uns wichtig sein.«²⁵¹ Oder er zitiert lobend den Ausspruch von Raniero Cantalamessa: »Was uns eint, ist unendlich größer, als was uns trennt.«²⁵²

Da aber die Bibel für die Endzeit gerade eine *falsche* Einheit prophezeit (Offb 13+17), ist es von größter Wichtigkeit zu studieren, was sie über echte und falsche Einheit sagt.

Als biblische Begründung für ökumenische Bemühungen wird oft angeführt, dass Christen nach Johannes 17,11.21 mit allen anderen Christen eins sein sollen. Doch man muss genau lesen und zunächst sehen, dass es Jesus Christus ist, der hier seinen Vater für die Seinen um Einheit bittet. Es handelt sich nicht um eine Aufforderung an die Gläubigen, »eins zu sein«, bzw. eine »Einheit« zu konstruieren. Was der Herr erbittet, ist keine künstliche, menschlich gemachte Einheit, sondern eine echte, geistgewirkte.

Das Gebet von Johannes 17,21 ist vom Vater schon längst erhört worden, und zwar an Pfingsten, als der Heilige Geist die Gläubigen zu *einem* Leib taufte (1Kor 12,13; vgl. Joh 11,51-52). Die wahren Gläubigen *sind* seither eins; sie sollen aber diese »Einheit des Geistes« *bewahren*, indem sie am Wort Gottes festhalten (Eph 4,3.12-15). Die vom Herrn Jesus erbetene Einheit ist untrennbar mit der Wahrheit verbunden (siehe Joh 17,17.19). Das Wort Gottes selbst ist die Grundlage der biblischen Einheit (Joh 17,17). Spurgeon sagte: »Sind wir der Wahrheit, die in der Schrift offenbart wird, gehorsam? Wenn ja, dann wird die Einheit unweigerlich folgen.«²⁵³

Die Liebe zur Wahrheit

In der Bibel kommen die Begriffe »Wahrheit« oder »wahr« viel öfter vor als das Thema »Einheit«, und die Bibel gibt der Wahrheit einen hohen Stellenwert (z. B. 3Jo 3-4; Ps 51,6; Spr 23,23).

Nicky Gumbel stimmt dem zu, wenn er sagt: »Wahrheit zählt tatsächlich sehr viel.«²⁵⁴ »[Es gilt] uns mit der Wahrheit vollzusaugen.«²⁵⁵ Der Herr Jesus Christus bezeichnet die Bibel als Wahrheit: »*Dein Wort ist Wahrheit*« (Joh 17,17; vgl. 2Tim 2,15; Jak 1,18; Ps 19,9). Auch der Schreiber von Psalm 119 betrachtete die göttlichen Gebote als Wahrheit (Ps 119,151) und freute sich über das Wort Gottes (z. B. Verse 9.11.15.18. 27.67.72.89.92.97.99.105.140.148.162). In Daniel 10,21 wird die Schrift »*Buch der Wahrheit*« genannt, und dieses Buch spricht über das fleischgewordene »Wort« (Lk 24,27; Joh 5,39), den Herrn Jesus Christus, welcher die Wahrheit ist (Joh 14,6). Der

Herr Jesus Christus vertraute diesem Wort als verbindliche Wahrheit (Joh 10,35; vgl. Mk 14,49; Lk 24,25.44.46; Joh 13,18; 19,28) in allen Einzelheiten (Lk 11,30-32.50; 17,26; uvm.). Auch bei der Konfrontation mit Verführung beruft sich der Herr auf das Wort: »Es steht geschrieben« (Mt 4,4.7.10; vgl. Lk 22,37; Joh 8,17).

Eine Aussage von Nicky Gumbel ist tatsächlich zu beherzigen: »Wir sollten die gleiche Einstellung zur Bibel haben wie er [Jesus Christus].«²⁵⁷

Seit dem Sündenfall versucht Satan, das Wort Gottes in Frage zu stellen (siehe 1Mo 3,1), dem Menschen vorzuenthalten (jahrhundertlang stand die Bibel in der römisch-katholischen Kirche auf ihrer Liste der verbotenen Schriften) oder durch Bibelkritik zu untergraben.

Nach 2. Thessalonicher 2,7-12 wird es vor der Wiederkunft des Herrn eine beispiellose Verführung geben, weil die Menschen die »Liebe zur Wahrheit« – und damit zum Wort Gottes, der Bibel – aufgeben. »Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln sich hinwenden« (2Tim 4,3-4; vgl. Röm 2,8).

In der Nebensache Freiheit?

Die Begriffe *Nebensächlichkeiten*, *Nebensache*, *nebensächlich* finden sich im Wortschatz der modernen Evangelikalen, aber nicht in der Bibel. Alles, was in der Bibel steht, ist wichtig – und Gehorsam gegenüber Gott bedeutet, dass wir Sein ganzes Wort beachten und verkündigen (Apg 20,27). Wie kann sich ein Mensch erdreisten, etwas als nebensächlich zu bezeichnen, was Gott uns in Seinem Wort mitteilt, und zu behaupten, man sei frei, in diesen »Nebensächlichkeiten« seine eigene Meinung zu behalten? Wird damit nicht versucht, den eigenen Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes zu rechtfertigen?

Es ist wahr, dass die Bibel zwischen »Wichtigem« und

»weniger Wichtigem« unterscheidet (z.B. Mt 23,23). Aber deshalb kann man noch lange nicht von »Unwichtigem« oder »Nebensächlichem« sprechen. Es war nicht schlimm, dass die Pharisäer »nebensächliche Mücken« ausspieden, sondern schlimm war, dass sie fundamentale »Kamele verschluckten«. Diese Ermahnung des Herrn ist keine Aufforderung, Mücken ebenso wie Kamele hinterzuwürgen.

Wenn Gumbel sagt, »in den Nebensächlichkeiten Freiheit«, definiert er leider nicht, was er unter »nebensächlich« versteht. Da er aber die römisch-katholische Kirche, die ein anderes, unbiblisches Evangelium verkündigt (siehe Anhang 2), auch in diesem Punkt nicht in Frage stellt, scheint er das Evangelium und die Errettung« auch zu den »Nebensächlichkeiten« zu zählen, bei denen jeder die Freiheit habe, anderer Meinung zu sein.

Das Problem der Pharisäer

Im Zeitalter der Nebensächlichkeiten gelten Christen, die dem ganzen Wort Gottes treu und gehorsam sein wollen, sehr schnell als »Pharisäer«. Aber unser Herr hat die Schriftgelehrten und Pharisäer nicht wegen ihrer *Treue* zum Wort getadelt, sondern weil sie es um ihrer Traditionen willen *missachteten* (Mt 15,3.6.9; Mk 7,7-9.13). Wie viele missachteten heute das Wort Gottes wegen ihrer Eingebungen, Gefühle oder althergebrachten Auffassungen! Außerdem beachteten die Pharisäer nur die Teile des Wortes Gottes, die ihnen passten (Mt 23,23). Der Herr Jesus bezeichnet sie mehrmals als »Heuchler«, weil sie vorgaben, heiliger zu sein, als sie waren. Diese Gefahr besteht bei allen – insbesondere wenn man gar nicht wiedergeboren ist, aber unter Christen (oder vor Gott) als Christ gelten will. Der Wunsch, dem ganzen Wort Gottes gehorsam zu sein, hat aber nichts Heuchelei zu tun.

Den Sadduzäern andererseits musste der Herr vorwerfen, dass sie das Wort Gottes gar nicht kannten und daher irrten (Mt 22,29; Mk 12,24-27; vgl. Mt 21,16.42; 22,31; Mk 2,25; 11,17; 12,10).

Der Buchstabe tötet?

Manche verweisen auf den Vers: »Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig« (2Kor 3,6). Was ist hier mit dem »Buchstaben« gemeint? Wenn wir den Vers im Zusammenhang lesen, sehen wir, dass damit nicht das Wort Gottes allgemein gemeint ist, wie viele irrtümlich meinen, sondern speziell das alttestamentliche Gesetz (2Kor 3,3-15; vgl. Röm 7,6). Dieses Gesetz hatte den Zweck, den Menschen zu zeigen, dass sie verlorene Sünder sind und unter einem *Todesurteil* stehen (Röm 3,19-20; 7,13; Gal 3,24). Das Gesetz *tötete*, weil es zum Tod verurteilte. Es hatte in sich selber keine Kraft, Leben zu geben, sondern konnte nur töten (Röm 7,10). Deshalb ist auch die Bezeichnung »gesetzlich« für Christen, die das Wort Gottes ernst nehmen, unangebracht. Gesetzlichkeit bedeutet, an eine *rettende* und *heiligende* (also geistlich lebensbringende) Wirksamkeit des Gesetzes zu glauben.

Man darf nicht den Heiligen Geist gegen das Wort Gottes, das vom selben Geist inspiriert wurde, ausspielen. Der Heilige Geist, der auch »Geist der Wahrheit« genannt wird (Joh 14,17; 15,26; 16,13), widerspricht sich nie. Das Wort Gottes ist Geist und Leben (Joh 6,63; vgl. Heb 4,12; 1.Petr 1,23). Biblische Lehre ist wichtig (1Tim 1,10; 3,15; 4,13-16; Tit 1,9; 2,1). Auch der Herr Jesus legte großen Wert darauf (Mk 4,1-2; 6,34).

In allem aber die Liebe?

Oft wird behauptet: »Lehre trennt, aber Liebe eint.« Gumbel sagt: »Wir dürfen nicht kritisieren ... wir müssen ... lieben.«²⁵⁶ Sind Liebe und Kritik aber wirklich unvereinbare Gegensätze, wie Gumbel es auszudrücken scheint? Man kann zwar tatsächlich auf eine lieblose Art und Weise andere kritisieren, aber Kritik ist nicht prinzipiell lieblos (Eph 4,13). Oder ist es lieblos, wenn man andere vor einem falschen Weg warnt und sie damit vor Schaden bewahrt? Es braucht doch gerade Liebe zum Mitmenschen und zur Gemeinde, wenn man etwas sagt, das nicht gern gehört wird. Viel einfacher und bequemer wäre es doch, still zu bleiben und die Auseinandersetzung zu

meiden. Waren die alttestamentlichen Propheten, Johannes der Täufer, Paulus, ja Jesus Christus selber lieblos, weil sie abgefallene Führer und falsche Lehrer kritisierten? (z. B. Mt 23,13-33). Die Bibel besteht zu einem großen Teil aus »Negativem«, aus Kritik und Ermahnung – weil der gefallene Mensch das nötig hat. Gerade der 1. Brief an die »charismatischen« Korinther ist voll von Korrektur.

Gewiss: »Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt« (Joh 13,35)? Aber was ist biblische Liebe? Biblische Liebe ist untrennbar mit Wahrheit verbunden (1Kor 13,6; 1Petr 1,22). Ohne Wahrheit gibt es keine biblische Liebe (1Tim 1,3-5). Und echte Liebe zu Gott ist daran zu erkennen, dass wir »nach seinen Geboten wandeln« (2Jo 5-6; Joh 14,15.23-24; 1Jo 2,3; vgl. Spr 3,1; Joh 12,48). Die Jünger werden daran erkannt, dass sie in Jesu Wort bleiben (Joh 8,31; vgl. Lk 11,28). Alles andere ist eine humanistische, aber keine echte göttliche Liebe. Es steht geschrieben: »Seid heilig, denn ich bin heilig!« (1Petr 1,17). »Heilig« heißt »abgesondert« und getrennt von allem Bösen. Nur eine unbiblische Liebe eint das, was aufgrund von falschen Lehren getrennt sein sollte.

»Richtet nicht ...«

Andere werden schnell darauf hinweisen, dass in der Bibel steht: »Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet« (Mt 7,1; vgl. Lk 6,37). Dieser Vers wird oft missbraucht, um das Aufdecken von Bösem zu verhindern. In diesem Abschnitt verurteilt der Herr Jesus Heuchler, die andere richten und gleichzeitig dasselbe tun. Der Vers sagt nicht, dass man Lehren und Lehrer nicht beurteilen dürfe. Nach Vers 5 ist das »Zurecht-Richten« eines anderen (richten = wieder gerade machen), sogar geboten, sofern es in der richtigen Haltung geschieht. »Richtet ein gerechtes Gericht« (Joh 7,24).

Paulus fordert seine Leser auf, seine Aussagen zu beurteilen (1Kor 10,15b; 11,13; 2Kor 13,5). »Der geistliche [Mensch] aber beurteilt alles« (1Kor 2,15). Was wir tatsächlich nicht

richten dürfen sind das *Gewissen* (Röm 14,10) und die *Motive* anderer, da nur der Herr ins Herz sieht (Apg 1,24; 15,8; 1Kor 4,5). *Wie* wir nicht richten dürfen: nach Ansehen der Person (Jak 2,4) und nach dem äußeren Schein (Joh 7,24).

»Gott erwartet von uns nicht, dass wir unser Urteilsvermögen über Bord werfen oder alle moralischen und geistlichen Maßstäbe aufgeben. Alles, was er von uns verlangt, ist, dass wir uns vom Richten enthalten, wo es verboten ist, und dass wir ein gerechtes Gericht richten, wo es geboten ist.«²⁵⁸

Die Aufforderung von Nicky Gumbel, »niemals eine andere Denomination, eine andere christliche Gemeinde oder einen anderen Leiter zu kritisieren« und seine eigene Lebensregel »nie einen anderen Christen zu kritisieren«²⁵⁹ sind, so schön sie auch klingen, nicht schriftgemäß.

Oft wird auch eingewendet, bevor man jemanden öffentlich kritisiere, müsse man persönlich zu ihm gehen (Mt 18,15). Das trifft aber für öffentliche Aktionen wie Alpha nicht zu, weil jeder, der öffentlich lehrt, auch öffentlich geprüft und, wenn nötig, zurechtgewiesen und öffentlich davor gewarnt werden muss. In Matthäus 18,15 geht es um persönliche Sünden zwischen Christen, die möglichst immer zuerst »unter vier Augen« geklärt werden müssen. Bei öffentlich falschen Lehren und Praktiken gilt hingegen das Beispiel von Galater 2,11-21, wo Paulus den Petrus öffentlich zurechtweist.

Einige meinen, man solle, wenn man denn schon kritisieren müsse, wenigstens keine Namen nennen. Aber auch die Bibel erwähnt mehrfach konkrete Namen von Abgeirrten und Verführern (Phil 4,2; 1Tim 1,20; 2,17.18; 2Tim 4,14; Offb 2,14).

Halte fest, was du hast

Der Feind greift die Gemeinde nicht nur von außerhalb an. In Apostelgeschichte 20,30 warnt der Apostel Paulus die Ältesten von Ephesus, dass »aus eurer eigenen Mitte Männer aufstehen werden, die verkehrte Dinge reden«. Er machte sich Sorgen um die Versammlung. Er hatte »drei Jahre lang Tag

und Nacht« jeden einzelnen unter Tränen ermahnt (V. 31). Wir sehen daran, wie wichtig Paulus die Lehre war, und zwar »der ganze Ratschluss Gottes« (V. 27). Aber er wusste auch um die Macht der Verführung. Im Vers 28 zeigt er, wie wertvoll die Gemeinde dem Herrn Jesus Christus ist, welchen Preis Er bezahlt hat und welche Verantwortung die Ältesten haben (V. 17.28), um die teuer erkaufte Herde vor den Wölfen zu bewahren. Sie müssen sich einst vor dem »Oberhirten« (1Petr 5,1-2) verantworten, ob sie ihrer Pflicht nachgekommen sind, die Herde zu warnen und zu bewahren (vgl. Hes 34). Zum Schluss befiehlt Paulus die Epheser Gott und dem *Wort seiner Gnade* an (V. 32).

In Offenbarung 2,2 kann der Herr Jesus Christus dann dieses Lob für die Versammlung in Ephesus aussprechen: »Du hast die geprüft, die behaupten Apostel zu sein und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt.« Er lobt, dass sie geprüft und die falschen Apostel erkannt haben.

Dieses Buch hat den Alpha-Kurs einer kritischen Prüfung unterzogen, so wie es die Bibel vorschreibt (1Jo 4,1; 1Thes 5,21) und dabei wurde allein das Wort Gottes als Maßstab angewendet (vgl. Apg 17,11; Röm 4,3a; 2Petr 2,19; Jos 1,8; Offb 1,3). Eine solche Prüfung darf nicht oberflächlich sein. Es reicht nicht festzustellen, dass auch der Alpha-Kurs von »Jesus« redet und Bibelstellen zitiert! Das Thema ist viel zu wichtig, denn schließlich geht es um das Evangelium, um ewige Errettung oder ewige Verdammnis für viele Menschen (vgl. Spr 14,12). Die Bibel fordert uns auf zu prüfen, »was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist« (Röm 12,2).

Einige zentrale Irrlehren der römisch-katholischen Kirche

Viele Evangelikale lassen sich auf einen Annäherungsprozess an die römisch-katholische Kirche ein, weil sie meinen, diese Kirche habe sich seit dem 2. Vatikanischen Konzil geändert und sei biblischer und offener geworden. Doch diese Meinung beruht leider nicht auf Tatsachen, denn die katholische Kirche hält weiterhin unbeirrbar an den »unfehlbaren« Verdammungsurteilen der Gegenreformation fest. Ökumenische Annäherungen beruhen wohl entweder auf persönlichen Beziehungen (im interkonfessionellen Dialog) oder auf gemeinsamen charismatischen Erfahrungen. In Wirklichkeit hat die römische Kirche nur ihr äußeres Erscheinungsbild und ihr öffentliches Auftreten angepasst. Sie kann ebenso gut mit Muslimen und Buddhisten Dialog führen wie mit evangelikalischen Freikirchen. Im Gespräch mit letzteren verwendet sie, die sich unverändert als »die einzige Kirche Christi« betrachtet,²⁶⁰ durchaus biblische Ausdrücke, versteht darunter aber oft etwas ganz anderes.

Wenn in so genannten Erneuerungsbewegungen in der römisch-katholischen Kirche dieselben Phänomene auftreten wie in charismatischen Gruppierungen, so folgern Charismatiker, die römisch-katholische Kirche sei biblischer geworden. Aber sollten die Charismatiker nicht vielmehr aufhorchen und sich fragen, warum derselbe Geist, der bei ihnen am Werke ist, in der römisch-katholischen Kirche zu inniger Marienverehrung sowie Papst- und Kirchentreue führt? Ich möchte darauf hinweisen, dass es ein Pfingstler war, der den Geist der charismatischen Bewegung in die römisch-katholische Kirche hineinbrachte.

Anhand einiger Beispiele wird im Folgenden aufgezeigt, dass die römisch-katholische Kirche noch immer an ihren alt-

bekanntem Irrlehren festhält, was jeder anhand ihrer eigenen, allgemein zugänglichen Dokumente²⁶¹ überprüfen kann.

Errettung

Auch die römisch-katholische Kirche lehrt, dass der Mensch aus »Gnade« durch »Glauben« errettet wird, doch versteht sie darunter etwas ganz anderes als die Bibel. Statt »Glaube allein« fügt sie als Bedingung zur Errettung weitere unbedingt notwendige Elemente hinzu: die Wassertaufe, bei der nach ihrer Lehre die Wiedergeburt stattfindet, weitere Sakramente sowie gute Werke. Dennoch erreichen nur ganz wenige »Heilige« sofort nach dem Tod den Himmel. Alle anderen Gläubigen müssen eine unbekannte Zeit lang im Fegefeuer noch übriggebliebene Sündenstrafen abbüßen (vgl. dagegen Lk 23,43). Diese unbestimmte lange Dauer könne aber auf der Erde verkürzt werden, wie der *Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)* im Kapitel »Die abschließende Läuterung – das Purgatorium [Fegefeuer]« lehrt:

Schon seit frühester Zeit hat die Kirche das Andenken an die Verstorbenen in Ehren gehalten und für sie Fürbitten und insbesondere das eucharistische Opfer [Messe] dargebracht, damit sie geläutert werden und zur beseligenden Gottesschau gelangen können. Die Kirche empfiehlt auch Almosen, Ablässe und Bußwerke zugunsten der Verstorbenen. (Nr. 1032, vgl. zum Thema Ablass auch *Der Glaube der Kirche*, Nr. 690-692)

Auch das Wort *Gnade* hat im katholischen Kontext einen ganz anderen Inhalt, da Gnade angeblich mittels der *Sakramente* von der *Kirche* ausgeteilt wird: »Diese unsere Sakramente aber *enthalten die Gnade* und teilen sie denen mit, die sie würdig empfangen.« (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 501, Hervorhebung im Original).

Dass die römisch-katholische Kirche dem biblischen Verständnis von Errettung geradezu feindlich gegenübersteht, zeigt das folgende unauflösliche Dogma, das eines von vielen

Verdammungsurteilen über die reformatorische Rückkehr zur biblischen Wahrheit ist (Hervorhebungen hinzugefügt):

Wer sagt, die Sakramente des Neuen Bundes seien nicht zum Heil notwendig, sondern überflüssig, und die Menschen könnten ohne sie oder ohne das Verlangen nach ihnen *durch den Glauben allein von Gott die Gnade der Rechtfertigung erlangen* – freilich sind nicht alle für jeden einzelnen notwendig – *der sei ausgeschlossen.* (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 509)

Messe

Trotz fortschreitender Ökumene lehnt die katholische Kirche die gemeinsame Abendmahlsfeier mit Protestanten weiterhin ab. Dies zeigt, dass sie selber fundamentale Unterschiede zwischen dem Abendmahl der Protestanten und ihrer Messe sieht.

Nach römisch-katholischer Lehre wird bei jeder Eucharistiefeier auf dem Altar derselbe Christus unblutig zur Sühnung von Sünden geopfert, der sich selbst am Kreuz einmal blutig dargebracht hat (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 599; vgl. dagegen Hebr 9,22). Das unfehlbare Verdammungsurteil lautet:

Wer sagt, in der Messe werde Gott nicht ein wirkliches und eigentliches Opfer dargebracht ... der sei ausgeschlossen (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 606).

Die katholische Kirche lehrt, dass bei der Messe das Brot (die Hostie) und der Wein wirklich in den echten Leib und das tatsächliche Blut Christi verwandelt werde (Lehre der Transsubstantiation) und die Hostie angebetet werden soll (z.B. *KKK*, Nr. 1375).

Seit das Konzil zu Trient (1562 n. Chr.) diese und viele andere Dogmen als Entgegnung auf die Reformation festgesetzt hat, mussten viele Millionen wahrer Gläubiger als Märtyrer gestorben, weil sie nicht bereit waren, das vollendete Opfer Jesu am Kreuz (vgl. Hebr 9,25.26.28; 10,10.12.14.18) zu werfen und die Messe zu akzeptieren.

Priester, Papst und Klöster

Während das Neue Testament alle wahren Gläubigen »Priester« nennt (1Petr 2,9; Offb 1,6; 5,10), hat die römisch-katholische Kirche ein zusätzliches, von den anderen Gläubigen (»Laien«) abgehobenes Priestertum. Während der neutestamentliche »Bischof« (oder »Aufseher«) *einer von mehreren* war, die *einer* örtlichen Gemeinde vorstanden, und zudem verheiratet sein musste (1Tim 3,2; Tit 1,6), steht *ein* römisch-katholischer Bischof *mehreren* Kirchengemeinden vor. Die griechischen Begriffe *presbyteros* und *episkopos* werden in den meisten Übersetzungen mit »Ältester«, bzw. »Aufseher«, oder bei Luther mit »Bischof« wiedergegeben. Nicky Gumbel gebraucht statt des biblischen Begriffs »Ältester« u.a. den kirchlichen Begriff »Priester«. ²⁶²

Der Papst sei Oberhaupt der Kirche und »Stellvertreter Christi« auf Erden. Sich ihm zu unterwerfen, sei für alle Menschen zum Heile notwendig. (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 430). Der Bibel zufolge ist jedoch Jesus Christus das Oberhaupt Seiner Gemeinde und der Heilige Geist Sein Stellvertreter auf Erden. Mit seiner Bezeichnung als »Heiliger Vater« erhebt sich der Papst an die Stelle aller drei Personen Gottes. Als Gipfel dieser Anmaßung wurde 1870 das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit »endgültig als von Gott geoffenbarten Glaubenssatz« verkündigt (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 454).

Mönche, Nonnen und Klöster sucht man in der Bibel vergebens, findet solche Einrichtungen aber in anderen Religionen, z. B. im Buddhismus.

Maria und die Heiligen

Die Verehrung Marias hat sich im Lauf der Jahrhunderte immer weiter entwickelt. Schon frühe Kirchentexte (ab 431 n. Chr.) fordern, sie als heilige und unbefleckte Jungfrau, als allzeit jungfräuliche Gottesgebärerin zu bekennen (vgl. dagegen Mt 1,25; 13,55-56; Joh 2,1.12). 1854 wurde das Dogma der »Unbefleckten Empfängnis« definiert, wonach Maria ohne Befleckung durch die Erbsünde empfangen worden sei

(KKK, Nr. 491, vgl. dagegen Röm 5,12; Lk 1,46-47; vgl. auch Lk 2,22-24 mit 3Mo 12,2-8). Sie sei auch während ihres ganzen Lebens frei von persönlicher Sünde geblieben (KKK, Nr. 493). 1896 ernannte der damalige Papst sie zur »Mittlerin zum Mittler« (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 481; vgl. dagegen 1Tim 2,5) und 1950 wurde per Dogma festgelegt, dass Maria nicht gestorben, sondern mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden sei (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 487). Dort sei sie zur *Königin des Himmels* gekrönt worden (Enzyklika *Ad Caeli Reginam*, Papst Pius XII, 1954). Der Titel »Miterlöserin« wurde ihr von der Kirche (noch) nicht offiziell zugesprochen, aber bereits jetzt lernen Katholiken im Katechismus: »Die Jungfrau Maria ›hat in freiem Glauben und Gehorsam zum Heil der Menschen mitgewirkt« (KKK, Nr. 511).

Zwei weitere Elemente katholischer Volksfrömmigkeit fördern den Marienkult: das Rosenkranzgebet und die Marienerscheinungen (z.T. vom Vatikan offiziell anerkannt), die zur innigeren Verehrung Marias aufrufen.

Nicht nur an Maria, sondern auch an viele weitere »Heilige« sollen sich Katholiken im Gebet wenden (vgl. dagegen 5Mo 18,10-11). Auch Engel sollen angerufen werden (*Katholisches Kirchengesangbuch*, Schweizer Bischöfe, 1966, Nr. 901-904). Reliquien von Märtyrern oder anderen Heiligen »sind von den Gläubigen zu verehren« (*Der Glaube der Kirche*, Nr. 475). Auch unter jedem feststehenden Altar sollten solche Reliquien beigesetzt werden. (*Codex Iuris Canonici*, Can. 1237, §2)

Diese Punkte sind nur eine kleine Auswahl aus dem breiten Spektrum unbiblischer, größtenteils aus dem Heidentum übernommener römisch-katholischer Lehren. Ausführlichere Darstellungen finden Sie in der einschlägigen Literatur.²⁶³

Literatur- und Quellenangaben

Quellenmaterial – häufig zitierte und abgekürzte Werke:

- *Teilnehmerheft«: Der Alpha-Kurs – Teilnehmerheft*, Projektion J, Edition Alpha, überarbeitete Neuauflage 2000.
- »Fragen«: *Fragen an das Leben: Eine praktische Einführung in den christlichen Glauben*, Nicky Gumbel, Projektion J, Edition Alpha, Neuüberarbeitung 1999.
- »Leitfaden«: *Der Alpha-Leitfaden*, Nicky Gumbel, Projektion J, Edition Alpha, 1997 (Neuauflage unter dem Titel: *Gott, Lachen und Lasagne*).

Weitere verwendete Quellen:

- *Der Alpha-Kurs – Trainingsheft für Leiter und Helfer*, Projektion J, Edition Alpha, überarbeitete Neuauflage 2000.
- *Ein Gott, der Leben verändert*, zusammengestellt von Mark Elsdon-Dew, Projektion J, Edition Alpha, 1997.
- *The God who changes lives*, Volume 2, Mark-Elsdon-Dew, Alpha Publications, 1998/2001.
- *The God who changes lives*, Volume 3, Mark-Elsdon-Dew, Alpha Publications, 2000/2001.
- *The God who changes lives*, The American Collection, Mark-Elsdon-Dew, Alpha International, 2002.
- *Heiße Eisen angepackt*, Nicky Gumbel, Verlag C.M. Fliß, 1997.
- *Der Alpha-Kurs Jugend – Teilnehmerheft«*, Projektion J, Edition Alpha, 1998.
- *Der Alpha-Kurs Jugend – Trainingsheft für Leiter und Helfer*, Projektion J, Edition Alpha, 1998.
- *Herausfordernder Lebensstil*, Nicky Gumbel, Projektion J, Edition Alpha, 1996.
- *Leben satt*, Nicky Gumbel, Projektion J, Edition Alpha, 1998.
- *Erweckung heute*, Nicky Gumbel, Projektion J, 1999.
- *30 Tage«*, Nicky Gumbel, Projektion J, Edition Alpha, 1999.
- *Der Alpha-Kurs*, Einführungsvideo, 2000.
- *The Alpha Course*, 15 Vorträge auf Audiokassetten, Nicky Gumbel, HTB, 2000.
- *Alpha für Katholiken – Fragen und Antworten*, Projektion J, Edition Alpha, 2000.
- *Does God heal today?* (Kassette), Nicky Gumbel, Alpha Teaching Tape, HTB, 5. Juli 2000.
- *Alpha for students – Training Manual*, Holy Trinity Brompton, 2000.
- diverse Ausgaben der *Alpha News International* (HTB).
- diverse Ausgaben der *Alpha Report* und der *Alpha Update* (Informationsschreiben des Deutschen Alpha-Kurs Büros).
- diverse Ausgaben der *Alpha News* (Informationsschreiben des Schweizer Alpha-Kurs Büros).

Kritische Auseinandersetzungen mit dem Alpha-Kurs

- *Der Alpha-Kurs*, Steffen Denker, Sonderdruck des Bibelbundes Nr. 0279, 2000.
- *Der Alpha-Kurs* (Kassette), Steffen Denker, Bibelbund-Kongress, Mai 2000.
- *Falling short? The Alpha Course examined*, Chris Hand, Day One Publ., 1998.
- *Alpha's different gospel* (Kassette), Chris Hand, Ministry at the Metropolitan Tabernacle, School of Theology 1998, London, 1998.
- *Alpha: New Life or New Lifestyle? – A biblical assessment of the Alpha Course*, Elizabeth McDonald, St Matthew Publishing Ltd., 1996.
- *Alpha – the unofficial guide: Overview*, Elizabeth McDonald & Dusty Peterson, St Matthew Publishing, 4th revision, 2002.
- *Alpha – the unofficial guide: World*, Elizabeth McDonald & Dusty Peterson, St Matthew Publishing, 2003.
- *Open Letter to the Leaders of the Alpha Course*, Dusty Peterson & Elizabeth McDonald, 2003.
- *The Alpha Course« – Should you attend or avoid?*, (Video), Cecil Andrews, 2000.
- *Unmasked ... Nicky Gumbel and the Alpha course*, Neil Richardson, CWM, 2000.
- *The Alpha Course examined*, Colin Mercer, Mourne Missionary Trust, 2001.
- *The Alpha Course*, Paul Fitton, Selbstverlag, o.J.
- *Alpha: Un Evangile différent*, Chris Hand, CRIE, 2001.
- *The Alpha Course – Final Answer or Fatal Attraction?*, G. Richard Fisher, *The Quarterly Journal*, PFO, Oct.-Dec. 1998, S. 4-9.
- *The Alpha Course*, David Cloud, Fundamental Baptist Information Service, 1999.
- *The Words of the Alpha Course, The Banner of Truth*, Howard Davies, Issue 418, Juli 1998, S. 14-20.
- *The Alpha Manual*, Geoff Thomas, *Evangelical Times*, Aug. 96, S. 7.
- *Questioning »Questions of life«*, Jonathan Bayes, Pastor Independent Free Church.
- *Making Alpha Waves*, William Horsburgh, Pastor Ryedale Evangelical Church.
- *The Alpha Course; Is it Bible-Based Or Hell-Inspired* (3 parts), Paul Fitton, Pastor Free Presbyterian Church of Ulster.
- *Is God sentimental? (with special reference to the Alpha Course)*, Chris Hand, *CRN Journal*, Autumn 1997, S. 13-15.
- *Alpha & Rome: Alpha's contribution to the ecumenical »meltdown«*, Chris Hand, *CRN Journal*, Spring 1999.
- *Alpha courses and Catholicism*, Roger Fay, *Evangelical Times*, March 1998, S. 13.
- *Alpha's Different Gospel*, Chris Hand, *Sword & Trowel*, No. 3/98, S. 18-23.
- *The Alpha collywobbles*, Andrew Bryant, Leserbrief, *Evangelicals Now*, Aug 98.
- *The Alpha Course: Chapter and Verse on Alpha's Jesus*, Dusty Peterson & Elizabeth McDonald, *Media Spotlight*, Vol. 25, Nr. 4, Dezember 2002.
- *What's wrong with the Alpha Course?*, *Foundation«*, May-June 1999.
- *Le cours »Alpha«: un Evangile différent*, *La Bonne Nouvelle*, No.3/2000, S. 52-56.
- *Alpha renommé »Alphalive« (pour la Suisse)*, *La Bonne Nouvelle*, No.4/2000, S. 91.
- *Evaluation Alpha*, Gordon R. Lewis, Christian Research Institut, Statement DA 501.

- *Der Alpha-Kurs: Eine kritische Auseinandersetzung*, Andreas Kräuter, *fest und treu*, Nr. 94, 2/2001, S. 10-14.
- *Alpha; The Last Word in Evangelism?«*, Chris Hand, CRN, o.J.
- *Healing Then and Now«*, anonymous, o.J.
- *The Alpha Course Analysis*, K.B. Napier, Bible Theology Ministries, 1996.
- *The Alpha Course Examined«*, Tim Chapman, *The Theologian*, 2002.
- *Question & Answer, The Berean Call«*, Dave Hunt/T.A.McMahon, Juli 2001.

Zeitungs- und Zeitschriftenartikel

- *Alpha to The Rescue*, *Time*, 22. Nov. 1999, S. 27.
- *The magnet of Alpha*, Ruth Gledhill, *The Daily Telegraph*
- *Alpha: Friendship still the key*, Dave Burke, *Evangelicals Now*, Nov. 98, S. 1-2.
- *The Alpha-Brits Are Coming«*, Timothy C. Morgan, *Christianity Today*, 9.Feb 1998, S. 36.
- *Adaptable Alpha Course Draws Praise and Worry*, LaTonya Taylor, *Christianity Today*, 12. Nov. 2001, S. 27.
- *Alpha Kurse ein neuer Weg zum Menschen von heute*, aus *Report*, Focusuisse, 4/96, S. 14-16.
- *Nicky Gumbel, Alpha & die Innerschweiz, VFG-Info«*, No.4, Juni-Aug 1998, S. 8-9.
- *Alpha-Kurs*, Carsten Hartmann, *Family*, Nr. 1/99, S. 88-90.
- *Alpha in der Schweiz*, Brigitte Eggmann, *Christliches Zeugnis*, Nr. 4/99, Campus für Christus, S. 36-39.
- *Ein Teenager: »Dieser Kurs sollte nie mehr aufhören!«*, *Alphalive in Ziefen, Chrischona Magazin*, Nr. 10/2000, S. 26.
- *Glauben entspannt entdecken*, Ingrid Rubli, *idea Magazin*, Nr. 2/99, S. 6+7.
- *Die Alpha-Gläubigen im Vormarsch*, Michael Meier, *Tages-Anzeiger*, 26. März 2001.
- *Veranstaltung bringt etwas Licht in die Sache*, *Schwarzwälder Bote*, 31. 01. 2002.
- *Der Alpha-Kurs*, Peter Aschoff, *Der Auftrag*, Nr. 75, Juni 2000, S. 48-49.
- *Du bekommst, was du siehst ...*, *Charisma*, Juli-Sept. 1999, S. 27.
- *Alpha-Kurse im Aufwind*, Materialdienst der EZW, Reinhard Hempelmann, 1/98, S. 23-24.
- *Der Alpha-Kurs ... wächst so meine Gemeinde wieder?*, Marcus Mockler/Thomas Schramm, *idea Spektrum*, Nr. 28, 9. Juli 2003, S. 16-18.

Von den in dieser Arbeit zitierten Videos gibt es verschiedene Versionen. Einige der Zitate befinden sich nur auf der ursprünglichen 1. Version. Aber auch von der 2. Version gibt es verschiedene Aufnahmen.

Eine Liste kostenloser Schriften können Sie bestellen bei:
Patrick Tschui · Heuweidlistr. 12 · CH-8340 Hinwil · Tel. & Fax: 0041-1-937 18 64

Eine Broschüre, die sich kritisch mit dem Alpha-Kurs auseinandersetzt ist auch in italienisch und niederländisch erhältlich. Außerdem sind weitere Informationen über den Alpha-Kurs in Englisch, Französisch und Rumänisch erhältlich. Kommentare, Fragen und biblisch begründete Kritik zu diesem Taschenbuch sind ebenfalls willkommen.

Anmerkungen und Quellenangaben

Einleitung

- ¹ Report, Focusuisse, Ausgabe 4/96, S. 14.
² *idea Spektrum*, 28/2003, S. 16.
³ Projektion J, 1997 (die aktuelle Auflage heißt *Gott, Lachen und Lasagne*).
⁴ Diese fünf Zitate sind aus: *Leitfaden*, S. 204-213.
⁵ *Annual Report 2000*, Holy Trinity Brompton Church, S. 25.

Kapitel 1 – Was ist der Alpha-Kurs?

- ⁶ Peter Aschoff in *idea Spektrum* 28/2003, S. 17.
⁷ *Trainingsheft für Leiter und Helfer*, S. 25.
⁸ Nicky Gumbel in *Leitfaden*, S. 219.
⁹ Vorwort zum *Leitfaden*, S. 11.
¹⁰ *idea magazin*, Nr. 2/99 vom 5. Februar 1999, S. 6.
¹¹ Siehe unsere Hinweise und Zitate in Kapitel 9.
¹² *idea Spektrum* 28/2003, S. 17.
¹³ *Leitfaden*, S. 15-16.
¹⁴ *idea Spektrum* 28/2003, S. 16.
¹⁵ *Alpha News International*, Nr. 31, April-Juli 2003, S. 2.
¹⁶ *Alpha-Update* April 2003, S. 3. Verfügbar unter <http://www.alphakurs.de>.
¹⁷ siehe z.B. *Willow Creek – Kirche der Zukunft?* G. Pritchard, CLV 1997. *Willow Creek Community Church – eine differenzierte Betrachtung*, von Wilfried Plock, publiziert unter <http://www.kfg.christen.net/de/willow.pdf>, zuvor in der Zeitschrift *Gemeindegründung*.
¹⁸ Report, Focusuisse, 4/96, S. 15; *idea magazin*, Nr. 2/99 vom 5. Februar 1999, S. 6.

Kapitel 2 – Attraktivität und Zielgruppe des Alpha-Kurses

- ¹⁹ im Einladungsprospekt für die Schweizer Alphaschulungskonferenz 2002.
²⁰ zitiert in *Alpha Kurse – ein neuer Weg zum Menschen von heute*, Report, Focusuisse, 4/96, S. 15.
²¹ *Leitfaden*, S. 212-213.
²² *Leitfaden*, S. 205.
²³ Einladungsprospekt für die Schweizer Alphaschulungskonferenz 2002.
²⁴ zitiert in *Leitfaden*, S. 211.
²⁵ *Heiße Eisen angepackt*, Nicky Gumbel, Verlag C.M.FliB, 1997, S. 75.
²⁶ Prospekt Alpha Schulungskonferenz 2003.
²⁷ *idea Spektrum*, 28/2003, S. 17.
²⁸ S. 189; siehe auch S. 194.
²⁹ S. 70.
³⁰ *Alpha News*, Febr. 1997, S. 29; zitiert in *Falling short?*, Chris Hand, Day One 1998, S. 13.
³¹ Peter Aschoff und Martin Ruhn in *idea Spektrum*, 28/2003, S. 17.
³² *idea magazin*, Ingrid Rubli, 2/1999, S. 7.
³³ *Leitfaden*, S. 67.

³⁴ *Leitfaden*, S. 113.

³⁵ *Fragen*, S. 227.

³⁶ *Teilnehmerheft*, S. 68.

³⁷ *Fragen*, S. 7.

³⁸ *Fragen*, S. 228.

³⁹ *Why Jesus?*, HTB Publications, 1997, S. 20.

Kapitel 3 – Der »Toronto-Hintergrund« des Alpha-Kurses

- ⁴⁰ Engl. Alpha-Video III, Lekt.9, in *Alpha: New Life or New Lifestyle?*, S. 4.
⁴¹ *New Wine or Old Deception?*, Roger Oakland, The Word For Today, Costa Mesa, 1995, S. 30-31.
⁴² *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen*, Dave Roberts, Verlag GB, 1995, S. 27.
⁴³ *Der Toronto-Segen*, Guy Chevreau, Projektion J, 1994; S. 29-30.
⁴⁴ Für weitere Informationen zu Benny Hinn siehe z.B.: *Wer ist Benny Hinn*, Alexander Seibel, in: *Bibel und Gemeinde* 3/03, verfügbar unter <http://www.bibelbund.christen.net>; *The Confusing World of Benny Hinn*, G.Richard Fisher & M.Kurt Goedelman, Personal Freedom Outreach, 1999.
⁴⁵ Vgl. z. B. *Die »Toronto-Bewegung«*, Detlev Fleischhammel, Verlag Bibel und Gemeinde, Sonderdruck Nr. 0188, S. 17-18.
⁴⁶ *Fragen*, S. 158.
⁴⁷ *Ein Gott, der Leben verändert*, Mark Elsdon-Dew, Projektion J, 1997.
⁴⁸ Ebd., S. 173.
⁴⁹ Ebd., S. 42, S. 130f, S. 147.
⁵⁰ http://www.christian-witness.org/archives/van1998/alpha2_98.html
⁵¹ *The Berean Call*, »Q&A«, Dave Hunt/T.A.McMahon, Juli 2001.
⁵² Aus der Zeitschrift »Renewal« Mai 1995, S. 15; zitiert in *Alpha: New Life or New Lifestyle?*, S. 5
⁵³ *Der »Toronto-Segen«* in: *Die Propheten kommen!*, Wolfgang Bühne, CLV, 1995, S. 189-242. *Toronto-Segen? Heiliger Geist oder Irrgeist?*, Walter Trachsel, Trachsel-Verlag, 1997. *Die »Toronto-Bewegung« – ein Wirken des Heiligen Geistes?*, Detlev Fleischhammel, Verlag Bibel und Gemeinde, Sonderdruck Nr. 0188. *Der »Toronto-Segen« – ein Wirken des Heiligen Geistes?*, Rudolf Ebertshäuser, ESRA-Schriftendienst, 2003. *Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel*, R. Ebertshäuser, CLV, 1995.

Kapitel 4 – Das »Evangelium nach Alpha«

- ⁵⁴ Siehe dazu z. B. *Wenn Salz kraftlos wird*, John MacArthur, CLV 1997. *Wenn die Show das Wort erschlägt*, Brian Edwards, Betanien 2003.
⁵⁵ in Bibelausgaben mit anderer Verszählung Ps 51,6.
⁵⁶ *Fragen*, S. 37. u. 67.
⁵⁷ *Fragen*, Nicky Gumbel, Projektion J, 1999, S. 36f.
⁵⁸ *Fragen*, S. 29.
⁵⁹ Über Gott als Schöpfer nur im Zusammenhang mit dem Thema Gebet, *Fragen*, S. 93.
⁶⁰ *Heiße Eisen angepackt*, S. 103-105
⁶¹ *Heiße Eisen angepackt*, S. 109f.
Welche schwerwiegenden theologischen Konsequenzen dieses Infrage-

stellen des Schöpfungsberichtes hat – auch gerade durch die theistische Evolution – zeigt Werner Gitt in seinem ausgezeichneten Buch *Schuf Gott durch Evolution?* (CLV, S. 98-120). Gitt spricht zu Recht vom »Verlust des Schlüssels, um Gott zu finden.« (S. 104).

⁶²Fragen, S. 54.

⁶³*Alpha: The Last Word in Evangelism*, Chris Hand, CRN, o.J.

⁶⁴Fragen, S. 45.

⁶⁵*Teilnehmerheft*, S. 17

⁶⁶Fragen, Gumbel, 1999, S. 19.

⁶⁷nach anderer Verszählung Vers 7.

⁶⁸Projektion J, 1998, S. 13.

⁶⁹*Teilnehmerheft*, S. 17, Fragen, S. 45-48.

⁷⁰*Der Geist der Erweckung*, Benedikt Peters, Betanien 2001, S. 19.

⁷¹Fragen, S. 49.

⁷²Fragen, S. 237: »... das Heilige Abendmahl (das manchmal auch »Eucharistie« genannt wird)«

⁷³In Jesus.ch unter Forum>Christsein>Christliche Gemeinde>AlphaLive-Kurs >AlphaLive vs. Jüngerschaft vom 15.09.2003, 22:10.

⁷⁴Fragen, S. 61.

⁷⁵Fragen, S. 65-66.

⁷⁶Ansatzweise in Fragen, S. 64.

⁷⁷Im *Teilnehmerheft* kommt das Wort Gnade auf S. 18 vor, wird in der Lektion (in *Fragen an das Leben*) jedoch nicht behandelt.

⁷⁸*Teilnehmerheft*, S. 49.

⁷⁹*Leitfaden*, S.134; Fragen, S. 64f; vgl. Heiße Eisen, S. 75; *Jesus?!*, S. 26.

⁸⁰Fragen, S. 57; *Jesus?!*, S. 26.

⁸¹Die HTB praktiziert die »Säuglingstaufe«. »Wir taufen diejenigen, die bereits als Kind getauft wurden, nicht noch einmal.« *Leitfaden*, S. 219.

⁸²Fragen, S. 227.

⁸³*The Alpha Course*, Vortrag, Lektion 14, Audiokassette, HTB, 2000.

⁸⁴*Teilnehmerheft*, S. 17-18.

⁸⁵a.a.O., S. 17.

⁸⁶a.a.O., S. 35ff.

⁸⁷*The God who changes lives*, Bd. 2, Mark Elsdon-Dew, Alpha Publications, 2001, S. 196.

⁸⁸Die Tabelle ist angelehnt an *Tell the Truth* von Will Metzger, IVP, 1984, S. 32, 33 und 150.

Kapitel 5 – Der Alpha-Kurs ist charismatisch

⁸⁹*Der Alpha-Kurs*, Steffen Denker, in: *Bibel und Gemeinde* 3/2000, S. 197; unter <http://www.bibelbund.christen.net/htm/2000-3-185.htm>.

⁹⁰Vgl. dazu *Spiel mit dem Feuer – Die drei Wellen des Heiligen Geistes*, Wolfgang Bühne, CLV 1992. Unter der »vierten Welle« wird bisweilen die Vereinigungsbewegung zwischen Charismatikern und Evangelikalen verstanden.

⁹¹*Leitfaden*, S. 219.

⁹²Fragen, S. 155, Anm. 45; S. 167f; *Leitfaden*, S. 144-145.

⁹³Fragen, S. 162.

⁹⁴*Trainingsheft*, Kapitel 3; *Leitfaden*, Kapitel 11.

⁹⁵*Leitfaden*, S. 25.

⁹⁶*Trainingsheft*, S. 24-25, *Leitfaden*, S. 134f, 153; vgl. *Heiße Eisen*, S. 75.

⁹⁷Die biblische Lehre darüber ist dargelegt z. B. im Anhang »Über das Beten zum Heiligen Geist« in *Der Heilige Geist*, Benedikt Peters, Betanien 2003.

⁹⁸vgl. Fragen, S. 169-170.

⁹⁹*Teilnehmerheft*, S. 46.

¹⁰⁰*Leitfaden*, S. 42.

¹⁰¹*The Alpha Course*, Vortrag Nr. 9; vgl. Fragen, S. 154.

¹⁰²Fragen, S. 155.

¹⁰³Fragen, S. 157.

¹⁰⁴*Teilnehmerheft*, S. 48-49.

¹⁰⁵*Teilnehmerheft*, S. 48; Fragen, S. 162-167.

¹⁰⁶Fragen, S. 167; *Leitfaden*, S. 151.

¹⁰⁷*Trainingsheft*, S. 24.

¹⁰⁸*Teilnehmerheft*, S. 49.

¹⁰⁹Fragen, S. 171.

¹¹⁰*Leitfaden*, S. 151.

¹¹¹Fragen, S. 164.

¹¹²Fragen, S. 163.

¹¹³Fragen, S. 92.

¹¹⁴Fragen, S. 164.

¹¹⁵Zum Thema Sprachenreden sei verwiesen auf *Herkunft und Zukunft der Sprachen*, Roger Liebi, Hänsler, 2003, S. 243-270.

¹¹⁶*Leitfaden*, S. 160.

¹¹⁷*Leitfaden*, S. 144.

¹¹⁸Fragen, S. 229.

¹¹⁹*Teilnehmerheft*, S. 65.

¹²⁰*Teilnehmerheft*, S. 65, vgl. *Leitfaden*, S. 159. *Der Alpha-Kurs Jugend*, *Trainingsheft*, S. 63.

¹²¹*Leitfaden*, S. 158.

¹²²*Leitfaden*, S. 115.

¹²³Fragen, S. 219, 220.

¹²⁴*Alpha-Kurs Jugend*, *Trainingsheft*, S. 30-31.

¹²⁵*Teilnehmerheft*, S. 58; vgl. Fragen, S. 201f.

¹²⁶*Does God Heal Today?*, Nicky Gumbel (Audiokassette), HTB, 5. Juli 2000.

¹²⁷*Leitfaden*, S. 37.

¹²⁸*Teilnehmerheft*, S. 34-35.

¹²⁹Fragen, S. 114.

¹³⁰a.a.O., S. 26.

¹³¹a.a.O., S. 83, 195.

¹³²Zu Yonggi Cho s. *Spiel mit dem Feuer*, Wolfgang Bühne, CLV, 1993, S. 130ff.

¹³³Fragen, S. 55-56.

¹³⁴*Teilnehmerheft*, S. 39.

¹³⁵*idea spektrum* 28/2003, »Missioniert wird nach dem Essen«, S. 17.

¹³⁶*Der Alpha-Kurs*, Steffen Denker.

Kapitel 6 – Das »Wochenende« und »Alpha-Bekehrungen«

- ¹³⁷ a.a.O., 4/96, S. 15.
¹³⁸ *Alpha Update*, Ausgabe Mai 99, S. 1.
¹³⁹ *Leitfaden*, S. 154. Hier übersetzt nach dem engl. Original; die dt. Übersetzung in *Leitfaden* ist dieser Stelle falsch.
¹⁴⁰ Ebd., S. 155.
¹⁴¹ »Du bekommst, was du siehst«, in *Charisma*, Juli-Sept. 1999, S. 27.
¹⁴² *Leitfaden*, S. 53-54.
¹⁴³ Vorwort im *Leitfaden*, S. 9-10.
¹⁴⁴ In der erweiterten Ausgabe *Gott, Lachen und Lasagne*, S. 233-234.
¹⁴⁵ *Alpha News* Schweiz, Nr. 2/Febr. 99, S. 2.
¹⁴⁶ von Mark Elsdon-Dew (Hrsg.), Projektion J, 1997. Zuvor erschienen fast alle diese Zeugnisse in der Zeitschrift der »Holy Trinity Brompton Church« unter dem Titel »Geschichten vom Wirken des Heiligen Geistes«.
¹⁴⁷ a.a.O., S. 11.
¹⁴⁸ *Alpha News*, Nov. 97/Febr. 98, S. 6; zitiert in »The Alpha Curse«, Rev. Paul Fitton, S. 7.
¹⁴⁹ *Alpha News*, März/Juni 1998, S. 8; zitiert in *The Alpha Course Examined*, Colin Mercer, Mourne Missionary Trust, S. 30.
¹⁵⁰ *Alpha News*, März/Juni 1998, S. 8.
¹⁵¹ *The Alpha Course Examined*, S. 29.
¹⁵² *The Alpha Course Examined*, S. 29.
¹⁵³ *Ein Gott, der Leben verändert*, Mark Elsdon-Dew, Projektion J, 1997, S. 11-12.
¹⁵⁴ *The Alpha Course Examined*, S. 30.
¹⁵⁵ S. 71.
¹⁵⁶ S. 71.
¹⁵⁷ *Christliches Zeugnis*, Campus für Christus Schweiz; Nr. 1/99, S. 38.
¹⁵⁸ *Fragen*, S. 158.
¹⁵⁹ *Leitfaden*, S. 120. Zeugnis von Lee Duckett.
¹⁶⁰ *Alpha News*, Nr. 14, S. 7.
¹⁶¹ *The God who changes lives*, Band 2, S. 82.
¹⁶² *Alpha News UK edition*, Juli-Okt. 2000, S. 36.
¹⁶³ zitiert in *Alpha – the Unofficial Guide: Overview*, Elizabeth McDonald & Dusty Peterson, St Matthew Publishing, 2002, S. 127.
¹⁶⁴ *Leitfaden*, S. 154-155.
¹⁶⁵ *Alpha News*, Juli-Okt. 2000, S. 36, zitiert in *Alpha – the Unofficial Guide: Overview*, Elizabeth McDonald & Dusty Peterson, St Matthew Publ., 2002, S. 128.
¹⁶⁶ *The Times Weekend*, 14. 12. 1996, S. 1-2; zitiert in *Alpha – the Unofficial Guide: Overview*, a.a.O., S. 128
¹⁶⁷ *The God who changes Lives*, Bd. 2, Mark Elsdon-Dew, Alpha-Publications, 2001, S. 32; vgl. *Alpha News*, März/Juni 1998, S. 13.
¹⁶⁸ *Alpha – the Unofficial Guide: Overview*, a.a.O., S. 129.
¹⁶⁹ *Fragen*, S. 158.
¹⁷⁰ *Leitfaden*, S. 155.
¹⁷¹ Geschichte von Jonathan Cavan in *Ein Gott, der Leben verändert*, S. 178-179.

- ¹⁷² *Alpha News*, Juli/Oktober 97, S. 9.
¹⁷³ *Alpha Update* Mai 99, S. 1.
¹⁷⁵ *Der Toronto-Segen*, Guy Chevreau, Projektion J, 1994, S. 46.
¹⁷⁶ ebd., S. 50.
¹⁷⁷ a.a.O., Logos Verlag, 1998, S. 12-13.
¹⁷⁸ *Leitfaden*, S. 31
¹⁷⁹ a.a.O., S. 60.
¹⁸⁰ a.a.O., S. 70.
¹⁸¹ *Heiße Eisen angepackt*, S. 67.
¹⁸² *Alpha News*, Juli/Oktober 1998, S. 4.
¹⁸³ *Leitfaden*, S. 154-155.
¹⁸⁴ *Fragen*, S. 56; vgl. S. 200.
¹⁸⁵ vgl. *Fragen*, S. 61.
¹⁸⁶ *Literaturempfehlung: »Übergabegebet« oder biblische Bekehrung?*, David Cloud, als Broschüre kostenlos beim Autor erhältlich.

Kapitel 7 – Alpha – ein weiterer Weg nach Rom

- ¹⁸⁷ *Alpha News*, USA Edition, No. 6, April-Juli 2000, S. 8ff.
¹⁸⁸ *Alpha News International*, Nr. 32, Aug.-Nov. 03, S. 3.
¹⁸⁹ Verlag Projektion J, 2000.
¹⁹⁰ a.a.O., S. 18.
¹⁹¹ a.a.O., S. 35.
¹⁹² a.a.O., S. 22.
¹⁹³ a.a.O., S. 20.
¹⁹⁴ a.a.O., S. 25
¹⁹⁵ a.a.O., S. 24.
¹⁹⁶ a.a.O., S. 33.
¹⁹⁷ *Prospekt Alpha für Katholiken* des Alpha-Büro Deutschland und Österreich, S. 1, verfügbar unter <http://www.alphakurs.at>.
¹⁹⁸ a.a.O., Nr. 1, Aug.-Nov. 1999, S. 6f.
¹⁹⁹ zitiert auf der kath. Homepage www.christlife.org/alpha/C_saying.html.
²⁰⁰ a.a.O., Nr. 20, 24, 30, 32.
²⁰¹ *Teilnehmerheft*, S. 68.
²⁰² a.a.O., Ausgabe 1996, S. 64.
²⁰³ vgl. *Alpha für Katholiken*, S. 15.
²⁰⁴ *Erweckung heute*, S. 103, 116.
²⁰⁵ *Fragen*, S. 231; *Erweckung heute*, S. 72-73; *The Alpha Course*, Vorträge 9, 14.
²⁰⁶ *Fragen*, S. 188.
²⁰⁷ z. B. *Herausfordernder Lebensstil*, S. 253ff.
²⁰⁸ *Fragen*, S. 20-21.
²⁰⁹ *Fragen*, S. 147.
²¹⁰ orig. *Drink from the Wells of the Church*.
²¹¹ *Alpha für Katholiken*, S. 13.
²¹² *idea Spektrum*, Nr. 20, Mai 1999, S. 20-21.
²¹³ *Informationsbrief* der Bekenntnisbewegung »Kein anderes Evangelium«, August 1999, Nr. 195, S. 28-29, <http://www.keinanderesevangelium.de>.
²¹⁴ In dem Buch *Pfingstler und Katholiken im Dialog*, Hrsg. Norbert Baumert

(Jesuit) und Gerhard Bialy, Charisma-Verlag, 1999, sind die vorläufigen Ergebnisse dieses Dialogs veröffentlicht worden.

²¹⁵ Adamas Verlag, 1994; mit Imprimatur.

²¹⁶ a.a.O., S. 15, 48, 52, 62, 58, 139, 282, 11, 171.

²¹⁷ Video III, Talk 8; in: *Alpha: New Life or New Lifestyle?*, E. McDonald, S. 18.

²¹⁸ *The Alpha Course*, Vortrag Nr. 14.

²¹⁹ vgl. die Literaturangaben in Anmerkung 262.

²²⁰ www.christlife.org/alpha/C_saying.html

²²¹ *Teilnehmerheft*, S. 27.

²²² *Alpha-Aktuell* März (6) 2003, S. 10, unter <http://www.alphakurs.at>

²²³ <http://www.ead.de/aktuell/index.php3?id=585>, Stand vom 27.9.2003.

²²⁴ z. B. *Aufatmen* mehrere Beiträge von Anselm Grün.

²²⁵ »Jesus. de« den Moderatoren »kleinerfisch«.

²²⁶ Beispiele von R. Cantalamessa wurden bereits genannt. U. Parzany ist als Hauptredner des »Ökumenischen Europatags 2004 – Miteinander für Europa« am 8. Mai 2004 in Stuttgart eingeladen.

²²⁷ *Evangelikale auf dem Weg nach Rom*, Lothar Gassmann, in *Gemeindegründung* Nr. 75 (3/2003), S. 25. Künftig verfügbar unter <http://www.kfg.org>.

²²⁸ *Gemeinde Jesu zwischen Spaltungen und Ökumene*, Rainer Wagner, Verlag für ref. Erneuerung, Wuppertal, 2002, S. 272.

²²⁹ *C.H. Spurgeon wie ihn keiner kennt*, Iain Murray, Ref. Verlag H.C. Beese, 1992, S. 116.

²³⁰ Kardinal Manning, zitiert in: *Alle Wege führen nach Rom*. M. de Semlyen, CLV 1993, S. 213.

²³¹ Einladungsflyer zur Alpha-Konferenz in Salzburg, 26.-27.9.2003, Rückseite. Am 27.9.2003 verfügbar unter www.alphakurs.at.

²³² Vorwort zum *Alpha-Leitfaden*, S. 11.

²³³ *Alpha-Update* April 2003, S. 3. Verfügbar unter <http://www.alphakurs.de>.

Kapitel 8 – Eine weitere Taktik des Teufels: Verführung

²³⁴ *Alle Wege führen nach Rom*. M. de Semlyen, CLV 1993, S. 214-215.

²³⁵ *Fragen*, S. 171.

²³⁶ *Teilnehmerheft*, S. 34.

²³⁷ *Ein Gott, der Leben verändert*, S. 136.

²³⁸ vgl. *Fragen*, S. 114.

²³⁹ *Fragen*, S. 33.

²⁴⁰ zitiert in *The Alpha Course Analysis – Part 1*, K.B. Napier.

²⁴¹ *Leitfaden*, S. 147.

Kapitel 9 – Kann man den Alpha-Kurs geändert einsetzen?

²⁴² *Leitfaden*, S. 160.

²⁴³ *idea Spektrum*, 28/2003, S. 17.

²⁴⁴ Informationen zum Alpha-Copyright, verfügbar unter <http://www.alphakurs.de/material/copyright.html>; vgl. *Leitfaden*, S. 221-223.

Kapitel 10 – Bessere Alternativen

²⁴⁵ *Musik, Theater und Tanz im Dienst des Evangeliums?*, Jean Hoffmann. *Die*

Gefahr des christlichen Films, A.W. Tozer. Beim Autor kostenlos erhältlich.

²⁴⁶ CLV, 1989.

²⁴⁷ Ursprünglich bei Hänssler 1999. Restposten derzeit erhältlich bei New Tribes Mission e.V. und Betanien.

²⁴⁸ Thomas Mack, Christliche Verlagsgesellschaft 1997.

Anhang 1 – Die Liebe zur Wahrheit

²⁴⁹ vgl. *Teilnehmerheft*, S. 69; *Fragen*, S. 230; *The Alpha Course*, Vortrag 14, Audiokassette, HTB, 2000; es gibt verschiedene Varianten im Wortlaut..

²⁵⁰ *Fragen*, S. 230.

²⁵¹ *Leitfaden*, S. 147.

²⁵² *The Alpha Course*, Vortrag 14, Audiokassette, HTB, 2000.

²⁵³ C.H. Spurgeon, *The Sword and the Trowel*, Feb. 1887.

²⁵⁴ Video-Vortrag Nr. 14; zitiert in *Alpha – The Unofficial Guide: World*, S. 2.

²⁵⁵ *Heiße Eisen angepackt*, S. 75.

²⁵⁶ Video Vortrag Nr 5; zitiert in *Alpha – The Unofficial Guide: World*; S. 3.

²⁵⁷ *The Alpha Course*, Video Vortrag Nr. 14, zitiert in *Alpha – the Unofficial Guide: Overview*, S. 104.

²⁵⁸ William MacDonald in *fest und treu*, Nr. 101, 1/2003, S. 3.

²⁵⁹ *The Alpha Course*, Video Nr. 14, zitiert in *Alpha – the Unofficial Guide: Overview*, S. 86.

Anhang 2 – Einige zentrale Irrlehren der römisch-katholischen Kirche

²⁶⁰ *Dominus Iesus*, Johannes Paul II, 2000, 16.

²⁶¹ Siehe u.a.: *Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung*, Neuner-Roos, Verlag Friedrich Pustet, 12. Auflage, 1986. *Katechismus der katholischen Kirche*, Oldenbourg/Benno/Paulusverlag/Veritas, 1993. *Codex Iuris Canonici* (»Codex des kanonischen Rechtes«), Butzon & Bercker, 1983. *Tertio Millennio Adveniente*. Apostolisches Schreiben, Johannes Paul II., Christiana Verlag, 1995. *Dominus Iesus*, Johannes Paul II, 2000.

²⁶² *Fragen*, S. 236-237.

²⁶³ z. B. *Das Evangelium nach Rom*, Jim McCarthy, CLV 1996; *Sind Sie auch katholisch?*, H. W. Deppe, CLV 1996. *Von Rom zu Christus*, Richard Bennett, 2001, beim Autoren erhältlich. *Meine Suche nach Wahrheit*, Helmut Mehringer, CVD, 1992. *Marias Botschaft an die Welt*, T.F. Kauffman u. H. W. Deppe, CLV, 1999. *Fünf Märtyrer*, J.C. Ryle, CLV, 1995.

Weitere Bücher vom Betanien Verlag

Benedikt Peters: Der Heilige Geist

Gaben, Werk, Wirkungen

Paperback · 157 S. · ISBN 3-935553-58-0 · Euro 7,50 / sFr 12,50

Dieses Buch vermittelt gründlich die biblische Lehre über die Erfüllung und Begabung durch den Heiligen Geist, korrigiert verbreitete Irrtümer und erbaut im Glauben. Ein Anhang mit Fragen zu jedem Kapitel ermöglicht den Einsatz als Bibekurs.

Brian Edwards: Wenn die Show das Wort erschlägt

Tanz und Theater in Evangelisation und Gottesdienst

Paperback · 160 S. · ISBN 3-935558-60-0 · Euro 7,50 / sFr 12,50

David tanzte vor der Bundeslade. Hesekeil führte eine Art »Straßentheater« auf. Haben diese Künste also nicht einen völlig rechtmäßigen Platz in Evangelisation und Anbetung? Brian Edwards prüft, was die Bibel wirklich zu diesem Thema sagt und was wir aus der Kirchengeschichte lernen. Und er bietet der Gemeinde von heute eine positive Antwort.

Dan Lucarini: Worship bis zum Abwinken

Bekenntnisse eines ehemaligen Lobpreisleiters

Paperback · 128 S. · ISBN 3-935558-57-0 · Euro 5,00 / sFr 8,50

Bevor Lucarini Christ wurde, war Rockmusik sein Leben, und auch nach seiner Bekehrung wirkte er musikalisch in Anbetungsteams mit, komponierte moderne christliche Songs und wurde schließlich Lobpreisleiter. Dann jedoch erfuhr seine Einstellung zu christlicher Musik eine erstaunliche Wende.

Arthur W. Pink: Was ist rettender Glaube?

Paperback · 192 S. · ISBN 3-935558-51-1 · Euro 8,50 / sFr 13,50

Schon zur Zeit Jesu gab es viele unechte Gläubige (siehe z. B. Joh 8,30.59). Pink hat die Bibel ausführlich studiert, um den Unterschied zwischen dem fatalen Irrtum, man sei gläubig, und wahren rettenden Glauben aufzuzeigen. Seine Ergebnisse sind alarmierend.